Nr. 91. Mittwoch, den 18. April 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. April bis 22. April Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Abflug der „Bremen"-Flieger von Greenly Island?

Ein Augenzeugenbericht über die Landung der „Bremen" auf Greenly Island. — Wahlkampfvereinbarungen in Westfalen.

Dampfer „Montcalm" in Greenly Island.

Ottawa, 17. April.

Wie aus Quebec gemeldet wird, sind die „Bremen"-Flieger heute vormittag um 9 Uhr 30 amerikanischer (3 Uhr 30 nachmittags deutscher) Zeit von Greenly Island nach der Murray-Bucht abgeflogen. Fitzmaurice war von Natashkwan nach Greenly Island zurückgeflogen, um Hauptmann Köhl, Baron v. Hünefeld und Dr. Cuisinier aufzunehmen. (Eine amtliche Bestätigung fehlt noch.)

Montreal, 17. April.

Von der Funkstation wird gemeldet, daß das Flugzeug „Bremen" auf dem Eisbrecher „Montcalm" nach Halifax gebracht werden soll.

Im Widerspruch mit diesen Meldungen stehen folgende Telegramme:

Neuyork, 17. April.

Nach außerordentlich schwieriger Fahrt ist es dem kanadischen Regierungsdampfer „Montcalm" gelungen, Greenly Island zu erreichen und zu ankern. Der Kapitän nahm bereits die Verbindung mit der „Bremen"-Besatzung auf und drahtete, daß die deutschen Flieger unter keinen Umständen die Insel auf dem Wasserwege verlassen wollten. Sie hätten die feste Absicht, nach Ausbesserung der Maschine auf dem Luftwege Neuyork zu erreichen. Der Start von Greenly Island solle am Mittwoch erfolgen.

Neuyork, 17. April.

„Newspaper Alliance" veröffentlicht einen Funkspruch des Fliegers Fitzmaurice, in dem mitgeteilt wird, daß Fitzmaurice ihn allein auf dem Rückflug begleitet habe und daß die deutschen Flieger unter keinen Umständen die „Bremen" verlassen wollten. Sie seien fest entschlossen, mit der „Bremen" nach Neuyork weiter zu fliegen.

Die Beschädigungen der „Bremen".

Neuyork, 17. April.

Nach einer Meldung der „Canadian Preß" in Montreal berichten Funkbeamte, die in Verbindung mit Greenly Island getreten sind, entschieden, die „Bremen" könnte auf Greenly Island nicht ausgebessert werden. Die „Bremen"-Flieger werden in dem Hilfsflugzeug nach der Murray-Bucht und von dort in dem Flugzeug „F 13" nach Neuyork fliegen.

Quebec, 17. April.

Der Führer des vom nordamerikanischen Zeitungsverband entsandten Hilfsflugzeuges, Dr. Cuisinier, der mit dem kanadischen Flieger Filler nach Greenly Island geflogen ist, sandte heute morgen einen Funkspruch nach der Murray-Bucht, in dem er erklärt, daß man in Greenly Island mit der Reparatur der „Bremen" beschäftigt sei. Es würden aber wahrscheinlich sechs Tage notwendig sein, bevor die „Bremen" wieder startbereit sei. Gleichzeitig sandte Dr. Cuisinier eine Liste der Ersatzteile und Werkzeuge, die zur Reparatur der „Bremen" benötigt werden. In einem Funkspruch an den Präsidenten Cannon der kanadischen transkontinentalen Luftschiffahrtsgesellschaft erklärte Dr. Cuisinier, daß Fitzmaurice mit dem Hilfsflugzeug wieder nach Greenly Island zurückkehren werde, um nach dort die Ersatzteile und Werkzeuge zu bringen.

Es besteht gegenwärtig der Plan, die Junkersmaschine „F. 13" so nahe wie möglich an Greenly Island heranzubringen. Es soll dann, da die „F. 13", ein Schwesterschiff der „Bremen, den einzigen hier erhältlichen für die „Bremen" brauchbaren Propeller besitzt, die „Bremen" mit diesem Propeller ausgerüstet werden, um gegebenenfalls ihren Flug nach Neuyork fortzusetzen. Falls sich dies als unmöglich erweist, sollen die „Bremen"-Flieger auf der „F. 13" nach Neuyork gebracht werden.

Die Junkersmaschine „F 13" in Montreal.

Neuyork, 17. April.

Die gestern in Neuyork aufgestiegene Junkersmaschine „F 13" traf um 12 Uhr nachts in Montreal mit Teilen für ein neues Untergestell für die „Bremen" ein.

Montreal, 17. April.

Herta Junkers ist heute mit der Eisenbahn nach Quebec abgereist, um dort die Ankunft von Fitzmaurice abzuwarten.

Telegramm der „Bremen"-Flieger an Coolidge.

Washington, 17. April.

Präsident Coolidge erhielt von den „Brmen"-Fliegern auf seine Begrüßungsdepesche ein Antworttelegramm, in dem die Flieger der Hoffnung Ausdruck gaben, bald die „große Republik" zu erreichen, um persönlich für das große Interesse, das ihnen entgegengebracht wurde, danken zu können.

Ein Augenzeugenbericht über die Landung.

Die Zeitung „Times Globe and Telegraph", die in St. Johns (Neu-Braunschweig) erscheint, veröffentlicht von Fräulein Grete Ferris von einer Mission auf Greenly Island einen Bericht über die Ankunft der „Bremen" auf Greenly Island. Der Bericht besagt in lakonischer Kürze:

„Bremen" 36 Stunden von Dublin bis Greenly Island. „Bremen"-Flieger ankamen Freitag vormittag. Hielten Leuchtturm für eingefrorenen Dampfer. Jede Orientierung verloren. Beschädigten bei Landung im Nebel Achse und Propeller. Hünefeld fror und war sehr erschöpft. War bereit, seine Gefährten zu erschießen, falls Schlimmstes eintreten würde. Er eilte sofort nach Landung zum Leuchthaus und erhielt dort trockene Fußbekleidung. Flieger hielten erste Mahlzeit, bestehend aus Bisquit und Milch. Litten sehr unter Kälte und waren begierig, nach Neuyork zu gelangen. Köhl spottete über Unbescheidenheit seiner Gefährten und war dankbar, Fahrt glücklich vollbracht zu haben. Erste Worte aller drei Flieger bei Ankunft waren: „Gott sei Dank." Köhl feierte 15. April seinen 40. Geburtstag beim Leuchtturmwärter."

Baron von Hünefeld über den Flug.

Neuyork, 17. April.

Nach Meldungen aus Point Amour erklärte Baron v. Hünefeld in einem Funkspruch: „Die „Bremen" hatte nach ihrem Abflug von Irland während des ganzen Donnerstag gutes Wetter. Während der Nacht trat dann ein schwerer Sturm auf, der die „Bremen" zwang, von der ursprünglichen Fluglinie abzugehen und niedriger zu fliegen, obwohl der anbrechende Tag die Gelegenheit gab, den Kurs zu berichtigen. Das Wetter wurde von Stunde zu Stunde schlechter, und das Flugzeug konnte sich nur mit der allergrößten Mühe hochhalten. Als es die Küste von Neufundland erreicht hatte, flog es gefährlich niedrig. Bald darauf sahen wir dann den Leuchtturm von Greenly Island."

Quebec, 17. April.

Nach einem Funkspruch der „Canadian Preß" schreibt Freiherr v. Hünefeld das Umherirren der „Bremen", das schließlich zur Landung in Greenly Island führte, dem Umstande zu, daß das Beleuchtungssystem der „Bremen" versagte. Infolgedessen war es stundenlang unmöglich, die Instrumente abzulesen. Hünefeld schätzt die Strecke, in der die „Bremen" vollkommen dunkel flog und dabei vom Südwestkurs nach Norden abgetrieben wurde, auf etwa 700 Kilometer.

Die beschädigte „Italia".

Primitive Inneneinrichtung. — Nicht eine Sitzgelegenheit

Stolp i. P., 17. April.

Eine genaue Prüfung der „Italia" durch die italienischen Ingenieure hat ergeben, daß die Beschädigungen der linken Dämpfungsflosse doch ernstlicherer Natur sind, als es im ersten Augenblick den Anschein hatte. Man kann sich, wenn man die zerbrochenen Spanten und Spieren und die zerfetzte Leinwand sieht, erst ein Bild machen, mit welch ungeheurer Gewalt der Sturm das Luftschiff gepackt haben muß. Die Dämpfungsflosse, eine mehrere Quadratmeter große Fläche, die dazu dient, die Gleichgewichtslage des Schiffs zu erhöhen, ist vollkommen zerstört.

Holz- und Metallteile hängen an dem Ballonkörper

und die Leinwand ist fast vollkommen verschwunden. Aber auch sonst sieht man, wie der Sturm das Luftschiff mitgenommen hat. Nobile ist längere Zeit durch einen starken Hagelsturm geflogen und die Propeller der drei Motoren sind an ihren Rändern wie ausgesägt. Die „Italia", die jetzt in der Seddiner Halle liegt, macht einen für deutsche Begriffe überaus leichten und zierlichen, im Vergleich mit dem Zeppelin-Luftschiff fast etwas schwächlichen Eindruck. Aus Gründen der Gewichtsersparnis hat man den Längsträger, der sich unter den beiden Gasquellen des Ballonkörpers hinzieht, so schwach dimensioniert, als es eben möglich war. Auch alle Verstrebungen sind ungemein leicht gehalten, so daß das Schiff, wenn ein oder zwei Personen durch den Mittelpunkt gehen, nicht unerheblich schwankt und pendelt. Die Motorgondeln sind nicht, wie man es bei andern Konstruktionen gewöhnt ist, an Stahlstreben aufgehängt, sondern schweben frei an sechs Drahtseilen, die an einem Querträger verankert sind. Vom Mittelgang des Luftschiffes führt zu den Motorgondeln ein dreißig Zentimeter breiter Steg, der nur auf der einen Seite durch ein Metallrohr als Geländer gesichert ist, während auf der andern Seite ein schwaches Drahtseil dem Monteur, der sich vom Ballon aus während der Fahrt auf seinen Posten begeben muß, als Halt dient. Ebenso ist der Einstieg vom Mittelgang in die am Heck angebrachten Motorgondeln ein wenig gewagt, und bei böigem Wetter hat der Mechaniker, der dort Dienst tut, seine ganze Gewandtheit aufzubieten, um glücklich in oder aus dem Maschinenraum zu gelangen.

Die Führergondel ist lediglich mit Leinwand bekleidet,

besitzt nur an der Spitze Fenster aus Glas, während sonst alle anderen Fenster aus Zellon bestehen. In der ganzen Kabine befindet sich nicht eine einzige Sitzgelegenheit, so daß die Steuerleute und die Mannschaften, die an den Apparaten nicht beschäftigt sind, sich in den Mittelgang in die Hängematten begeben müssen, um dort zu ruhen. Infolge der leichten Verkleidung ist es in der Kabine natürlich außerordentlich kalt. Im Mittelgang sind 20 Brennstoffbehälter untergebracht, von denen jeder 250 Kilo faßt. Die gesamten Brennstoffkessel sind durch Rohrleitungen untereinander verbunden und führen den Motoren die nötigen Mengen Benzin und Oel zu. Vorn in der Führergondel hängt unmittelbar über dem Platz des Steuermanns ein Bild der Schwarzen Madonna, das man vor der Abfahrt mit Rosen und Nelken geschmückt hatte. Bemerkenswert ist weiter, daß die navigatorischen und meteorologischen Instrumente sämtlich deutscher Herkunft sind. Auch die Motoren sind deutsche Arbeit. Schließlich ist bei dem ganzen Bau der „Italia" auf die Konstruktionspläne des deutschen Luftschiffbaues zurückgegriffen worden.

Empfangsabend zu Ehren Nobiles.

Stolp, 17. April.

Anläßlich der Ankunft des Generals Nobile hatte die Stadt Stolp zu gestern abend in dem Festsaal des Rathauses die Offiziere der „Italia" und die Wissenschaftler der Expedition eingeladen. Vor dem Essen hatten sich General Nobile und die italienischen Herren und die auswärtigen Pressevertreter in das Goldene Buch der Stadt eingetragen. Namens der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung entbot Ministerialdirektor Dr. Brandenburg (Berlin) Grüße und Glückwünsche des Reiches und Preußens der kühnen Besatzung.

„Wir Deutsche, so sagte er, „stehen augenblicklich unter dem stolzen Gefühl, das die heldenmütige Ueberquerung des Nordatlantischen Ozeans durch Hauptmann Köhl ausgelöst hat. (Lebhafter Beifall.) **Wir freuen uns von Herzen dieses Erfolges wagemutiger Männer und deutscher Technik. Ueber diese Freude wird uns niemals blind machen, für die großen Leistungen, die andere Völker und im besonderen auch das italienische Volk in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Luftfahrt vollbracht haben."**

Der Redner schloß mit einem Hoch auf den König von Italien, das italienische Volk und die italienische Luftfahrt.

Nachdem der Oberbürgermeister von Stolp die italienischen Gäste begrüßt hatte, dankte

Oberst Fier vor der italienischen Botschaft in Berlin

namens des Generals Nobile und der italienischen Regierung für die liebenswürdigen Begrüßungsworte. Die Erfolge Italiens in der Luftfahrt seien Gemeingut der Menschheit, für die die deutsche Wissenschaft und die deutsche Tatkraft von Lilienthal bis Köhl, dessen letzter heldenmütiger Flug die Bewunderung der ganzen Welt hervorgerufen habe, einen bedeutenden und wertvollen Teil beigetragen habe. Die neue Nordpolexpedition Nobiles verfolge geographische und wissenschaftliche Zwecke. Der herzliche Empfang und die wertvolle Hilfe aller deutschen Behörden habe die Italiener wirklich tief ergriffen. Sie würden sich dessen mit Freude erinnern und dafür dankbar sein. Sie wünschten, daß die Zukunft ihnen Gelegenheit und Möglichkeit biete, dies brüderlich zu beweisen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten, das deutsche Volk und die deutsche Luftfahrt.

Die Pläne für den Empfang in Neuyork.

Neuyork, 17. April.

Hier werden Pläne für den feierlichen Empfang der „Bremen"-Besatzung bekannt, die schon in allen Teilen bis auf alle Einzelheiten ausgearbeitet sind. Wie beim Empfang Lindberghs werden auch diesmal alle Schiffe im Hafen zur Begrüßung ihre Sirenen ertönen lassen. Ein Flugzeuggeschwader wird über der Stadt kreuzen. Auf dem Platz vor dem Stadthause werden Bürgermeister Walker und andere hervorragende Persönlichkeiten Neuyorks die Besatzung der „Bremen" mit einer Ansprache unter freiem Himmel willkommen heißen. 40 Radiostationen werden diese Feier über die ganze Welt verbreiten. An die Ansprachen schließt sich der feierliche Marsch die 5. Avenue hinauf. Am Madison Square wird Halt gemacht werden, um einen Kranz am Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges niederzulegen. Die American-Telephono and Telegraph-Company stellt den Gästen für den Tag des Eintreffens ihre drahtlose telephonische Verbindung mit Europa zur Verfügung, damit sie ihre Angehörigen in Europa anrufen können.

Verworfene Revision des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen.

Leipzig, 17. April.

Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der von allen Instanzen verurteilt worden war, einem früheren Hofangestellten, der bereits seit 1899 am preußischen Hofe tätig war, ein Ruhegehalt von zunächst 130 und später 117 Mark zu gewähren. Der Prinz hatte diesen Anspruch mit einem Hinweis auf die durch die Inflation erlittenen Vermögensverluste abgelehnt.

Der Reichsinnenminister für ein Verbot des Roten Frontkämpferbundes.

Widerspruch Preußens.

Berlin, 17. April.

Der Reichsinnenminister Dr. v. Keudell hat, wie wir hören, auf Grund des Paragraphen 17 Absatz 2 des Republikschutzgesetzes an alle Länderregierungen das Ersuchen gerichtet, ein Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes, der Roten Marine und der Roten Jugend zu erlassen.

Das Auftreten des Roten Frontkämpfer-Bundes in der letzten Zeit, namentlich die Befreiung des Kommunisten Otto Braun aus dem Moabiter Gefängnis, hat die erhöhte Aktivität der kommunistischen Parteigarde bewiesen. Auch die schweren Ausschreitungen von Mitgliedern des Roten Frontkämpfer-Bundes gegen Stahlhelmleute bei der Gauversammlung des Stahlhelms Saale-Thüringen in Altenburg haben gezeigt, daß der Rote Frontkämpfer-Bund beabsichtigt, auf diese Weise in den Wahlkampf einzugreifen. Die Kommunisten werden sich auch kaum an die von dem Berliner Polizeipräsidenten bei der Besprechung mit den Führern aller Parteien und den Vertretern der Parteiorganisationen ausgegebene Parole halten, daß der Wahlkampf mit friedlichen Mitteln zu führen sei. Um allen falschen Gerüchten entgegenzutreten, kann gesagt werden, daß die Anregung des Reichsinnenministers auf keinen Kabinettsbeschluß zurückgeht, sondern von ihm in seiner Eigenschaft als Polizeiminister ausgeht. Soweit wir unterrichtet sind, stützt sich der Schritt des Reichsinnenministers auf frühere Vorgänge, die schon weiter zurückliegen. Es wird aber die Frage sein, ob die Länderregierungen diesem Ersuchen des Reichsinnenministers stattgeben

werden. Wie wir hören, wird die preußische Regierung das Ersuchen ablehnen und gegen ein etwaiges generelles Verbot Einspruch erheben. Die preußische Regierung ist unter Umständen sogar gewillt, den Staatsgerichtshof anzurufen. Wenn auch mit dem Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes nicht beabsichtigt ist, die Wahlagitation der Kommunisten zu behindern, so steht Preußen doch auf dem Standpunkt, daß diese Maßnahme einen Eingriff in die politische Meinungsfreiheit bedeutet. Die preußische Regierung weist darauf hin, daß erst kürzlich das Verbot der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Berlin aufgehoben worden sei, um dieser Partei die Freiheit im Wahlkampf wiederzugeben. Preußen wünscht, daß die Freiheit des Wahlkampfes auf sämtliche Parteien ausgedehnt wird. Der Vergleich der preußischen Regierung mit der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei ist indessen nicht ganz zutreffend, da es sich bei dem Roten Frontkämpfer-Bund nicht um einen Bestandteil der Kommunistischen Partei handelt. Wie sich die übrigen Länderregierungen zu dieser Maßnahme des Reichsinnenministers verhalten werden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Wahlkampf-Vereinbarungen in Westfalen.

Münster, 17. April.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hatte die Führer sämtlicher politischer Parteien auf Montag, den 16. April, nach Hamm zu einer Besprechung eingeladen, um mit ihnen die sachliche Durchführung des bevorstehenden Wahlkampfes zu besprechen. Außer den Parteivertretern waren der Regierungspräsident von Münster und ein Vertreter des Regierungspräsidenten von Arnsberg erschienen. Nachdem der Oberpräsident im einzelnen erklärt hatte, der Wahlkampf möge unbeschadet des Rechts auf sachliche Kritik so geführt werden, daß jede planmäßige und absichtliche Störung der Versammlungen des Wahlgegners unterbleibe, daß auch von persönlichen Herabsetzungen des politischen Gegners abgesehen werde, daß weiter ein Verunstaltung des Straßenbildes und der Häuser durch planloses Ankleben von Plakaten und Klebzetteln zu vermeiden sei, einigte sich die Versammlung mit Ausnahme der Vertreter der Kommunistischen Partei und der Vertreter der National-sozialistischen Arbeiterpartei auf nachstehende

Entschließung,

die von den Vertretern der einzelnen Parteien unterzeichnet wurde:

1. **Jede planmäßige und absichtliche Störung oder Sprengung öffentlicher Versammlungen des Wahlgegners hat zu unterbleiben.**
2. **Wir sind bereit, in unserer Partei und uns nahestehenden Organisationen dahin zu wirken, daß die Abgeordneten, Redner und Führer des politischen Gegners nicht persönlich herabgesetzt oder beschimpft werden.**
3. **Zeitungsartikel, Flugblätter und Plakate sollen frei sein von Beleidigungen und Verleumdungen. Angeklebte Plakate der anderen Parteien sollen weder abgerissen, noch vorzeitig überklebt werden.**
4. **Wir werden unsere Parteifreunde und Organisationen veranlassen, beim Ankleben der Plakate das Beschmutzen der Häuser und Verunstalten des Straßenbildes zu vermeiden. Die Plakate sind vielmehr an geeigneten Plätzen an Anschlagssäulen, Bretterwänden und dergleichen anzukleben. Im besonderen muß das Ankleben kleiner gummierter Zettel an Fenster und Türen vermieden werden.**
5. **Im Wahllokal selbst sollen die Parteien friedlich nebeneinander arbeiten.**
6. **Auf unsere Parteipresse wollen wir einwirken, damit die vorstehende Vereinbarung öffentlich bekannt wird und die Presse bitten, mit aller Entschiedenheit für die Durchführung eines ruhigen und sachlichen Wahlkampfes ihren großen Einfluß geltend zu machen."**

Aus den Erklärungen der Vertreter der Kommunistischen Partei und der National-sozialistischen Arbeiterpartei war zu entnehmen, daß auch diese Parteien, ohne sich jedoch durch eine Unterschrift festzulegen, ebenfalls willens sind, den Wahlkampf sachlich und anständig zu führen.

Ablehnung des Schiedsspruches für die sächsische Metallindustrie.

Dresden, 17. April.

In einer Versammlung, die von sämtlichen Verwaltungsstellen der am Manteltarif interessierten Arbeitnehmerverbände beschickt war, wurde der Schiedsspruch in der sächsischen Metallindustrie einmütig abgelehnt.

Der Konflikt im Ruhrbergbau.

Essen, 17. April.

Da der von dem Schlichter gefällte Schiedsspruch von den Verbänden der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber des Ruhrbergbaus abgelehnt worden ist, hat der Reichsarbeitsminister die Parteien zu Nachverhandlungen auf Freitag, den 20. April, ins Reichsarbeitsministerium eingeladen.

Bochum, 17. April.

Stellungnahme des Christlichen Metallarbeiterverbandes.

Der christliche Metallarbeiterverband schreibt uns zu dem Schiedsspruch im Bergbau u. a.:

Die Gründe, die den christlichen Metallarbeiterverband bewogen haben, die Schiedssprüche in der Arbeitszeit- und Lohnfrage abzulehnen, sind mannigfacher Art. Der Schiedsspruch bringt lediglich für eine kleine Gruppe von Uebertagearbeitern (Anschläger, Hilfsanschläger, Aufschieber und Abnehmer) den Achtstundentag, während er für die sonstigen Arbeiter die überlange Arbeitszeit bestehen läßt. Zum mindesten dürfte erwartet werden, daß den Arbeitern der Kohlendestillationsbetriebe, die unter erheblichen Gefahren für Leben und Gesundheit zu arbeiten haben, der Achtstundentag zugesprochen wurde. Selbst der Reichsarbeitsminister hält eine längere als achtstündige Arbeitszeit für die Arbeiter, die auch des Sonntags arbeiten müssen, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für vertretbar, denn er beantragte bereits in einem Schreiben vom 9. Oktober 1924 beim Reichswirtschaftsrat auf Grund des § 7 der Arbeitszeitverordnung ein Gutachten, wobei er zugleich darauf hinwies, daß

gegen ein Fortbestehen der zwölfstündigen Schichtzeit der Arbeiter in den Kokerei- und Kohlendestillationsbetrieben die schwersten Bedenken

bestehen, und daher die Arbeitszeit auf acht Stunden beschränkt werden müsse. Der Reichswirtschaftsrat legte dann auch für diese Arbeiter auf Grund des § 7 der Arbeitszeitverordnung den Achtstundentag in seinem Gutachten fest, aber die Reichsregierung vergaß nachher die Arbeiter der Kohlendestillationsbetriebe mit in die Verordnung vom 20. Januar 1925 aufzunehmen. Im Jahre 1925 hat sich dann nochmals der Reichswirtschaftsrat gutachtlich dahin geäußert, daß für die Arbeiter der Kohlendestillationsbetriebe der Achtstundentag eingeführt werden müsse. Selbst der verstorbene Schlichter Mehlich legte in einem Schiedsspruch im April 1924, der allerdings keine Tarifkraft erhielt, fest, daß für die Arbeiter an den Koksöfen, in den Nebenproduktionsbetrieben, den Stockkesselhäusern und den Brikettfabriken die wöchentliche reine Arbeitszeit (einschl. Sonntag) 56 Stunden, also täglich acht Stunden betragen soll.

Wenn der jetzt gefällte Schiedsspruch ab 1. Mai 1928 eine elf- und ab 1. August eine zehnstündige Schichtzeit vorsieht, so ist das vom Standpunkte der gesundheitlichen und sozialen Belange der Arbeiterschaft eine vollständige ungenügende Regelung und mußte abgelehnt werden.

Die in Zechenbetrieben beschäftigten Arbeiter haben von allen Arbeitern im Industrie und Handwerk die längste Arbeitszeit und zum guten Teil die schwerste Arbeit zu verrichten. Das ist ein Zustand, der beseitigt werden muß. Auch

die Lohnfrage

ist im Schiedsspruch durchaus ungenügend geregelt. Der Lohn des 21jährigen Hilfs- und Platzarbeiters beträgt 6,10 Mark, der des 21jährigen Handwerkers 7,60 Mark pro Schicht. Die jüngeren Arbeiter erhalten für jedes Jahr niedrigeren Alters 10 Prozent weniger, also der 14jährige Arbeiter erhält 30 Prozent vom Lohnsatz des Hilfsarbeiters. Der Schiedsspruch sieht eine Lohnerhöhung von 8 Prozent vor. Das macht einschließlich der achtprozentigen Zulage für den volljährigen Hilfsarbeiter 6,60 Mark, für den Handwerker 8,20 Mark pro Schicht. Das Frauen- und Kindergeld beträgt 16 Pfg. pro Schicht. Irgendwelche Möglichkeiten, das Einkommen durch Akkordarbeit zu steigern, bestehen für den Uebertagearbeiter nicht. Dabei hat auch der Uebertagearbeiter bedeutende Abgaben an Knappschafts- und sonstigen sozialen Beiträgen zu leisten, die das verbrauchbare Nettoeinkommen um rund 15 Prozent ermäßigen.

Die Gewerkschaften hatten die Forderung auf Erhöhung der Schichtlöhne um 1,50 Mark beantragt, um zu verhüten, daß zwischen den einzelnen Arbeitergruppen zu große Lohnspannen entstehen, die nicht gerechtfertigt sind.

Durch die prozentualen Lohnzulagen kommen die schlechtest bezahlten Arbeitergruppen stets zu kurz.

Die im christlichen Metallarbeiterverband organisierten Zechenmetallarbeiter, Heizer und Maschinisten verlangen eine Lohnregelung die es ihnen ermöglicht, ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Im besonderen beziehen die minderbezahlten Arbeiter trotz der vorgesehenen Erhöhung Lohnsätze, die eines pflichtgetreuen Arbeiters unwürdig sind. Daher erfolgte die Ablehnung.

Die Einnahmen des Reichs im Haushaltsjahr 1927/28.

Berlin, 17. April.

Nach der von der Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums veröffentlichten Uebersicht kamen an Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben auf im März aus Besitz- und Verkehrssteuern 289,96 Millionen Mark, von denen 288,57 auf fortdauernde Steuern und 1,40 Millionen auf einmalige Steuern entfielen. Aus Zöllen und Verbrauchssteuern kamen auf insgesamt 243,33 Millionen, von denen auf verpfändete Steuern 238,37 Millionen und auf andere 4,96 Millionen entfielen. Einschließlich sonstiger Abgaben stellte sich das Gesamtaufkommen im März auf 533,30 Millionen und in der Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 auf 8490,39 Millionen. Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme für das Rechnungsjahr 1927 veranschlagt auf 8460,50 Millionen. Das Haushaltssoll ist hiernach im Rechnungsjahre 1927/28 um 29,9 Millionen durch das tatsächliche Aufkommen überschritten worden. Gegenüber dem Haushaltssoll sind an Besitz- und Verkehrssteuern 2,4 Millionen weniger und an Zöllen und Verbrauchsabgaben 32,3 Millionen mehr aufgekommen. Nennenswerte Mehreinnahmen sind zu verzeichnen (in Millionen Mark) bei der

Einkommensteuer (plus 9,3),
Körperschaftssteuer (plus 22,9),
Tabaksteuer (plus 13,9) und
Spiritusmonopol (plus 19,0),
Mindereinnahmen dagegen bei den
Vermögenssteuern (minus 10,1),
der Umsatzsteuer (minus 12,4),
der Börsenumsatzsteuer (minus 7,3),
der Renn- und Wettsteuer (minus 6,4),
der Lotteriesteuer (minus 4,3) und
bei den Zöllen (minus 4,1).

An die Länder sind gegenüber dem Voranschlag mehr zu überweisen 15,5 Millionen. Von dem Mehraufkommen von 29,9 Millionen verbleiben somit dem Reiche 14,4 Millionen.

Der Auftakt zur Vollversammlung des Industrie- und Handelstages.

Berlin, 17. April.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag, der am Mittwoch in Berlin seine 48. Vollversammlung abhält, veranstaltete heute abend ein Festessen, an dem neben zahlreichen Mitgliedern des Industrie- und Handelstages auch zahlreiche Vertreter der Reichs- und der preußischen Regierung teilnahmen. In seiner Begrüßungsansprache betonte Präsident v. Mendelssohn, daß durch die Tagungen des Industrie- und Handelstages das Zusammenarbeiten aller Zweige der Industrie und des Handels gefördert werde. Nicht die Wirtschaft sei es, die sich in den Vordergrund dränge, sondern die Erfordernisse der deutschen Volkswirtschaft. Vieles sei erreicht in der Aufbesserung der Kraft der deutschen Wirtschaft, aber Entscheidendes liege noch vor ihr: die Wiederaufspeicherung der notwendigen Kapitalkraft und die Erschließung fremder Märkte. Hierauf richtete Reichswehrminister Gröner im Namen der Reichsregierung einige Worte der Begrüßung an die Versammelten. Er führte u. a. aus:

„Wir sind hierher gekommen, um im Kreis der Führer von Industrie und Handel, der Banken und anderer Gewerbe mit Ihnen nicht etwa ein Fest zu feiern, sondern regen Gedankenaustausch zu pflegen. Wir wollen von Ihnen hören und lernen und einen Ueberblick gewinnen, daß wir Lehren ziehen für unsere schwierige Lage. Wir alle sind bestrebt, hier daß zu erreichen, was bei offiziellen Tagungen nicht möglich ist: persönliche Verständigung von Mensch zu Mensch. Viele Erfahrungen sprechen dafür, daß die wichtigsten Entscheidungen nicht im großen Kreise fallen, sondern im Verkehr weniger. Wir wollen daher diesen Abend benutzen, um im Gedankenaustausch unsere gegenseitigen Interessen zu fördern."

Der Reichswehrminister wies zum Schluß darauf hin, daß die Reichsregierung die Arbeiten des Deutschen Industrie- und Handelstages und der Industrie- und Handelskammern mit regem Interesse verfolge.

Geständnis im Stettiner Fehmemord-Prozeß.

Stettin, 17. April.

Der gestern vor dem Schwurgericht in Stettin begonnene Prozeß gegen eine Reihe ehemaliger Roßbacher wegen Ermordung eines Kameraden mit Namen Schmidt, gibt ein grauenhaftes Bild einer der ersten Fememordfälle überhaupt. Der Anklage liegen folgende Tatsachen zugrunde: Als die Sturmabteilung Roßbach im Mai 1920 in Güstrow wegen ihrer Haltung im Kapp-Putsch aufgelöst wurde, bildete der Oberleutnant Roßbach aus seinen Angehörigen eine Arbeitsgemeinschaft, deren Zweck die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten sein sollte. Die Truppen wurden auf den Gütern des Kreises Greifenhagen, Pyritz und Satzig untergebracht. Roßbach war nach wie vor der Führer. Er und sein ehemaliger Bataillonsstab nahmen auf dem Gute Sabow bei Pyritz Quartier. Seine früheren Batterieführer wurden zu Kreisleitern bestellt. Auf jedem Gute befand sich ein Vertrauensmann. Der Leutnant Heines war die rechte Hand Roßbachs. Zurzeit der Revolution war er achtzehnjährig und erst ein halbes Jahr Leutnant. Heines soll der Hauptschuldige an der Ermordung des ihm unterstellten Schmidt sein. In der gestrigen Verhandlung widerrief der Mitangeklagte Fräbel sein seinerzeit abgelegtes Geständnis über die Tat. Der Vorsitzende hielt ihm darauf vor, daß er vor dem Untersuchungsrichter gesagt habe:

„Nach dem vierten, direkt ins Gesicht abgegebenen Schuß hat Schmidt noch soviel Kraft gehabt, sich auf den Bauch zu wälzen, um sich wieder aufzurichten, wobei er zu lallen versuchte. Darauf schlug ihm der Angeklagte Ottow mit einem Gummiknüppel mit eiserner Einlage etwa acht- bis zehnmal auf den Schädel, so daß er wieder auf den Boden sank. Dann drehte Ottow den noch immer zuckenden und strampelnden Körper so herum, daß er auf dem Bauche lag und trat mit beiden Füßen auf den Rücken, kurz hinter den Schulterblättern, um ihm den Brustkorb zusammenzudrücken, und forderte Fräbel auf, sich auf Schmidts Hinterkopf zu stellen. Fräbel versuchte das auch, glitt aber zunächst auf dem Kopf des Unglücklichen ab. Auf den unwilligen Zuruf Ottows: „Mach schon", trat er dann noch einmal auf den Hinterkopf und faßte nun Halt. Nach einigen Sekunden hörte das entsetzliche Röcheln des Schmidt auf. Ein Ruck ging durch seinen Körper, und er lag regungslos still."

Dieses Geständnis versuchte Fräbel zu mildern mit der Behauptung, er sei zu den Aussagen von der Polizei gezwungen worden. Der Hauptangeklagte Heines ließ jedoch plötzlich durch seinen Rechtsanwalt erklären, daß er ein Geständnis ablegen wolle. Im Verlauf der Verhandlung bestätigte er dann die Angaben Fräbels über den Mord, und erklärte, daß ursprünglich seinerseits nicht die Absicht bestanden habe, Schmidt zu ermorden, sondern ihm nur einen Denkzettel zu geben.

Die Aussage des Feldwebels Ottow.

Stettin, 17. April.

Am zweiten Verhandlungstage wurde der letzte Angeklagte, der ehemalige Feldwebel Ottow, vernommen, dem die Anklage hauptsächlich die schweren Mißhandlungen des Schmidt, die neben den Schüssen zu seiner Tötung führten, vorwirft. Ottow gab zu, daß er den Schmidt zunächst bei seiner Festnahme mit einem Gummiknüppel geschlagen habe. Der Angeklagte schildert dann die Wagenfahrt mit Schmidt und später den Gang in den Wald hinein zur Mordstelle. Er habe sich während dieser ganzen Zeit nichts gedacht. Man sei dann vom Wege abgekommen, und er habe sich von den übrigen entfernt. Plötzlich habe er Schüsse gehört, sei sofort zurückgeeilt und habe eine Person auf dem Boden liegen gesehen. Man habe ihm zugerufen: „Schießen Sie!" und er habe nun einige Male auf die am Boden liegende Person geschossen, die er später als Schmidt erkannt habe. Der Angeklagte widerrief aber seine in der Voruntersuchung gemachte Aussage, nach der ihm Leutnant Heines schon während des Weges durch den Wald den Auftrag gegeben habe, den Schmidt zu erschießen.

Politische Uebersicht.

+ **Parker Gilbert in Baden-Baden.** Der General-Agent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, ist, von Rom kommend, in Baden-Baden zum Kuraufenthalt eingetroffen.

+ **Paul Axelrod †.** Am Montag starb in Berlin der Führer der russischen Sozialdemokraten, Paul Axelrod, der viele Jahrzehnte eine führende Rolle in der russischen Arbeiterbewegung gespielt hat.

+ **Das belgische Königspaar in Kopenhagen.** Das belgische Königspaar traf am Montag zum Besuche des dänischen Königspaares in Kopenhagen ein.

+ **Sozialistischer Präsidentschaftskandidat in Amerika.** Der Nationalrat der sozialistischen Partei der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat Norman Thomas aus Neuyork als Kandidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten aufgestellt.

Konzert des M.-G.-V. „Einigkeit"

Der M.-G.-V. „Einigkeit" veranstaltet heute abend im Parkhaussaale sein übliches Konzert. Die aus Anlaß der Jahrhundertfeier als Schubert-Ehrung gedachte Veranstaltung ist gut vorbereitet und verspricht nach dem vorliegenden Programm den Besuchern einige erbauliche Stunden. Sämtliche Darbietungen sind Werke des Liederfürsten Franz Schubert; abgeklärte, wundervolle Musik — Kammermusik —, der nicht nur der Musiker folgen kann, nein! Schubert-Chöre, Schubert-Lieder, Schubert-Musik versteht auch der nicht musikalisch ausgebildete Hörer. Die Schreibweise Schuberts ist — auch in den größeren Chorwerken — einfach schlicht, und doch stellt die einwandfreie Wiedergabe höchste Anforderungen an die gesangstechnische Ausbildung des Chors.

„Ruhe, schönstes Glück der Erde", wohl der schwierigste a capella-Chor Schuberts, wurde erst 43 Jahre nach Schuberts Tode gedruckt. Mit diesem Chor erwarb der Berliner Lehrergesangverein auf dem ehemaligen Kaiserpreissingen den höchsten Preis, die Kaiserkette. Was in diesem Chor an Modulationen geschaffen, ist verblüffend; aber wie natürlich, wie selbstverständlich, nirgends etwas Gesuchtes. Das Werk wirkt geradezu überirdisch und wird stets in der Männerchorliteratur an erster Stelle genannt werden. „Grab und Mond", ein kleiner, aber ergreifender Chor. Wie Todesahnung Schuberts mutet die Komposition an. Erschütterndes Bitten und Flehen des Menschen, wie wird's drüben sein?! Und dann der erlösende Schlußakkord. Einige kleinere Kompositionen des Meisters — aber rechte Schubert-Musik — vervollständigen das Programm. Genannt sei noch die feurige „Jünglingswonne" und die überaus innige „Liebe" sowie die bekanntere „Die Nacht". Ein Prüfstein für den Wohlklang eines Chores ist die Komposition aus der deutschen Messe „Zum Sanktus", das also auch auf dem Programm nicht fehlt und das Konzert stimmungsvoll eröffnet.

Zur Vervollständigung sei noch erwähnt, daß die gewonnenen Solisten selbstverständlich auch nur Perlen Schubertscher Lieder zu Gehör bringen werden. Es ist für einen Musiker wie auch für einen Musikliebhaber sicher von Interesse, einmal einen Vergleich ziehen zu können zwischen dem Vortrag eines Sängers mittels „Radio" und einem Vortrag desselben Künstlers von der Bühne im Konzertsaal. Das „Einigkeit"-Konzert bietet durch den Bassisten W. Strienz Gelegenheit hierzu. Die gewonnene Sopranistin, Leni Wennekendonk, gegenwärtig am Stadttheater Essen, ist ein Bochumer Kind.

Mischa Elman im Ruhrgebiet.

Der Anregung der Konzertdirektion Baedeker war es zu danken, daß sich Mischa Elman, einer der berühmtesten Geiger der Gegenwart, einmal im Rahmen eines Solistenabends in Essen vorstellte. Eine ansehnliche Gemeinde war ihrer Einladung in den Essener städtischen Saalbau gefolgt. Der Künstler hatte für sein sehr anspruchsvolles Programm zum Teil Werke von epochemachender Geltung gewählt, die man, besonders was Bach und Brahms anlangt, in den verschiedensten Spielarten zu hören bekommt. Eine Fundgrube technisch-violinistischer Probleme war es, die Elman zu der Zusammenstellung der verschiedensten Stilrichtungen des Schaffens und des nationalen Gefühlsausdrucks veranlaßt hatte. Er entlockte die Klänge einem wertvollen Stradivarius-Instrument aus dem Jahre 1727. Zunächst hörte man Narbinis e-moll-Konzert, dessen gesangsmäßige Linien dem Typus des eleganten, geschmackvollen und feinsinnigen Spielers die dankbarsten Aufgaben stellten. Selbstverständlich erfüllte er hier als musikempfindliche Natur die höchsten Forderungen. Bei der G-Dur-Sonate von Brahms, die Elman vom Blatt spielte, durfte man wohl die Sauberkeit technischer Bewältigung bewundern, mußte nach der gefühlsmäßigen Seite aber leider enttäuscht werden, da des Künstlers tiefere Fühlungnahme mit dem Stoff nicht dem Ausdruck entsprach, den wir Deutsche an Brahms schätzen und von ihm zu hören wünschen. Außergewöhnliche Stärke hingegen offenbarte der Künstler für Bachs Werke. Die beiden aus der a-moll-Sonate für Solovioline gespielten Teile waren ein Erlebnis, mochte sich der Stilcharakter der Deutung auch von dem Joachims und Buschs entfernen. Die nachfolgenden Miniaturgaben aus dem Schatzkästlein eines Rachmaninoff, Cartier, Amani und Sarasate, sowie das fis-moll-Konzert von Ernst gestatteten Elman, alle Minen blühender Kantilene und glänzenden Virtuosentums springen zu lassen, ohne letztere Kunst zum Selbstzweck zu stempeln. Das Publikum dankte lebhaft, bis eine Zugabe aus der Truhe deutscher Altmeister der Begeisterung schließlich doch ein Ende bereitete.

M. V.

Professor Artur Seidl †.

Ein feingeistiger Kopf, ein schlichter Mensch ist abgeschieden. Wir empfinden den Verlust, weil wir seine geistige Größe kannten und liebten. Der bekannte Leipziger Professor an der Musikhochschule war der eifrigste Förderer und Anreger musikästhetischer Grundgedanken, der Verfechter des wahren Kulturproblems, des Starken im Musikfein, im Musikwerden. Er glich in seiner geistigen Stärke dem dahingeschiedenen Paul Marsop, der ebenfalls mit der Weite seines geistigen Horizontes dem ethischen Leben diente. Artur Seidl hat nie den Anspruch erhoben, Lehrer oder Erzieher zu sein, trotz seiner langjährigen Lehrtätigkeit. Er wollte Pädagoge sein, mit dem Wort „Dienen und helfen", mit der Kraft seines geistigen Fluidums das Eigengedankliche zur Diskussion stellen, nicht eindrücken. So war die Beziehung zu seinem Schüler eigenpersönlich, dabei stark kritisch und helfend. Seine Sprache war die Kritik, das geschriebene Wort, das er in feingeistige Formen spannte. Sachlichkeit und gerade Systematik waren ihm soweit abregend, wie sie das Gesetzmäßige ausschalteten und das Lebensfähige ersetzten. Seine Schrift „Moderner Geist in der Tonkunst" mag zu deuten haben, was er vertrat. Seine Kritiken, seine Schriften, seine Tätigkeit als Dramaturg am Dessauer Hoftheater und seine langjährige Dozententätigkeit haben ihm seine Anschauungen stark fundieren helfen. Keine Anregung im bewegten Kunstleben hat er vorübergehen lassen. Unerbittlich und kraftvoll, und doch mit der selbstkritischen überzeugenden Ader überblickte er das Gebiet der Aesthetik, gestaltete das Prinzip mit der plastischen Rundung der Gedanken. Er überschaute und beschaute, doch nie flüchtig. Das Nichtige abschätzend, das Treffende beurteilend, gütig als Mensch, mit reifer, ehrlicher Gesinnung. Das ist der Grundzug Artur Seidls, den wir mit wahrhaft starker Zuneigung den unsrigen nannten.

Kurt **Barges**, Leipzig.

= **Stadttheater Bochum.** „Hoffmanns Erzählungen", die phantastische Oper in fünf Bildern von J. Offenbach, wird heute abend für den braunen Ring gegeben, jedoch hält die Theaterkasse für den freien Verkauf noch 600 Karten zur Verfügung. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und endet gegen 10,45 Uhr. In den Hauptpartien beschäftigt sind: Anni Kamphausen (Olympia), Käthe Teuwen (Giulietta), Gertrud Stemann (Antonia), Elisabeth Holzbaur (Niklaus), Else Dröll-Pfaff (Stimme der Mutter), Alexander Gillmann (Hoffmann), Holger Börgesen (Stadtrat Lintorf, Dapertuttio, Coppelius, Mirakel), Karl Siebold (Andreas, Cochenille, Pitichinaccio, Franz), Leonhard Kistemann (Spalancani), Heinrich Löffler (Nathanael), Robert von der Linde (Crespel), Desző Ernster (Schlemihl). — Für die Donnerstag-Aufführung von Goethes „Torquato Tasso", die der Vormiete C geboten wird, stehen ebenfalls noch genügend Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. — Der Vorverkauf zu der in ihrer neuen Einstudierung und Einrichtung am Freitag erstmalig in Szene gehenden zweiaktigen komischen Oper von Mozart „Così fan tutte" (So machen's alle), die für die Vormiete A angesetzt ist, hat gestern begonnen, so daß noch die weitestgehende Möglichkeit besteht, sich für diesen Abend gute Plätze zu sichern. Dieser Opernerstaufführung folgt am Tage darauf, am Samstag, eine Schauspieleraufführung, und zwar, wie bereits angegeben, die der Posse von Toni Impoven und Carl Mathern „Max der Prominente". Die Hauptrollen dieses heiteren Bühnenwerkes, dessen Spielleitung Viktor Ahlers innehat, liegen in den Händen von Fritz Eßler, Arnold Putz, Irma Dierks, Horst Beilke, Walter Kaltheuner, Gustav Landauer, Fritz Hofbauer, Willi Schröder und Adolf Schneider. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Vorverkauf für diese Vorstellung heute, Mittwoch, beginnt.

Aus dem Nachbargebiete.

Aus dem Landkreis Bochum.

:-: **Laer,** 17. April. Ueber die Ursache des Brandes bei Leunig können bestimmte Angaben noch nicht gemacht werden. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Ermittelungen sind noch im Gange. Personen, die über die Entstehung des Brandes irgend welche Angaben machen können, wollen diese der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43 oder 45, Fernsprecher 3375 bis 3378, oder den örtlichen Kriminalwachen mitteilen.

£ **Gerthe,** 17. April. Anmeldungen zum Landaufenthalt von Kindern werden bis Freitag, 20. April, täglich vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Wohlfahrtsamt, Zimmer 23, und für den Ortsteil Harpen in der Verwaltungsstelle entgegengenommen. Die Anmeldungen müssen durch die Eltern geschehen. Ein Unkostenbeitrag wird nicht erhoben.

br **Werne,** 17. April. Der älteste Verein der Gemeinde ist der evangelische Arbeiterverein Pfarrer Schulze-Nölle in Lütgendortmund hatte bereits im Lutherjahr 1883 den Gedanken angeregt, es möchte auch im Pfarrbezirk Werne ein evangelischer Arbeiterverein gegründet werden. Zur Tat wurde dieser Gedanke in der Versammlung, die am 15. März 1885 bei Wirt Kraney stattfand. Der Verein zählte bei seiner Gründung 79 Mitglieder. In der Folgezeit stieg die Zahl auf 300 und heute zählt der Verein über 400 Mitglieder. — Der Männer- und Jünglingsverein veranstaltete am Sonntag im Gemeindehause einen Familienabend. Zur Aufführung gelangte das Jungschauspiel „Die sonderbaren Osterhasen". Ferner redete der Jungscharführer J. Brömsale aus Stuttgart über das Thema: „Warum treiben wir Jungschararbeit?"

hs **Langendreer,** 17. April. Donnerstag, 19. April, nachmittags 3 Uhr, begeht der evangelische Frauen-Missionsverein Langendreer-Dorf das Fest seines 40jährigen Bestehens mit einer Festversammlung im großen Saale des Vereinshauses Kaiserstraße. In der Festversammlung wird Direktor Schmidt von der Rheinischen Mission in Barmen den Festvortrag halten. Nach Jahren des Stillstands und Rückschritts hat der Missionsverein in den letzten Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. — Ab Freitag abend 8 Uhr nehmen die Bibelstunden Krone und Holz nach längerer Unterbrechung infolge der Passionsgottesdienste ihren Fortgang. — Am letzten Sonntag fanden für die in diesem Jahre konfiermierten Knaben und Mädchen von den Jungmädchen- und Knabenvereinen passende Jugendfeiern statt, die sehr gut besucht waren. — Am letzten Sonntag fand in der Pauluskirche, Langendreer-Holz, ein Gottesdienst zur Abordnung des ersten Missionars der evangelischen Kirchengemeinde Langendreer, Alfred Unterkötter, statt. Die Abordnung, die einem alten Missionsbrauch entspricht, vollzog als Vertreter der Rheinischen Missionsgesellschaft Inspektor Flicker vom Barmer Missionshause. Die Predigt hielt Missionar Unterkötter. An den Gottesdienst schloß sich eine Abendmahlsfeier. A. Unterkötter ist der Sohn der Eheleute Schreiner U., Bömmerstraße. — Seinen Verletzungen erlegen ist im „Bergmannsheil" der Schlosser Walz der auf der Zeche „Mansfeld" von einem Eisengerüst gefallen war und sich schwere innere und äußere Verletzungen zugezogen hatte.

* **Langendreer,** 17. April. Samstag, 14. April, vormittags, tätigte der neue Zweckverbandsausschuß des Sparkassenzweckverbandes Langendreer-Werne die Vorstandswahlen. In den Vorstand trat neu ein Schneidermeister Böhland von Langendreer. Den Vorsitz führt die ersten drei Jahre Bürgermeister Jacobi. Sein Stellvertreter ist der Bürgermeister von Werne. Auf Vorschlag des Bürgermeisters Jacobi einigte man sich auf folgende gemeinsame Liste: Vorsitzender Bürgermeister Jacobi, Stellvertreter Bürgermeister Hüllsiep von Werne, übrige Vorstandsmitglieder: Konrektor und Amtsbeigeordneter Retzlaff, Stockum, Kaufmann Gustav Diekmann, Werne, Schneidermeister Georg Böhland, Langendreer, Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Neuhaus, Langendreer, Landwirt und Gemeindevorsteher Surmann, Werne. — In Schutzhaft genommen werden mußte ein Arbeiter aus Kurl, der wegen einer Eisenbahnübertretung der Bahnhofswache vorgeführt wurde und sich dort sehr rabiat benommen hat. — Gleichfalls ist der Bergmann J. von hier, der in der Trunkenheit seine Familie mißhandelte, in Schutzhaft genommen worden. — Wegen Ueberbeschäftigung des Personals wurde eine hiesige Firma zur Anzeige gebracht. — Nachts ist bei dem Wirt Bürhaus auf der Wilhelmshöhe eingebrochen worden. Die Diebe haben eine kleine Scheibe an der Kegelbahn zertrümmert, die Rollade, die Kegelbahn und Wirtschaft trennt, durchschnitten und sind dann in die Wirtschaftsräume eingedrungen. Dort wurden Theke und Regale durchsucht, anscheinend nach Geld, und dann verschiedene Getränke, Zigaretten usw. sowie eine gelbe Tischdecke im Gesamtwert von 80 Mark gestohlen. Die Täter müssen mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein. — Von einem Auto angefahren wurde ein von der Arbeitsstelle kommender Radfahrer, der die rechte Seite der Weststraße passierte. Der Unfall entstand dadurch, daß ein auf der linken Seite stehender Lieferwagen umdrehte, ohne Zeichen oder Hupensignal abzugeben. Das Rad ist stark beschädigt worden.

Aus dem Kreis Hattingen.

Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes Hattingen.

kr **Hattingen,** 17. April. Hüttendirektor Major a. D. v. Selasinsky eröffnete den Abgeordnetentag im Jägerhof, als Vorsitzender des Kreisverbandes, und Diplom-Ingenieur Wolff in Linden als Schriftführer stellte die Anwesenheit von etwa 100 Abgeordneten fest. Im Jahresüberblick gedenkt der Vorsitzende der großen Vereinsfeiern im vergangenen Jahre und vor allem des glänzend verlaufenen dreitägigen Kreisverbandsfestes in Linden. Die Pflege der Kameradschaft als höchstes Ziel hat sich der Verband sehr angelegen sein lassen, und vor allem kann ein Erfolg auf dem Gebiete der Fürsorge für kriegsverwundete und kriegskranke Mitglieder, sowie für Hinterbliebene gefallener Kameraden verzeichnet werden. Das vergangene Jahr hat einen Zuwachs von drei Vereinen zu verzeichnen. 1921 zählte der Kreisverband 8048 Mitglieder, 1926 3919, 1927 4336 und Anfang Januar 1928 4815 Mitglieder trotz des Verlustes von sechs Königsteeler Vereinen mit starker Mitgliederzahl. Für Kameraden-Fürsorge verausgabte der Verband im vorigen Jahre 9175 Mark. Die ausscheidenden Kameraden, erster Vorsitzender v. Selasinsky und Kassierer Wolff (Hattingen) wurden durch Zuruf wiedergewählt; die Wahl der Kassenprüfer fiel auf die Kameraden Jägersberg (Linden), Vogel (Hattingen), Meves (Linden-Dahlhausen) und Hagemann (Herbede). Einer Einnahme von 6767,11 Mark im vergangenen Jahre steht eine Ausgabe von 6274,57 Mark gegenüber. Lange berichtete, daß in der von ihm geleiteten Fürsorge zur Zeit etwa 600 Kameraden und Kameraden-Witwen betreut werden. In der Zeit vom 1. Juni 1927 bis 1. April 1928 sind 1629 Schriftsätze in der Fürsorge erledigt worden. Die geldlichen Mittel wurden zum Teil von dem Kreisverbande, (10 Pfennig je Mitglied), zum Teil aus einem Fonds bestritten, zu dem Industrie und Gewerbetreibende regelmäßig beisteuern. Der Verbandsbeitrag für die Fürsorgekasse wird einstimmig auf 15 Pfennig je Mitglied und Jahr erhöht. Die Bürokosten der Fürsorge stellen sich durchschnittlich auf 150 Mark im Monat. Zum 95. Geburtstage des ältesten Mitgliedes, Oberleutnant a. D. Dietrichs, hat eine Abordnung des Vorstandes gratuliert.

*

k **Linden-Dahlhausen,** 17. April. Die Arbeiten an der Verbandsstraße N. S. 7a gehen auf Lindener Gebiet weiter. Im Surenfeld und im Widerschen hat sie jetzt eine feste Decke erhalten. Vor Erreichung der Bochumer Straße macht die Straße eine scharfe Kurve. Um dieselbe abzuschwächen, ist vom Siedlungsverband das kleine Wernecke'sche Haus erworben worden. Dasselbe soll zur gegebenen Zeit abgebrochen werden. — Die Besitzung des Fabrikanten Ackermann an der Hattinger Straße ging durch Kauf in den Besitz des Bauunternehmers Kaufmann hierselbst, über. — Die Tal- und Ruhrstraße im Ortsteil Unterdahlhausen vermochten den erhöhten Verkehrsanforderungen nicht mehr gerecht zu werden. Sie werden daher zur Zeit teilweise erbreitert.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel,** 17. April. Die Arbeiten und Lieferungen zur Kanalisation der Dorstener Straße zwischen Dorneburgerbach und Holsterhauser-Straße (Westseite) sollen in zwei Losen vergeben werden. Getrennte Vergabe der einzelnen Lose behält sich die Stadtverwaltung vor. Die Angebotsunterlagen können ab Montag, 16. April, während der Dienststunden auf dem Kanalbauamt im Rathaus II im Stadtteil Eickel eingesehen werden.

b **Wanne-Eickel,** 18. April. Die im Jahre 1923, in der Zeit der größten Geldentwertung, in der Marienpfarrei in Eickel gegründete St. Marien-Sterbekasse hat während ihres fünfjährigen Bestehens einen großen Aufschwung genommen, so daß die Zahl der Mitglieder heute über 6000 beträgt. Im ersten Quartal dieses Jahres konnten über 100 Neuaufnahmen getätigt werden. Infolge der guten Kassenverhältnisse konnte ab 1. April das Sterbegeld heraufgesetzt werden. Es beträgt jetzt für Erwachsene 180 Mark und für Kinder unter 12 Jahren 90 Mark. Für neu aufzunehmende Mitglieder wurde als Höchstaltetsgrenze das 65. Lebensjahr festgesetzt. — In der letzten Generalversammlung des St. Antonius-Knappenvereins wurde ein Bericht über die Kassenverhältnisse gegeben. Einer Einnahme von 660 Mark steht ein Ausgabebetrag von rund 440 Mark gegenüber, so daß die Kasse mit 220 Mark abschließt.

ef **Wanne-Eickel,** 17. April. Auf der Richard-Wagnerstraße fiel ein Hund einen Radler an, brachte diesen zu Fall. Der Mann brach bei dem Sturz den linken Arm und soll erhebliche Knochensplitterungen davongetragen haben. — Auf Kokerei „Shamrock" erhielten etwa 12 Arbeiter wegen Betriebsumstellung die Kündigung. — Die zu Ende April vorgesehene Inbetriebnahme des Selbstanschlußamtes Wanne-Eickel wird sich infolge unvorhergesehener Betriebsschwierigkeiten noch um etwa 14 Tage verzögern. — Oberschullehrer Gehringer konnte auf eine 40jährige Tätigkeit im Lehrfach zurückblicken. — Schriftsetzer Rex bestand seine Gehülfenprüfung als Buchdrucker mit „gut". — Die freiwilligen Kurse der Städtischen Berufs- und Handelsschulen nehmen in dieser Woche wieder ihren Anfang. — In der letzten Versammlung des evangelischen Arbeitervereins Wanne sprach der erste Vorsitzende über politische Tages- und Parteifragen. Demnächst soll ein Vortrag gehalten werden: „Der Arbeiter in der kommunalen Politik". — Nunmehr sind die Tage vom 29. Juni bis 1. Juli für die Rhein- und Lahnreise der Sängervereinigung endgültig vorgesehen. Es liegen bereits hundert Anmeldungen vor. Man wird einen Sonderzug benutzen. — Die an der Ecke Schiller- und Neukampstraße befindliche Verkehrsfalle ist nunmehr durch eine ordentliche Abrundung und durch Gefälleverringerung beseitigt worden, sodaß künftig hier keine Unfälle mehr eintreten werden. — Augenblicklich ist man eifrig mit den Umbauarbeiten der Augustaschule beschäftigt, deren Klassenräume nicht mehr ausreichten.

Stadtkreis Witten.

(*) **Witten,** 17. April. Der Vorarbeiter Weber am Turbinenwerk in der Wetter-Straße hörte am Abend des 13. d. Mts. gegen 10 Uhr aus dem Mühlengraben gellende Hilferufe. Als er hinzueilte, gewahrte er einen Mann und eine Frau in dem Mühlengraben. Die Frau hielt sich mit einer Hand an einer Baumwurzel fest, mit der anderen Hand versuchte sie den Mann über Wasser zu halten. Beide Personen wurden von Weber und dem Maschinisten Nölken gelandet. Während die Frau sich schnell erholte, kam der Mann erst nach längeren Wiederbelebungsversuchen zu sich. Es stellte sich heraus, daß es sich um ein Liebespaar handelte, das freiwillig, aus Gram darüber, daß es nicht heiraten konnte, den Tod suchen wollte. Es handelt sich um den Handlungsgehilfen Karl N. aus Barmen und die Stütze Hedwig H. aus Langendreer. Diese wurde in ihre elterliche Wohnung gebracht, N. ins Diakonissenhaus, aus dem er inzwischen entlassen werden konnte.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid,** 17. April Der Stadtkriegerverband Wattenscheid hielt am Samstag im Gasthaus Hagedorn eine Vertreterversammlung ab. Der Generalkommissar der Versicherungsstelle des Deutschen Kriegerbundes, Dudek aus Essen, hielt einen Vortrag über das Versicherungswesen des Kriegerbundes. Eine längere Debatte entspann sich über den Schießstand. Der Grundstein soll am kommenden Sonntag nachmittag 4 Uhr, gelegt werden. Hierzu erscheinen die Vereinsvorstände und die Abgeordneten in Mütze. Anschließend an die Grundsteinlegung findet im Stadion eine Verbandsversammlung statt. Das Verbandsfest findet im August statt. — Wie die Zeche „Holland 3-4-6" bekannt gibt, hat sie den größten Teil ihrer produktiven Tagesanlagen stillgelegt. Es handelt sich um die Kokerei, Teerdestillation und Fettfabrik. Am Samstag abend wurde in diesen Betrieben die letzte Schicht gemacht und die letzten 19 Koksöfen entleert. Die Produktion dieser Betriebe wird nach der neuen großen Zentralkokerei verlegt, die bei der Zeche „Alma" in Gelsenkirchen errichtet wurde und in den nächsten Tagen den Betrieb aufnehmen soll.

st **Wattenscheid-Westenfeld,** 17. April. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten heute die Eheleute Maschinenwart Georg Stracke und Frau.

Stadt Steele.

Das Schicksal der Steeler Zeche.

m **Steele,** 17. April. Die Adler-Bergbau-A.-G. legt einen Plan vor, wonach durch Zusammenlegung der Betriebe der Zeche „Johann Deimelsberg" und „Zentrum 4/6" die Aufrechterhaltung des Betriebes gesichert werden soll. Zur Durchführung der Zentralisation werde ein Zeitraum von anderthalb Jahren ausreichen. Für Baukosten und Zuschüsse würden 3 900 000 Mark benötigt. Das in Höhe von 500 000 Mark erforderliche Betriebskapital würde mit Rücksicht darauf, daß ein etwaiger Kredit zur Hälfte sogleich und mit dem Reste fortlaufend in Anspruch genommen werden würde, nur mit 100 000 Mark angesetzt, so daß sich ein gesamter Geldbedarf von 4 000 000 Mark ergebe, für dessen Beschaffung Sorge getragen werden müsse. Man erwartet in Steele, daß der Staat doch noch hilfreiche Hand leistet, um Steele von einer wirtschaftlichen Katastrophe zu bewahren.

*

st **Steele,** 17. April. Bei der Firma Eickenscheidt beging Wilhelm Ketzter in Steele, Steinhagen 88, sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Die Näherin B. aus Steele war beauftragt, bei dem Gutsbesitzer Schulte-Kemna in Leithe Naharbeiten auszurichten. Als sie die Treppe hinunter gehen wollte, machte sie einen Fehltritt und stürzte hinunter. Hierbei erlitt sie einen Bruch des Fußknöchels und mußte ins katholische Krankenhaus geschafft werden.

th **Steele,** 17. April. Der Herz-Jesu-Pfarre in Königssteele schenkten nicht genannt sein wollende Gönner zwei dreiarmige kunstvolle Tabernakelleuchter, die am Ostermorgen zum ersten Male benutzt wurden und eine Zierde des Chores und der ganzen Kirche sind. Ferner schenkte der rührige Kirchbauverein einen neuen Chormantel. — An Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Eckstein tritt jetzt der Invalide Johann Rainer, Steele, Stickerstraße 71, in das Stadtverordnetenkollegium ein.

p **Steele,** 16. April. Den steilen Amtmannsberg rasten gestern zwei jugendliche Radfahrer hinunter. Kurz vor der Herz-Jesu-Kirche brach an einem Fahrrad die Lenkstange. Mit voller Wucht schlug der Fahrer auf den Bürgersteig auf und verletzte sich so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der andere Radfahrer, der kurz hinterherfuhr, kam noch eben mit heiler Haut davon.

st **Steele-Freisenbruch,** 17. April. In den letzten Tagen wurden die letzten noch stehenden Zechengebäude der am 1. August 1926 stillgelegten Zeche „Eintracht-Tiefbau" (ver. Constantin-Bochum) gesprengt. In Kürze wird der große Platz dem Erdboden gleich gemacht sein. Auch die Schlackenhalde wird gesprengt und Erdmassen als Bergversatz für die Schächte 1/8 benutzt. Bisher sind rund 11 000 Kubikmeter Erde bewegt worden. — An der evangelischen Ruhrschule in Steele konnte die Konrektorin Frl. Anna Oberste-Lehn ihr 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

Gemeinderatssitzung in Laer.

z **Laer,** 17. April. Die am Freitag in der vorigen Woche auf Dienstag, 17. April, nachmittags vertagte Gemeinderatssitzung ging diesmal ohne unvorhergesehene Hindernisse glatt vonstatten. Gemeindevorsteher Fischer eröffnete um 4,30 Uhr die Sitzung. Die Tagesordnung wies eine größere Anzahl Punkte auf, die jedoch fast durchweg ohne längere Debatte verabschiedet werden konnten. Die alte, nicht mehr zu Unterrichtszwecken benutzte Rektoratschule soll der Jugendpflege zur Verfügung gestellt und ein Schulraum als Unterrichtsküche für junge Mädchen eingerichtet werden. Die betreffenden Vorlagen wurden der Baukommission zur weiteren Ausarbeitung überwiesen. Eine etwas „knifflige" Geschichte war für die Gemeindevertreter die Beschlußfassung über die Annahme der vom Schiedsgericht vorgeschlagenen Einigung in der Streitsache „Gemeinde Laer: Bauunternehmer Kettler". Der Bauunternehmer Kettler hat in den Jahren 1923/24, also in der Inflationszeit, für die Gemeinde das Haus Querstraße 1, gebaut. Wegen der von Tag zu Tag sich verändernden Preise wurde nicht abgerechnet. Seitens der Gemeinde wurden Vorschüsse für benötigtes Material und Lohnüberteuerungsgelder gezahlt. Kettler stellte vor einiger Zeit einen Aufwertungsantrag in Höhe von 2500 Mark, der dem Schiedsgericht zur Entscheidung vorlag. Das Schiedsgericht fällte seinen Spruch dahingehend, daß die Gemeinde die Summe von 1500 Mark zu zahlen habe. Da bei einem Prozeß die Gemeinde außer bedeutend höheren Kosten auch wahrscheinlich eine größere Abfindungssumme zu zahlen hätte, stimmten die Gemeindevertreter einmütig für die Annahme des Schiedsspruches. Die Kosten für den Schiedsmann trägt jede Partei selbst, für den Obmann je zur Hälfte. — Die zu vergebenden Zimmerarbeiten am Neubau an der Alleestraße wurden der Firma Sollinghofer zugeschlagen, die das billigste Angebot in Höhe von 3950,65 Mark eingereicht hatte. Ueber die Auflassung eines Grundstücks für das Bauvorhaben des Invaliden Schönewald faßte die Gemeindevertretung den notwendigen formellen Beschluß. Der Schuldienerin in Laer-Leide wurde für das regelmäßige Bedienen der Lichtschalter eine monatliche Entschädigung von 6 Mark bewilligt. Mit den Schaltautomaten in Uemmingen hat man keine gute Erfahrungen gemacht. Die Stadt Bochum will der Gemeinde Laer in der Alleestraße die Wasser- und Gasleitungen kostenlos legen, wenn die Gemeinde in der Straße drei Gaslaternen aufstellen läßt. Die Miete für die Laternen beträgt pro Stück 17,10 Mark monatlich. Die Gemeindevertreter nahmen die Vorlage an und die bisher zum größten Teile im Dunkeln liegende Straße wird bald allabendlich hell beleuchtet sein. Die Schulen Laer-Heide und Laer-Dorf erhalten je einen kupfernen Waschküchenkessel mit Ofen zum Preise von 147 Mark das Stück. Die Badeeinrichtung der Schillerschule soll einen neuen kombinierten Beuler erhalten, da der alte vollständig verbraucht ist. Die Kosten belaufen sich auf 1500 Mark. Auch der Antrag der freiwilligen Feuerwehr, die bei jeder Festlichkeit die Brandwachen zu stellen hat, ihr zwei Handlöschapparate zu bewilligen, fand zustimmende Erledigung. Danach wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Senkung der Steuern in Wattenscheid.

e **Wattenscheid,** 17. April. In der heutigen Stadtverordnetensitzung stand außer neun weiteren Tagesordnungspunkten zuvor der Etat für 1928/29 zur Beratung. Wir haben die Zahlen der Vorlage bereits vor einigen Tagen veröffentlicht. Danach war eine Senkung der Steuersätze vorgesehen, die dann auch nach mehrstündiger Beratung beschlossen wurde.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte die K. P. D. — wie üblich — die Beratung der für die geheime Sitzung vorgesehenen Punkte (u. a. Neu-Besoldung der Beamtenschaft und Grundstücksfragen) in öffentlicher Sitzung. Die Versammlung lehnte ab.

Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst zum Haushaltsplan.

Der Oberbürgermeister führte zum Haushaltsplan u. a. aus, daß der Forderung der Interessenvertretungen (Handelskammer, Landwirtschafts- und Handwerkskammer) auf Herabsetzung der Gewerbeertragssteuer auf 600 % und der Lohnsummensteuer auf 2400 % zu seinem größten Bedauern ohne Gefährdung einer geordneten Finanzwirtschaft nicht stattgegeben werden könne. Ich bin jedoch der Ueberzeugung, daß die von der Verwaltung vorgeschlagene Steuersenkung der Gewerbeertragssteuer von 725 % auf 650 % und der Lohnsummensteuer von 2900 auf 2700 % Anerkennung finden wird. Wenn trotz der Steigerung der Gesamtsumme des Nettohaushalts von 4 986 800 Mk. 1927 auf 7 926 000 Mk. 1928 die vorgesehene Steuersenkung durchführbar erscheint, so liegt die Begründung in der erfreulichen Erhöhung der Grundbeträge für die Gewerbeertragssteuer. Die Mehrausgaben sind zum größten Teile gesetzlich bedingt.

Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe nach Abzug der Erstattungskosten in Höhe von 2 004 000 Mk. mit 7 926 000 Mk. ab. Der zu deckende

Fehlbetrag

einschließlich der Reichssteuerüberweisungen beläuft sich auf 8 486 800 Mk. Der außerordentliche Haushalt stellt lediglich ein Programm der Stadtverwaltung für das laufende Rechnungsjahr dar. Wie weit dessen Verwirklichung möglich ist, wird im wesentlichen von den verfügbaren Geldmitteln abhängen.

Die Aussprache.

Flöring (Ztr.) weist darauf hin, daß die Real-Steuersätze möglichst gesenkt werden, andererseits aber keine Streichungen, besonders am Wohlfahrtsetat, erfolgen sollen. Dann verlas er Einzelwünsche der Partei und gab die Erklärung ab, daß man in seiner Fraktion die vorgeschlagenen Steuersätze gutheißen werde. — Frebel (K. P. D.) beantragte in endlos langen Ausführungen Berücksichtigung der als bekannt vorauszusetzenden Sonderwünsche der Kommunisten zu den einzelnen Positionen. So solle der Wohlfahrtsetat generell um 50 % erhöht werden. Es erfolge Ablehnung, wenn die Wünsche nicht berücksichtigt würden. — Werner (S. P. D.) erklärt, keine besonderen Anträge stellen zu wollen, brachte aber im Einzelnen ebenfalls besondere Wünsche vor. Zur von Münster aus beabsichtigten Auflösung des Arbeitsamtes und seiner Zuteilung nach Gelsenkirchen erhebt die S. P. D. in einer vorgelegten Entschließung Protest. Was die Frage einer eventuellen Eingemeindung angehe, sei zu sagen, daß Wattenscheid den Beweis der Lebensfähigkeit erbracht habe, im übrigen sei die Arbeiterschaft in den übergroßen Städten meist rechtloser. — Namens der Kommunalen Wirtschafts-Vereinigung erklärte Ricken, daß bei dem Anschwellen der Etatsummen von Sparsamkeit eigentlich nicht gerade die Rede sein könne. Zu einer erheblichen Steuersenkung scheine die Verwaltung nicht gewillt zu sein. Erst auf Drängen des Hauptausschusses sei überhaupt eine Ermäßigung der Sätze erwogen worden. Mit den von der Handels- und Handwerkskammer empfohlenen Sätzen sei auszukommen. Statt 650 sollen 625 % Zuschlag vom Ertrag und statt 2700 nur 2500 % Zuschlag von der Lohnsumme erhoben werden. Im Uebrigen sei durch Abstriche rund 96 200 Mark Einsparung möglich. Mit gutem Willen sei auf die

Steuersätze der Nachbarstädte

herunterzukommen. Zahlreiche Projekte, die im außerordentlichen Haushalt erscheinen, ließen sich zurückstellen. Die K. W. V. stellt den Antrag auf weitere Senkung der von ihr verlangten Sätze. — Stadtv. Dill (D. V. P.) geht nicht auf Einzelheiten ein, stimmt aber namens der D. V. P. dem Verwaltungsvorschlag zu, wenn auch schweren Herzens. Der Erklärung anderer, daß Wattenscheid seine Existenzfähigkeit bewiesen habe, könne er keineswegs zustimmen, ein Anschluß aber irgendwo sei heute kaum noch möglich. In den folgenden Jahren müsse unbedingt eine Senkung der Steuern eintreten, dann werde von selbst neue Industrieansiedlung erfolgen. Winnefeld (D. V. P.) wandte sich heftig gegen die Ausführungen Rickens (K. W. V.) Man sei eben dort nie zufrieden. Anzuerkennen sei unbedingt der Versuch auch einer geringen Steuerminderung. Jede Kritik müsse des Ansehens der Stadt wegen Maß halten. Wohlfahrtsdirektor Rauschenberg meinte, wenn seitens der K. P. D. Erhöhungen auf dem Gebiet der Wohlfahrt gefordert würden, müßten auch Deckungsvorschläge erfolgen.

Es war bereits 7 Uhr 50, als noch immer von einzelnen Parteien Redner vorgeschickt wurden, dieses Mal, da alle Fraktionen bereits gesprochen hatten,

die zweite Rednergarnitur.

Statt zum Haushalt zu sprechen, machte man „hohe Politik". Erst als von Seiten der D. V. P. Antrag auf Schluß der Aussprache gestellt und dieser Antrag gegen eine Stimme angenommen wurde, kam man zu weiterer praktischer Arbeit. Der Oberbürgermeister konnte nicht umhin, den „Anregungen" der Kommunalen Wirtschaftsvereinigung entgegenzuhalten, daß dabei die Bürgerschaft Wattenscheids nicht gerade gut fahren werde. Das Interesse des Ganzen leide hierunter. Man kam zur

Abstimmung,

die eine Annahme der von der Verwaltung vorgeschlagenen Sätze brachte. Dagegen stimmten die K. P. D.- und K. W. V.-Vertreter. Die Entschließung gegen Auflösung des Arbeitsamtes wurde ebenfalls einmütig angenommen. Erhoben werden also bei dem mit 7 926 000 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließenden Nettohaushalt: 300 % Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 650 % bezw. 780 % Zuschlag zum Gewerbeertrag, 2700 % Zuschlag zur Lohnsumme.

Sodann beschloß man, die übrigen Punkte bis auf Punkt 2, Gebührenfestsetzung für Kanäle, Kehricht- und Straßenreinigung, zu vertagen. Die K. W. V. hatte hierzu mit dem Haus- und Grundbesitzerverein einen Dringlichkeitsantrag eingereicht, der jedoch nach Ansicht der Verwaltung eine rechnerisch falsche Grundlage hatte.

Sodann debattierte man noch reichlich lange über die Müllabfuhr-, Straßenreinigungs- und Kanalgebühren. Die Presse verließ vor einer Abstimmung hierüber die Sitzung.

Letzte Telegramme

Trauung des Fürsten Otto v. Bismarck.

Berlin, 17. April.

Vor demselben Standesamt, vor dem sich bereits im Jahre 1878 die Tochter des Altreichskanzlers mit dem Grafen Rantzau vermählte, fand heute mittag kurz nach 12 Uhr die Ziviltrauung des Fürsten Otto v. Bismarck mit Fräulein Tengbom aus Stockholm statt. Morgen mittag um 12 Uhr wird im Dom die kirchliche Trauung nach schwedischem Brauch erfolgen, d. h. der Bräutigam erwartet die Braut am Altar, wo sie ihm vom Brautvater zugeführt wird. Die Trauung nimmt Hofprediger D. Döring vor.

Keine Unregelmäßigkeiten bei der Reichspost oder der Reichsdruckerei.

Berlin, 17. April.

Im Anschluß an die Vorgänge bei der Reichsbahn waren in der Presse Gerüchte aufgetaucht, daß ähnliche Unregelmäßigkeiten auch bei der Reichspost oder der Reichsdruckerei vorgekommen sein könnten. Darauf hat, wie W. T. B. von zuständiger Stelle erfährt, der Generalstaatsanwalt beim Landgericht I Berlin dem Reichsjustizminister mitgeteilt, daß von den in der Presse erwähnten Bestechungsangelegenheiten bei der Reichspost und der Reichsdruckerei der Staatsanwaltschaft nichts bekannt sei. Einschlägige Anzeigen über derartige Straftaten seien nicht eingegangen, und aus dem vorliegenden Material über Unregelmäßigkeiten bei der Reichsbahn sei ein Verdacht hinsichtlich der Reichspost oder Reichsdruckerei nicht zu entnehmen.

Schneefall in Sachsen.

Dresden, 17. April.

In der vergangenen Nacht ist in ganz Sachsen bei leichtem Frost starker Schneefall eingetreten. In Dresden wurden heute früh vier Zentimeter Schneehöhe gemessen. In den höheren Lagen des Erzgebirges hat die Schneedecke neuerdings eine Stärke von 10 bis 20 Zentimetern erreicht. Vielfach sind in den Gärten und Parkanlagen jüngere Bäume unter der Schneelast zusammengebrochen. Verkehrsstörungen sind, soweit bisher bekannt, in nennenswertem Umfange nicht eingetreten.

Italienischer Freundschaftsbesuch in Budapest.

Budapest, 17. April.

Heute vormittag traf hier zur Festigung der Freundschaftsbeziehungen zwischen Italien und Ungarn eine Gruppe von italienischen Senatoren, Abgeordneten und Journalisten ein. Zu ihrem Empfang hatten sich am Bahnhof zahlreiche Abordnungen der Behörden und öffentlichen Körperschaften, der italienische Gesandte und das Personal der Gesandtschaft, ferner Vertreter Budapester italienischer Organisationen eingefunden. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses begrüßte die Gäste in einer italienischen Ansprache, für die der italienische Senator Cippico dankte.

Schweres Erdbeben in Mexiko.

Veracrux, 17. April.

Ein Erdbeben im südlichen Mexiko soll in der letzten Nacht mehrere Städte des Staates Oaxaca zerstört haben. In der Stadt Oaxaca sind viele Gebäude eingestürzt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Eine Revue, die über acht Millionen Mark kostete

wird auch in Bochum ein Ereignis sein.

„Onkel Toms Hütte" kann als eine pompöse Revue in Schwarz und Weiß bezeichnet werden. Die Hauptrollen werden von allerersten amerikanischen Kräften gespielt. Margarita Fischer zeigt die bildschöne „Eliza"; Sigmann, der amerikanische Jannings, hat die Roheit der Pflanzerkaste geradezu monumental verkörpert. Littlefield spielt den heimtückischen Sklavenjäger, dann aber erscheint ein unnachahmliches Trio: Mona Ray, das fast übertrieben ulkige Niggergirl, Virginia Grey, in lieblicher Blondheit und J. B. Lowe als Träger der Titelrolle, als Onkel Tom.

Bochum sieht einen der Riesenfilme der Gegenwart ab Freitag, den 20. d. M. im

Theater Tonhalle
Bongardstraße



Baumwollwaren

in riesiger Auswahl und hervorragender Billigkeit!

Mittwoch Donnerstag Freitag/Samstag

4 Tage Extra-Preise

Nur Qualitäten begehrt und bewährt

Gewaltige Extra-Auslagen im Erdgeschoß!

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

WEISSWAREN

Hemdennessel ca. 80 cm breit, kräftig., westfälisch. Fabrikat, enorm billig . . . . . Meter 0,36	28 ₰
Hemdennessel ca. 80 cm breit, schwere Stellungsware . . Mtr. 0.58	48 ₰
Bettuchnessel ca. 160 cm breit äußerst billig . . . . . Met. 0.98	78 ₰
Bettuchnessel 160 cm, schwerste westfälische Qualität . . Meter 1.35	1.10
Bettuchnessel 160 cm breit, süddeutsches Fabrikat . . . . Met. 1.65	1.45
Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Ware Mtr. 0.45	38 ₰
Hemdentuch 80 cm. breit, hochwertige Stellungsware . . Mtr. 0,78	68 ₰
Hemdentuch 80 cm br., prima südd. Renforcé . . . . . Mtr. 0.98	78 ₰
Linon für Paradekissen, 80 cm br., hochfeiner Glanz . . . . . Mtr. 0.88	78 ₰
Rein Makko 80 cm br., für eleg Wäsche . . . . . Mtr. 0.78	68 ₰
Chiffon für Bettbezüge, 130 cm br. Mtr. 1.25	98 ₰
Chiffon für Bettbezüge, 160 cm br, . Mtr. 1.68	1.35
Bettdamast 130 cm br., in prima Streifen . . . . . Mtr. 1 45	1.10
Bettdamast 160 cm br., i. Streifen u. neuen Blumen-Dessins Mtr. 2.25, 1.85	1.45
Bettdamast 130 cm br., in hübsch. Blumenmustern . . . . . Mtr. 2.60	1.75

BUNTWAREN

Schürzen-Siamosen 116-120 cm breit, helle Muster . . Met. 1.15	85 ₰
Schürzen-Siamosen 116-120 cm breit, beste Qualitäten, Met.1 60	1.45
Schürzendruck 116-120 cm br., doppelseitig bedruckt . . Met. 1.45	1.15
Bettkattun 80 cm breit, nur fehlerfreie, gute Ware . . . . Met. 0.98	68 ₰
Roter Bettdamast Ia. Qualität, ungewöhnlich billig, 160 cmbr.: 3.45 130 cm breit	2.45
Perkal für Oberhemden, kariert u. gestreift, 80 cm breit, sehr vorteilhaft . . . . . Meter 0.68	55 ₰
Zephyr für Knaben- und Sporthemden, einfarbig und gestreifte Dessins . . . . . Meter 0.58	45 ₰
Zephyr für Oberhemden, nur modernste Muster . . . Meter 1.25	1.10
Popeline für Oberhemden, neueste Muster . . . . . Meter 2.25	1.65
Batist für Oberhemden, 80 cm brt., für eleg. Herrenwäsche . . Mtr. 2.75	2.45

HANDTÜCHER

Grubengebild 55 cm br., waschechte Ware, Mtr. 0.45	39 ₰
Grubengebild 70 cm br., saugkräft. Gewebe, Mtr. 0.68	58 ₰
Grubengebild ca. 80 cm brt., schwerst. Ware, Mtr. 1.10	88 ₰
Grubentuch 72/72 cm, gesäumt und gebändert . . . . . Stück 0.68,	58 ₰
Grubentuch 80/80 cm, kräftiges Gebild . . . . . Stück 1.10,	95 ₰
Waffelgebild 46 cm breit, besonders billiges Angebot . . Meter	39 ₰
Gerstenkorngebild 58 cm breit, mit indanthrenfarbigem Rand . . .	48 ₰
Gerstenkorn 58 cm breit, prima Halbleinen . . . . . Meter	88 ₰
Halbleinengebild 58 cm breit, Drellstreifen und Karomuster	1.10

BETTWÄSCHE

Kopfkissenbezug gute Ware ca. 80/80 cm . . . . . Stück 0.78	68 ₰
Kopfkissenbezug 80/80 cm starkfädiges Hemdentuch . Stck, 0.95	78 ₰
Bettbezug 160/200 cm, aus Nessel kräftige Ware . . . . . Stück 4,50	3.95
Bettbezug 160/200 cm, Hemdentuch Ia Ware, 6.75, 130/200 cm groß, Stück	5.75
Damast-Bettbezug Ia Streifen . . . 160/200 cm 6.95, 130/200 cm	5.95

BETTWAREN

Inlett garantiert federdicht und säureecht, rot, 160 cm breit: 3.60 . . . . . 130 cm breit:	2.75
Graue Feder prima Ware, doppelt gereinigt . . . Pfund	3.95
Halbweiße Feder besonders hohe Füllkraft	5.75
Reine weiße Feder bei diesem Preis nicht zu unterbieten Pfd.	7.95

WASCHSTOFFE

Fabrikposten regul. indanthrenf. Trachtenstoffe enorm preiswert Meter 0.78	65 ₰
Kleider-Kattun hübsche Dessins in großer Auswahl . . . Meter 0.98	68 ₰
Dirnd'l-Stoffe indanthrenfarb., in entzück. Blumenmustern . Mtr. 1.25	98 ₰
Zephyr für Dirnd'l-Kleider moderne farbige Karos . . . . . Meter 0.88	78 ₰

Heute letzter Kindertag!

Borgzinner
BOCHUM

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Mittwoch, 18. April, 8 bis 10.45. Brauner Ring 10:
Hoffmanns Erzählungen
Phantastische Oper in 5 Bildern von J. Offenbach.
Donnerst., 19. April, 8 bis gegen 11. C. 24:
Torquato Tasso
Schauspiel in 5 Akten von J. W. von Goethe.

---

70 Quadratmeter
Pflastersteine
preiswert abzugeb. August Barenberg, Bahnhofstr. 27.

Restaurant »Zur Waldesruh«
BESITZER: H. BORGBÖHMER, WEITMAR. Telefon 2386 Amt Hattingen
(Straßenbahn-Haltestelle Linie 2, Blankensteiner Straße. Schöner, schattiger Weg durch das Weitmarer Holz
Nach vollständiger Renovierung angenehme und behagliche Ausflugstätte
Herrliche Aussicht auf das bergische Land und das Ruhrtal / Großer Garten mit Terrasse und Veranda
Saal / Gesellschaftszimmer / ff. Bohnenkaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten u. Kuchen
Schlegel-Bier / / Weine erster Firmen / / Schieß- und Kontaubenstand
Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Der Rastelbinder
Operette von Franz Lehar
Tel. 534

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484

Heute
Wiederbeginn des Unterrichts
Anmeldungen täglich 9–1 und 2–7 Uhr
LB3

M. G. V. Einigkeit e. V. Bochum
Musik. Leitung: E. Clauberg / 1873 / Protekt. Generaldir. M. Krone
Heute – Mittwoch, den 18. April – 20¼ Uhr **pünktlich** im großen Parkhaussaale
KONZERT
SCHUBERT-EHRUNG
Ausführende: Wilh. Strienz, I. Bassist vom westd. Rundfunk, Köln / Leni Wennekendonk, Sopran vom Stadttheater Essen / Heini Busch, Bochum (Flügel) / M. G. V. Einigkeit
Eintrittspreise: Numeriert Mk. 2.–, Saalplatz Mk. 1.–
Die Saaltüren bleiben während der Vorträge geschlossen

Tanz-Unterricht
in der Loge Humboldtstr. 14
Die Sommerkurse f. d. Schüler u. Schülerinnen der höh. Lehranstalten sowie für Erwachsene beginnen am
Mittwoch, den 18. April 6 Uhr abends
Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 2, Telefon 1310
W. Sulanke

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 48, Eingang Augustastr.
Mittwoch, den 2. Mai 1928
Schüler-Konzert
im großen Saale des Parkhauses
Karten im Vorverkauf zu Mk. 1.00 und 0.60 bei Jean Wicharz, Kortumstraße

---

Kaufm. Privat-Schule
M. PYRA
Anmeldungen
nur Rottstraße 37
am Bahnübergang
Gegr. 1894 Ruf 1364

Groß-Bochum
Tonhallen-Betriebe
Allabendlich 8 Uhr:
Der neue exquisite Spielplan
Um 9 Uhr muß ich in die Kaserne
mit
Fritz Servos
in seiner hinreißenden Komik.
Heute: **4-Uhr-Tanztee** bei freiem Eintritt
Roter Teppich: Frid'l Weiß singt – Willy Precking singt – Geschw. Werner tanzen
Oberbayern: Ab 7 Uhr: „Die Schillerseer"

Beamte Angestellte und Arbeiter
erhalten
Damen- u. Herren-Garderoben
in wirklich guten und modernen Stoffen zu billigsten Preisen auch
Ohne Anzahlung!
u. bis 1 Jahr Kredit
Jahrelanges Bestehen der Firma bürgt für diskrete Erledigung
Anfragen erbeten unter H. H. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung LF1

---

2 Sportkostüme
ganz billig zu verk. Rottstraße 45II

Bügelschule des evgl. Frauenvereins
Metzstraße 18.
Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des
Bügelns von Stärkewäsche
beginnt am **Dienstag, d. 24. April 1928.** Unterrichtsstunden viermal wöchentl. von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstraße 18 g4529

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 – Königstr. 24

PASSUGG
bei Chur, 750 Meter üb. d. Meer. Hotel-Pension
KRONENHOF
bei der wildromantischen Rabiusaschlucht u. den Heilquellen. Postauto mit Halt vor dem Hotel. Gute Küche, auch für Diabetiker. Pensionspreis 8 bis 10 Mk. Saison Mai–Oktober. Mit höfl. Empfehlung Kurarzt: Dr. Bandli. Der neue Besitzer: Otto Glathe A Sch 7

Bochumer Nachrichten.

Arbeiterwohlfahrt und dissidentische Wohlfahrtspflege.

Der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt wendet sich in seinem Organ gegen die Versuche, die Arbeiterwohlfahrt in die sogenannte dissidentische Fürsorge hineinzuziehen. Der Hauptausschuß weist dringend auf die seinerzeit beschlossene Aufforderung des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hin, in der ausgesprochen wird, daß die einzige Wohlfahrtsorganisation der Partei der als Spitzenorganisation anerkannte Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt ist und sich die Parteimitglieder, um jede Zersplitterung zu vermeiden, von dissidentischen Forsorgevereinen fernzuhalten hätten. Als Träger dissidentischer Fürsorgevereine seien Organisationen der Proletarischen Freidenker, des Volksbundes für Geistesfreiheit, der Deutsche Monistenbund, der Verein der Freidenker für Feuerbestattung und die freien Schulgesellschaften aufgetreten. Aus bestimmten Anzeichen könne geschlossen werden, daß hinter diesen Neugründungen kommunistische Kräfte stehen, die die „Rote Hilfe" und die „Internationale Arbeiterhilfe" unter dem Deckmantel der Jugendpflege und Fürsorge stärken wollen. Wie die Wohlfahrts-Korrespondenz dazu ergänzend erfährt, ist in einer besonderen Besprechung der westdeutschen Bezirksausschüsse der Arbeiterwohlfahrt zum Ausdruck gekommen, daß die Arbeiterwohlfahrt grundsätzlich die dissidentischen Fürsorgevereine ablehnt, weil dadurch konfessionelle Gegensätze in die Fürsorgearbeit hineingetragen werden. Die Wohlfahrtspflege müsse interkonfessionell gestaltet sein, es dürfe lediglich die Hilfsbedürftigkeit Voraussetzung für die Fürsorge sein.

Krankenhäuser und Knappschaft.

Zu dem Bericht über die letzte Vorstandssitzung der Ruhrknappschaft wird uns vom Zweckverband der Krankenanstalten geschrieben:

In dem Bericht ist im Hinblick auf die neuerdings erfolgte und unumgänglich notwendige Pflegesatzerhöhung gesagt worden, daß „die Ausnutzung der Knappschaft durch die Krankenhäuser so wie bisher nicht weiter gehen könne" und daß „Kenner der Verhältnisse den Eindruck hätten, daß der Aufenthalt der Versicherten und deren Angehörigen in den Krankenhäusern nicht mehr nach der Notwendigkeit der Krankenbehandlung beurteilt werde, sondern danach, wie viel Krankenbetten unbenutzt seien." Die Vorstandsmitglieder der Ruhrknappschaft seien der Ansicht, daß die Krankenhäuser die errichteten Neubauten in möglichst kurzer Zeit amortisieren wollten usw. — Hinsichtlich der erfolgten Erhöhung des Pflegesatzes führen wir aufklärend folgendes an:

Der Pflegesatz in den zur Gruppe I der Krankenhäuser gehörenden Anstalten, das sind nur die großen, bezüglich der ärztlichen Versorgung und medizinisch-technischen Einrichtungen vollkommen ausgestalteten, betrug seit dem 1. Februar 1927 4,40 Mk. In diesem Betrag sind außer der Unterbringung, Pflege und Verpflegung einbegriffen die gesamte ärztliche Behandlung, Medikamente, Verbandstoffe, Operationsmaterialen, Röntgenaufnahmen und Durchleuchtungen, die in vielen Fällen außerordentlich teure Diätkost usw. usw. Daneben müssen selbstverständlich auch die Gebäude unterhalten und die Schuldenlasten verzinst und getilgt werden, die andererseits auch die ständige Ergänzung von Mobilar und insbesondere der Wäsche bei dem außerordentlich starken Verschleiß ganz erhebliche Aufwendungen erfordern.

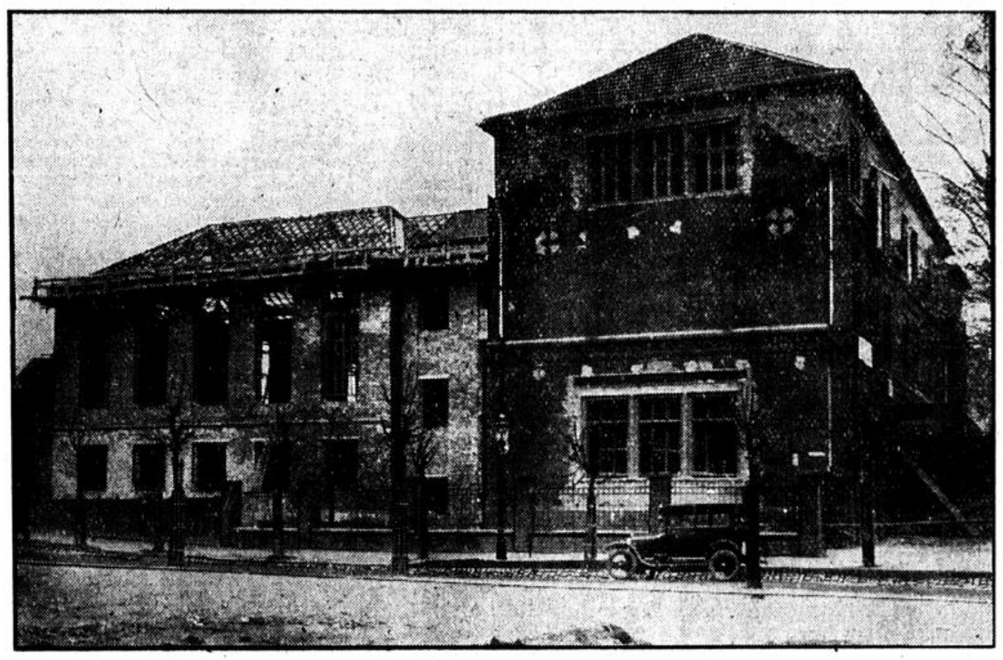
Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich nun aber seit Februar vorigen Jahres so ungünstig gestaltet, daß mit dem Satz von 4,40 Mark nicht mehr auszukommen war. In einer gemeinsamen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Reichsversicherungsträger, zu der auch die Ruhrknappschaft gehört und vertreten war, und des Zweckverbandes der Krankenanstalten am 29. März dieses Jahres in Essen ist alsdann die Frage der Pflegesätze eingehend erörtert und von den Vertretern der Reichsversicherungsträger ein Erhöhung von etwa 10 Prozent als gerechtfertigt anerkannt und von ihnen selbst vorgeschlagen worden, sodaß es zu einer Erhöhung des Satzes von 4,40 auf 4,80 Mark kam.

Bei den Angriffen gegen den Zweckverband ist von den Krankenanstalten derjenigen Städte, die anderen Verbänden angehören, nie die Rede. Warum erwähnte man nicht die folgenden Pflegesätze: Essen bereits seit zwei Jahren 5,— Mark, Duisburg seit einem Jahre 4,80 Mark, Hamborn seit fast zwei Jahren 5,— Mark, Düsseldorf seit 1½ Jahren 5,— Mark, Dortmund neuerdings ebenfalls 5,— Mark, während die Zweckverbandshäuser bis jetzt nur 4,40 Mark erhoben haben!

Was die Bemerkung über den zu langen Aufenthalt der Patienten in den Anstalten angeht, so konnten wir im Augenblick eine alle Anstalten umfassende Feststellung nicht machen, erklären aber für die Bochumer Krankenanstalten die absolute Unwahrheit dieser Angabe. Wahr ist hier, daß die Kranken sehr oft schneller entlassen werden mußten, als es nach ärztlicher Beurteilung zweckmäßig war. — Schließlich noch die Bemerkung, daß die Krankenanstalten bestrebt seien, durch die neuen Pflegesätze die aufgeführten Erweiterungsbauten in kürzester Zeit zu amortisieren. Wir können dem, der diese Behauptungen aufstellt, nur nahelegen, die Rechnungen der eigenen Anstalten der Ruhrknappschaft einmal einzusehen und sind uns bewußt, daß er, sofern er den Mut zur Wahrheit sich selbst gegenüber hat, dann eines Besseren belehrt ist.

Im übrigen hat der Zweckverband der Krankenanstalten mit der Verwaltung der Ruhrknappschaft bereits Verbindung gesucht, um festzustellen, inwieweit die letztere an der Veröffentlichung des Artikels beteiligt ist und welche Schritte zu unternehmen sind, daß so vollständig aus den wirklichen Zusammenhängen herausgerissene Dinge nicht wieder zur Irreführung der Oeffentlichkeit benutzt werden. Der Zweckverband der Krankenanstalten hat von jeher größten Wert auf verständnisvolle Zusammenarbeit mit allen Stellen, nicht zuletzt auch mit der Ruhrknappschaft, gelegt und wird diesen Grundsatz auch weiterhin befolgen.

Die Bochumer Verwaltungsakademie.



Die frühere evangelische Schule an der Wittener Straße, anfangs der 1880er Jahre erbaut, wurde Ostern 1927 geräumt, die Klassen wurden nach der Schule an der Trankgasse verlegt. Das Gebäude wurde einem gründlichen Umbau unterzogen, auch wird ein stattlicher Anbau errichtet, der, wie unser Bild erkennen läßt, vor der äußeren Vollendung steht. In dieses Heim soll nach seiner Fertigstellung die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, einziehen. Die Lage ist günstig. Ob man aber nicht besser daran getan hätte, ein ganz neues Heim für die Verwaltungsakademie zu errichten und die Schule der Volksschule zu belassen? Der Kostenanschlag wird um mindestens 200 000 Mark überschritten, auch muß man in einigen Jahren einen Ersatz für die Volksschule beschaffen. Man wollte aber anscheinend die Bürgerschaft langsam daran gewöhnen, höhere Opfer für die Verwaltungsakademie zu bringen, als bei ihrer Errichtung gesagt worden war.

f **Einführungsfeier am staatlichen Gymnasium.** Am Dienstag vormittag wurden am hiesigen Gymnasium zwei neue Lehrkräfte, Studienrat Dr. Klüsener und Studienrat Wagner, feierlich in ihr Amt eingeführt. Der Leiter der Anstalt, Oberstudiendirektor Schilling, richtete herzliche Worte der Begrüßung an die Neueintretenden und sprach den Wunsch aus, daß das Wirken der neuen Lehrer zum Segen der Anstalt und das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern sich stets zum Besten gestalten möchte.

* **Gesangschule Glettenberg.** Johanna Maria Uhl, Arnold Klaes und Ewald Kaldeweier aus der Gesangschule C. Glettenberg bestanden in Münster i. W. die staatliche Prüfung für Sologesang mit dem Prädikat „gut".

** **Vom Verbandswasserwerk.** Einige Blätter brachten die Nachricht daß das Verbandswasserwerk in Bochum eine Auslandsanleihe in Höhe von fünf Millionen abgeschlossen habe. Das ist nicht der Fall. Es haben zwar Verhandlungen geschwebt über eine Anleihe, doch sind die Besprechungen zu keinem Abschluß gelangt

br **Aus der katholischen Gemeinde.** Religionslehrer Kampmann von der hiesigen Mittelschule hat kürzlich seine pfarrseelsorgerische Tätigkeit, die er neben seinem Wirken als Religionslehrer an der St. Meinolphuskirche ausübte, zur Antoniuspfarrei verlegt. — In der katholischen Filialgemeinde St. Anna Bochum-West gingen am Sonntag 27 Kinder zum ersten Male zur Kommunion. — Am kommenden Sonntag hat die Marianische Jungfrauen-Kongregation der Propsteipfarrei ihre kirchliche Aufnahmefeier der zu Ostern aus der Schule entlassenen Mädchen. — Der monatliche religiös-wissenschaftliche Konferenzvortrag in der Propsteikirche findet am kommenden Sonntag, abends 6 Uhr, statt. Jesuitenpater Bönner aus Düsseldorf wird das Thema behandeln: Das Alter des Menschengeschlechts in Bibel und Wissenschaft.

a **Aus dem westfälischen Bäckergewerbe.** Die im Westfälischen Bäckerinnungsverbande bestehende Großeinkaufsgenossenschaft kann am 18. April auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde auf Anregung des verstorbenen Führers des Westfälischen Bäckerinnungsverbandes, Christian Modersohn (Lippstadt) am 18. April 1918 ins Leben gerufen. Der Sitz der Großeinkaufsgenossenschaft ist Bochum. Sie besitzt in Dortmund große Lager- und Geschäftsräume.

*r **Das Geschäftsviertel verschönt sich.** Um dem Straßenbild im Stadtzentrum eine lichtere Note zu geben, haben sich eine große Anzahl Haus- und Geschäftsbesitzer in den Hauptgeschäftsstraßen Bochums entschlossen, die Hausfassaden neu streichen zu lassen. Das Anstreicherhandwerk befindet sich in diesen Wochen in einer Hochkonjunktur und zu Pfingsten werden sich die Hauptgeschäftsstraßen Bochums in hellem und freundlichem Kleide zeigen. Das Gesicht der Bochumer Geschäftsstraßen läßt seine in den letzten Jahren durchgemachte Veränderung besonders in den Abendstunden deutlich erkennen. Diese Lichtfülle, hervorgerufen durch tausende strahlende Glühbirnen, wäre vor dem Kriege nicht denkbar gewesen. Auch die Schaufensterausstellungen haben in den letzten Jahren eine bedeutsame Wandlung zum Guten und Besseren erfahren. Des Sehenswerten und Interessanten ist in unserer Stadt so viel, daß keinem Fremden ein Aufenthalt in unserer Stadt gereuen wird. Die Stadt Bochum hat zwar im vergangenen Jahre ein hübsches Werbebüchlein herausgegeben, jedoch fehlen darin die schönsten städtearchitektonischen Bilder, die Bochum in einer ganzen Anzahl aufzuweisen hat. Bochum ist im Reiche längst nicht mehr die „unbekannte" Stadt, als die sie vor dem Kriege galt. Vor der Herausgabe einer neuen Folge des Bochumer Werbeheftchen seitens der Stadt soll angeregt werden, daß vorher ein Photograph, der einen künstlerischen Blick für städtearchitektonische Bilder besitzt, die Stadt kreuz und quer durchstreift, damit wirklich charakteristische und schöne Bilder das Werbeheft der Stadt Bochum schmücken. Dabei soll das Geschäftsviertel nicht übergangen werden.

*e **Mängel am Südeingang des Hauptbahnhofes.** Der sonst so schmucke neue Ein- und Ausgang an der Hattinger Straße weist einige Mängel auf: Im Innern fehlt eine Uhr, die außen angebrachte hängt so unglücklich, daß sie kaum jemand findet. Sie scheint überhaupt nicht zum Bahnhof zu gehören. Im Innern hängt ein Entfernungsanzeiger, der — vielleicht durch starken Gebrauch der Reisenden — derart schlecht zu entziffern ist, weil sich das Papier über die Kilometerzahlen legte, daß der Anzeiger heute in diesem Zustand völlig wertlos ist. Vielleicht kann man auch über die vorhandenden je zwei Flügel-Ein- und Ausgangstüren die Bezeichnung „Eingang", „Ausgang" setzen, damit die vielen Reisenden nicht immer erst vergeblich versuchen, die falschen Portalflügel zu öffnen.

* **Verlegung des Rote-Kreuz-Werbetages.** Der ursprünglich auf die Zeit vom 13. bis 20. Mai genehmigte Rote-Kreuztag ist mit Rücksicht auf die im Mai stattfindenden Wahlen auf den 7. Oktober verlegt wor-

1. Exerzierabend der Junggesellenschützen.

Hervorragende Beteiligung von Seiten der Bochumer Jungen.

Es ist inzwischen wohl wieder Allgemeingut geworden, daß so ein Bochumer Junge — sofern er noch nicht beschwert von ehelicher Bürde — auch in die Reihen der Junggesellenschützen gehört, um alter vaterstädtischer Tradition gemäß den Ausmarsch nach Harpen mitzumachen und sich so zu dem Vermächtnis von Engelbertens kampffroher Schar zu bekennen. Das konnte man wieder einmal am Dienstag abend im Schützenhof feststellen, wo die auch in diesem Jahre wieder unter dem bewährten Kommando des Junggesellen-Hauptmanns Dr. W. Hünnebeck II stehende Junggesellenkompagnie zum ersten Male zum gemeinschaftlichen Exerzierabend antrat. Daß man in den einzelnen Gruppen und Zügen bisher nicht müßig im Exercitium auf das bevorstehende Ereignis des Maiabendfestes gewesen ist, bewies der beachtliche Fortschritt der militärischen Elementaria, ohne die nun einmal ein wirklich eindrucksvoller Schützenaufmarsch nicht zu denken ist. 30 Offiziere, 25 Unteroffiziere und 280 Mann — ohne die, die infolge späteren Gewehrempfangs hernach noch einrückten — konnte Oberleutnant Märker dem Junggesellenhauptmann zur Stelle melden. Eine fürwahr überaus stattliche Schar, die Bochums männlichem Nachwuchs das beste Zeugnis ausstellt. In Gruppen und dann in Zügen unter dem Kommando der Oberleutnants Märker und Willi Reuter wurden dann die einzelnen Griffe und Schwenkungen geübt, damit am Tage des stolzen Ernstes die Gewehrlage und Haltung auch vor den kritischen Blicken der Oeffentlichkeit bestehen kann. Fast erwies sich der Schützenhof zu klein, um die lange Schar der Schützen zu fassen. Nach kurzem Kommando des Junggesellenhauptmanns Dr. W. Hünnebeck II, der den Ausdruck seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung mit einigen anspornenden Worten verband, übernahm dann der dienstälteste Leutnant Flügel das Kommando der gesamten Kompagnie, die unter den wuchtigen Klängen von „Preußens Gloria" der Kapelle Baarz defilierte und einige Schwenkungen mit anerkennenswerter Manneszucht vollführte. Man merkte es jedem einzelnen Schützen an, daß er mit Stolz und Hingabe bei der Sache war. Neben einer Reihe Offizieren des Bürgerschützenvereins wohnte dem Abend auch eine Abordnung des wieder neu ins Leben gerufenen Wattenscheider Schützenvereins bei, der durch Oberst Karl Beckmann (Beckmanns Hof), dessen Vater der letzte Oberst des früheren Wattenscheider Schützenvereins 1884/86 gewesen ist, sowie durch Adjutant Willi Leppler und Leutnant Dr. Skötsch vertreten war.

Den Abschluß des Exerzierabends bildete ein gemeinsamer Umtrunk. Der nächste und letzte Exerzierabend findet am Dienstag der nächsten Woche statt. Und dann geht es am Samstag der gleichen Woche nach Harpen, wo man die Bochumer Jungen wieder mit freudiger Begeisterung aufnehmen wird. Das ist sicher. kc.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

23) (Nachdruck verboten.)

„Wenn ich auch nur einen Tag hier bin, etwas von Paris muß ich doch sehen", rief sie. Als sie von der Rue de la Paix auf den Opernplatz einbogen und Henry ihr das Riesengebäude der Oper zeigte, ergriff sie plötzlich wieder das Angstgefühl. „Ob ich jemals dort singen werde?" Doch es war mehr eine Frage an das Schicksal, denn an Henry und den Impresario.

„Aber natürlich, Madame", rief Morbihan mit geschmeidigem Eifer. „In ein bis zwei Jahren werden wir dort wieder mit Freuden eine große deutsche Sängerin feiern."

Mit staunenden Augen blickte sie auf das Gewühl der Geföhrte, die in tiefen Reihen nebeneinander den weiten Platz überquerten. Der Strom des Verkehrs schien ihr noch gewaltiger als in London, weil er weniger trefflich gebämmt und geleitet war. Mit freudiger Begeisterung vernahm sie die altberühmten Namen Boulevard des Italiens, Boulevard Montmartre, Boulevard Poissonnière, war aber wie fast jeder Fremde, der zum ersten Male nach Paris kommt, ein wenig enttäuscht. Denn ihre Phantasie hatte alle diese Straßen und Plätze, die Geschichte und Literatur unsterblich gemacht hatten, zu wundersamen Märchen erhoben, die erst langsam und allmählig aus der Wirklichkeit zum Leben erwachten.

Dann bogen sie in die Rue du Faubourg-Poissonnière ein, und eilten vor dem alten Gebäude der Musikschule. Hier erwartete sie der Herr, der Bettinas Gesang begleiten sollte. Sie waren beide entzückt von diesem Saale, in dem Meister von Cherubinis, Aubers und Thomas' Könnerschaft gewirkt hatten. Sie probte ihre Lieder, dann spielten sie zusammen die erste der beiden Romanzen für Violine und Klavier von Beethoven.

Hinten im Saale saß klein und verhutzelt die Koboldgestalt Morbihans mit dem riesigen, glatten Schädel. Nach den ersten Takten reckte er sich, so weit ihm das möglich war, steif auf und die tausend Runzeln seines Gesichts wurden noch tiefer. Er lehnte die Hände auf den Rücken des Sitzes vor ihm, schmiegte den Kopf zwischen die ausgestreckten Arme und ward ganz Gehör und Aufmerksamkeit. Denn er war ein ebenso großer Musikkenner wie gerissener Musikverwerter.

Als die Romanze verklang, eilte er mit seinen hinkenden Schritten zum Podium, sprang mit einer Gewandtheit, die man ihm nie zutraut hätte, hinauf und rief, ohne sein Staunen zu verbergen: „Aber, mein Prinz, Sie sind ja ein Meister, ein göttlicher Meister!"

Henry lachte, daß es tönend von den Mauern des Saales widerhallte. „Sie haben geglaubt, ich bin ein elender Stümper wie? Und doch haben Sie dreißigtausend Franks riskiert?"

„Nun, nun, nicht Stümper", murrte Morbihan beschämt. Denn er fühlte sich durchschaut. —

Dann wirbelten Bettina und Henry durch Paris. Er zeigte ihr, so viel in der Eile und Hast möglich war. „Das kleine Mädchen aus der Josefstadt muß viel sehen, muß alles sehen", sagte sie schelmisch. Dann ging es ins Hotel zum Umkleiden. Ein kurzer Imbiß. Und wieder zurück in den Konzertsaal.

Morbihan verstand, wie wenige seines Metiers, die Werbetrommel zu rühren. Trotz der unverschämten Preise, die er forderte, war der Saal zweimal ausverkauft. Eleganz und Schönheit, Pariser Charme und Schick, Reichtum und Esprit, die gesamte Diplomatie und Staatsregierung waren gekommen. Die Musikverständigen waren erschienen, die Stimme der großen Sängerin, die Hunderte und Aberhunderte aber, die Stimme des Herzens zu hören.

Doch es war nicht nur krasse Sensationsgier, die sie hergeführt hatte. Bei vielen war es etwas Höheres, Edleres, Persönlicheres. Vielleicht eine leise Scham und Reue, eine Wehmut, eine noch frisch blutende Wunde oder altvernarbter Schmerz verratener Liebe. Unter dieser Elite der Politik, des Geistes und der Hochfinanz waren viele, viele — Männer wie Frauen — die aus tausend anderen Gründen als dem der Neigung geheiratet hatten. Geldinteressen, Möglichkeiten der Karriere hatten entschieden die Wünsche des Blutes zum Schweigen gebracht.

Und da war nun ein Mann, dem die sorgenloseste und erlauchteste Stellung, die es vielleicht auf Erden gab, winkte. Er hatte sie hingeworfen wie einen nichtigen Flitter, seiner Liebe zu folgen. So strömten sie herbei, diesen seltsamen Mann und die Frau zu sehen, für die er in dieser Welt brutaler Wirklichkeiten diese ideale Tat getan hatte. Oben auf der Galerie drängten sich Kopf an Kopf die Schüler der Hochschule, kunstentflammt und jung und empfänglich für Abenteuer und Kühnheiten des Herzens.

Als Henry im Künstlerzimmer die Geige aus der Seidenhülle nahm, trat Bettina zu ihm, strich mit einer scheuen, zärtlichen Bewegung über seine Schulter und fragte leise: „Wie ist dir?"

„Gut," erwiderte er beherzt. „Meinst du Lampenfieber? Nicht die Spur. Ich habe es ja leicht. Wenn ich draußen erscheine, habe ich mein Konzert schon hinter mir. Die erwarten doch nichts von mir. Sie wissen ja nicht, ob ich was kann.

Da erkannte sie, daß er ganz genau begriff, weshalb man ihn für ein Riesenhonorar engagierte. Tief bewegt sagte sie: „Ich bewundere dich. Wie leicht du dich in dieses neue Leben findest!"

„Ich liebe dich," entgegnete er schlicht.

Ehe Bettina etwas erwidern konnte, trat Morbihan mit ihrem Begleiter ein. Gleich darauf ging sie hinaus. Sie eröffnete das Konzert, „um Stimmung zu machen", wie Henry scherzend bedeutete. Er hörte den Applaus, der sie begrüßte. Hier drinnen klang das Klatschen, als schwirre plötzlich ein Heer von Tauben auf. Als sie die Lippen öffnete, erstarb die Neugier sofort. Sie beglückte wie immer. Man vergaß, daß sie eine der Hauptfiguren aus dem aktuellsten Liebesromane war. Sie sang: „Ich trage meine Minne" von Richard Strauß, und sang nur für den Mann, der im Künstlerzimmer lauschte. Sie sang deutsch. Es war das erste Mal nach dem Kriege, daß deutsche Laute in einem Pariser Konzert erklangen. Doch der größte Chauvinist empörte sich nicht. Er hörte nur diese Stimme, rein und bezaubernd wie die Stimme der Menschheit und Menschlichkeit.

Die zweite Nummer des Konzerns hatten sie beide. Sie begleitete ihn auf dem Flügel. Es war die Romanze von Beethoven. Als er hinter ihr auf das Podium heraustrat, flogen die Operngläser und Lorgnetten vor die Augen. Im Augenblick hatte er die Frauen gewonnen. Sie sahen einen eleganten, herrlich gewachsenen, sehr hübschen, jungen Mann. Und allen schien es, er sähe aus wie seine Tat.

Ja, das war ein Troubadour und ein Heros! Er war, wie sich moderne Frauen in kühnen Wünschen den Helden und den Ritter ihrer Liebe denken. Er war für sie umwittert von einem Hauche der Zärtlichkeit, der Träume, der Leidenschaft, alles dessen, das ihnen das Leben versagt hatte, das aber immer eine geheime, linde Sehnsucht gewesen war. Und da sanken die Operngläser und Lorgnetten in den Schoß, und die Hände in den feinen Glacehandschuhen begannen sich zu regen als Auslösung der Spannung des Gemüts.

Den Damen unten im Saale schloß sich sofort stürmisch die Galerie an. Die Jugend schwärmte hingerissen. Ja, der Mann dort unten, der dachte wie sie! Sie alle würden einmal genau so handeln. Jeder Jüngling rückte näher an sein Mädel, jedes Mädchen schmiegte sich an den Geliebten. Blicke flammten sich zu, in denen Schwüle ewiger Liebe loderten. Man rief, man schrie, man trampelte zu Ehren des Mannes, der seine Liebe thronen ließ über allen Thronen dieser Welt.

Jetzt wurden auch die Herren im Saale, die skeptischen, verwunderten, beschämten, elektrisiert. Die alten Professoren der Sorbonne, die Musiker, die Börsenleute, die Diplomaten, die Staatsmänner, Sturm brauste zu Henry empor.

(Fortsetzung folgt.)

Pressa Köln 1928.

Lichtbildervortrag über die Internationale Presse-Ausstellung Köln 1928.

s Die Leitung der Internationalen Presse-Ausstellung Köln 1928 (Pressa) hatte am Dienstag abend zu einem öffentlichen Lichtbildervortrag des Redakteurs Horndasch, Vorsitzendem des Landesverbandes der rheinisch-westfälischen Presse und Mitglied des Präsidiums der Pressa, über Wesen und Bedeutung dieser Ausstellung, die am 12. Mai eröffnet und bis Oktober dauern wird, in den großen Saal des Bochumer Evangelischen Vereinshauses geladen. Eingangs begrüßte der Redner die zahlreich Erschienenen und führte aus, daß die Pressa keineswegs nur eine Fachschau sei, die des allgemeinen Interesses entbehre, sie sei vielmehr eine Weltschau, die dem Pressewesen in allen seinen Erscheinungen, seinem geistigen, kulturellen, wirtschaftlichen und technischen Inhalt gewidmet sei. Die Presse stelle einen derart mit der gesamten Allgemeinheit aufs innigste verbundenen Faktor dar, daß sie als wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Lebens angesprochen werden müsse. Die Kölner Ausstellung werde weniger das äußere Bild der Presse zeigen, als vielmehr ihr gewaltiges internationales Wirken am Webstuhl der Zeit, an der Geschichte der Menschheit überhaupt. Der einzigartige Aufbau der Presse werde sich dem Beschauer in zwölf großen Abteilungen zeigen. Diese führen in die Uranfänge des Zeitungswesens und geben einen Ueberblick von der Entwickelung der Presse überhaupt anhand zahlreicher, zum Teil außerordentlich wertvoller Dokumente und interessanten technischen Materials. Zumal das Arbeiten einer modernen Zeitung werde vor Augen geführt. Weiterhin biete die Ausstellung Einblick in das graphische und Buchgewerbe mit allem geistigen, organisatorischen und maschinellen Getriebe. Die deutsche Presse im In- und Auslande werde einen besonderen Raum einnehmen. Interessante Sonderabteilungen seien „Presse und Kunst", „Presse und Frau", „Presse und Schule", „Presse und Student", „Presse und Sport". Des weiteren werde eine Ausstellung der großen Religionsgemeinschaften geboten mit teilweise außerordentlich kostbaren Urkunden. Auch die Reichsregierung habe aus ihren Archiven wertvolle historische Dokumente zur Verfügung gestellt, wie sie die Pressa zum ersten Male öffentlich zeige. Das gesamte zivilisierte Ausland beteiligte sich an dieser großen Internationalen Presseausstellung in der Domstadt am Rhein, ebenso wie der Völkerbund. Im Zusammenhang mit der Pressa finden in Köln große internationale Kongresse statt. Bisher seien 240 solcher Veranstaltungen angemeldet worden. Das Ausstellungsgelände mit seinen modernen Bauten, das sich in vier Kilometer langer Front am rechten Rheinufer erstreckt, umfasse eine parkartige Fläche von 500 000 Quadratmetern. Kennzeichen der Ausstellung sei der 85 Meter hohe Pressa-Turm, von dem abends und nachts das Licht gewaltiger Scheinwerfer erstrahlen werde. Es folgte eine Reihe von Lichtbildern, die Pläne, Modelle, einen Teil der Bauten, Ausstellungsräume und mancherlei Material der Schau in übersichtlicher Weise vor Augen führten. Der Redner begleitete die Bilder mit kurzen, aber treffenden Erläuterungen. Die Veranstaltung fand berechtigten, reichen Beifall.

---

den. Jeweils nach den örtlichen Verhältnissen kann auch ein anderer Zeitpunkt gewählt werden.

a **Die Notlage der erwerbslosen Privatbeamten im Ruhrkohlenbergbau.** Die erwerbslosen Privatbeamten des Ruhrbergbaues haben an den Sozialen Reichstagsausschuß eine Eingabe gerichtet, in der die Not dieser Berufsstände dargelegt wird. In der Eingabe heißt es u. a., daß der Abbau der Beamten auf den hiesigen Zechen vor etwa zwei Jahren durchgeführt und allgemein im Frühjahr beendet sei. Als die Rationalisierung der Industrie in dieser Weise zu Ende geführt war, trat erst das Beamtenschutzgesetz in Kraft. Um diejenigen Beamten aber, die man vorher auf die Straße gesetzt hatte, kümmerte sich niemand mehr. Seit einiger Zeit geht man auch dazu über, die erwerbslosen Beamten aus den Werkswohnungen zu entfernen. Sämtliche Räumungsurteile sind zu Gunsten der Zechen gefällt worden. Da Notwohnungen nicht genügend vorhanden sind, die Gemeinde auch nicht für die Unterbringung der zahlreichen Familien sorgen kann, erhalten die somit zwangsweise herausgesetzten Familien von der Polizei nur ein Obdach angewiesen. In letzter Zeit wurden nun Leute zu Notstandsarbeiten ausgesucht und es ist dabei aufgefallen, daß vorwiegend auch ältere Beamte notiert worden sind mit dem Bemerken, daß sie sich an körperliche Arbeit mit Schüppe und Hacke eben gewöhnen müssen. Ein jeder weiß, daß wir für derartige Arbeiten untauglich sind. Trotzdem versucht man uns zu diesen Arbeiten heranzuziehen. Weiter geht man in der Eingabe auf die gezahlten Beiträge für die Pensionskasse der Ruhrknappschaft ein. Damals habe man ansehnliche Summen gezahlt, und heute, wo man die Kasse in Anspruch nehmen wolle, bekomme man nichts davon. Zum Schluß heißt es in der Eingabe: „Wir erwarten nun von der Regierung, daß sie uns, wo die Not nun am größten ist, ebenfalls beisteht. Man soll uns doch, wo wir doch meist eine ganze Reihe von Jahren auf einem Werke tätig und zur Zufriedenheit der Vorgesetzten gearbeitet haben, wieder einstellen, bis wir das nötige pensionsfähige Alter erreicht haben, oder, wenn solches nicht durchführbar ist, soll man uns zwangsweise pensionieren, damit das Elend ein Ende hat."

(•) **Radfahrwege.** Wir weisen nochmals auf den heute abend 8½ Uhr in der Bürgergesellschaft stattfindenden Lichtbildervortrag hin. Es darf kein Radfahrer und keine Radfahrerin fehlen. Wer jetzt nicht zur Stelle ist, und für seine eigene Sache eintritt, trägt die Schuld daran, wenn er demnächst im modernen Verkehrsleben verschwinden muß. So, wie es jetzt ist, wo jeden Tag in den Zeitungen über verunglückte Radfahrer berichtet wird, kann es nicht mehr weitergehen. Darum kommt heute abend alle zur Bürgergesellschaft.

e **Wüste Schlägerei in Horbel.** Wie wir jetzt erfahren, war Samstag gegen Tagesschluß die Kantine auf der Zechen-Anlage „Hannibal II" der Schauplatz einer wüsten Schlägerei. Der Kantinenpächter hatte einigen nicht zur Belegschaft gehörigen unliebsamen Gästen die weitere Anwesenheit im Lokal untersagt. Statt daß die Burschen gingen, nahmen sie eine drohende Haltung ein, einer von ihnen ergriff eine Flasche und zerschlug sie auf dem Schädel des Gastwirtes. Dieser brach besinnungslos zusammen. Als er wieder zu sich kam, sah er die Burschen in heftigem Ringen mit seiner Ehefrau. Als er ihr beistehen wollte, erhielt er neue wuchtige Schläge über den ganzen Körper und wurde stark verletzt. Endlich gelang es, die Burschen, die hoffentlich erkannt sind, hinauszutreiben. Der Wirt mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Verkehrsunfälle.** Am 16. April, gegen 17 Uhr, fand auf der Alleestraße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lieferkraftwagen statt. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. — Auf der Ecke Friedrich- und Rottstraße wurde am gleichen Tage gegen 15 Uhr 25, eine Person von einem Radfahrer angefahren. Das Rad wurde beschädigt. — Dienstag nachmittag zwischen 5 und 5,30 Uhr ereignete sich auf der Dorstener Straße ein Verkehrsunfall. Ein Junge lief beim Spielen aus der Reichsstraße auf die Dorstener Straße, ohne auf die vorbeifahrenden Fahrzeuge zu achten und geriet so vor den Kühler eines Autos. Der Junge erlitt nur eine leichtere Verletzung am Fuß und wurde zu einem Arzt gebracht.

* **Reiche Einbrecherbeute.** In den Abendstunden des Sonntagnachmittags wurde in Abwesenheit der Bewohner in einem Hause am Waldring in Bochum eingebrochen. Es sind zahlreiche Sachen entwendet worden, darunter ein Brillant, ein Kollier mit vier Brillanten und dünner Platinkette, der größte Brillant paßt in den Emailleanhänger; ein goldenes Reifenarmband mit zwei größeren und mehreren kleinen Brillanten und einem größeren Saphir, ein dehnbares goldenes Schlangenarmband, auf dem Schlangenkopf ein Saphir und zwei Rubinen; ein goldenes Kettenarmband mit drei dünnen goldenen Schnürchen, die am Schloß befestigt sind; eine goldene Damenarmbanduhr mit Gliederarmband (Schweizer Fabrikat), ein ovaler Granatanhänger, ein dreireihiges Granatarmband, eine Brillantnadel mit drei nebeneinander gefaßten Brillanten, ferner Kleider, 24 vergoldete silberne Dessertlöffel, gezeichnet E. W., sechs silberne Eßlöffel, gezeichnet M. C., usw. Vor Ankauf wird gewarnt. Personen, die in der Zeit zwischen 19 und 22 Uhr 40 auf dem Waldring oder im Südpark nach dem Waldring zu verdächtige Personen bemerkt haben oder Anhaltspunkte für die Täterschaft machen können, werden gebeten, diese mündlich oder schriftlich an die Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 56/61, Zimmer 35, oder an die örtlichen Kriminalwachen zu richten. Eine Belohnung von 10 % ist zugesichert.

* **Der falsche Reisende.** Seit einiger Zeit verübt hier und in den Nachbarorten ein Betrüger namens Frakowiak sei unsauberes Handwerk. Er stellt sich als Reisender des „Westfälischen Elektrizitätswerkes" vor und bietet elektrische Apparate, Wasch- und Wringmaschinen zum Kaufe an. Um möglichst viele Abnehmer zu finden, stellt er 20 Monate Ziel, bei geringer Anzahlung und monatlichen Raten von 3,50 Mark in Aussicht. In mehreren Fällen ist es ihm bereits gelungen, Bestellungen unter sofortiger Anzahlung entgegenzunehmen. Auf Lieferung der bestellten Gegenstände warten die Leute heute noch. Etwaige Geschädigte wollen sich umgehend bei der Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 31 oder 46, oder bei den örtlichen Kriminal-Wachen melden.

* **Aus der Polizeimappe.** Durch Aufbrechen einer Baubude in Altenbochum wurden sechs Spaten, der hiesigen Stadt-Gärtnerei gehörend, entwendet. Die Spaten haben alle ein Brennzeichen „St. G. B." (Stadtgärtnerei Bochum). Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 29. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Körperverletzung. — Festgenommen wurden eine Person wegen Körperverletzung, zwei Personen wegen Trunksucht und eine Person wegen Umhertreibens.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Knappschafts-Geschäftsführer Fritz Walter feierten gestern die silberne Hochzeit. — Am Montag konnte das Ehepaar Wilhelm Holzhäuser, Bochum-Hordel, das Fest der Silberhochzeit begehen. Holzhäuser ist seit vielen Jahren Fördermaschinist auf der Schachtanlage Hannover 1/2. — Wegen Verlegung einer Rohrleitung in der Nebelstraße in Bochum-Weitmar ist diese teilweise vom 17. April ab auf die Dauer von acht Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. — Die Velsstraße, früher Wilhelmstraße, in Altenbochum, die westlich von der Wittener Straße zur Ziegelei Schulte-Vels abzweigt, hat in letzter Zeit eine große Anzahl von Wohnungsbauten aufzuweisen. Bekanntlich soll die Velsstraße stellenweise erbreitert und ausgebaut werden. Nördlich der Velsstraße, direkt kurz hinter der Glockenstraße, soll die Bürgersteigfläche bedeutend erbreitert werden. Es scheint so, als ob die Erdbewegungsarbeiten in Angriff genommen werden. Seit einigen Tagen ist hier ein Feldbahngleis gelegt und mit der Abtragung wird begonnen. — Die Glockenstraße, Projekt-Verbindung Stadtteil Bochum-Altenbochum mit der Otto- und Wiemelhauser Straße, soll demnächst vollständig durchgelegt werden. Von der Velsstraße her werden riesige Erd- und Schuttmassen angekippt. — Zwischen der Straße im Siepen und der Nombergstraße ist die Friedrichsburg-Straße teilweise durchgebaut. Es sind bereits drei Wohnungsbauten von der Firma Hegerfeld westlich der Straße Friedrichsburg errichtet. Die Kanalisationsarbeiten sind fertiggestellt. Sobald die Glockenstraße, die den Bahnübergang überqueren oder wie geplant unterirdisch bis zur Ottostraße durchgelegt werden soll, durchgebaut ist, werden die beiden von der Wittener Straße herführenden Straßen Im Siepen und Nombergstraße bis zur Glockenstraße ausgebaut. Hierdurch wird viel Baugelände aufgeschlossen und eine rege Bautätigkeit macht sich dann bemerkbar. Man will die Straße Verbindungspfad bis zum neuen Zentralfriedhof durchlegen. — Umfanreiche Erdarbeiten werden augenblicklich gegenüber dem Bergmannsheil im Stadtteil Ehrenfeld, zwischen der Ehrenfelder Straße, westlich der Hattinger Straße ist auf der Bürgersteigfläche ein Feldbahngleis gelegt. Ein großer Einschnitt ist hier in den Lehmberg vorgenommen. Das tiefliegende Wiesengelände, westlich der Hattinger Straße wird jetzt zugeschüttet, um hier die Bürgersteigfläche um einige Meter zu erbreitern.

Die Arbeitsmarktlage in Bochum.

In der Arbeitsmarktlage ist im März eine leichte Besserung zu verzeichnen. die

männliche Abteilung

zeigt in der Landwirtschaft eine Steigerung der Vermittlungstätigkeit gegen den Vormonat. Von 68 offenen Stellen konnten 53 besetzt werden; im Vormonat von 18 offenen Stellen 13. Weiter konnten eine größere Anzahl jüngerer Burschen in die Bezirke verschiedener Landesarbeitsämter vermittelt werden. Aenderungen von wesentlicher Bedeutung sind im

Bergbau und Hüttenwesen

nicht eingetreten. Entlassungen von älteren Bergarbeitern wurden beobachtet. Nach außerorbb wurden zwei Hauer und sechs Lehrhauer vermittelt. Ebenso hat sich die Lage in der Metallindustrie wenig verändert. Von 69 offenen Stellen wurden 48 besetzt. Nach wie vor besteht ein Mangel an Spezialarbeitern, sodaß die Besetzung der offenen Stellen nicht möglich war. Die in der Papier-, Lederindustrie, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe gemeldeten Stellen wurden besetzt. Im Nahrungs- und Genußmittelegewerbe waren offene Stellen nicht zu verzeichnen. Im Bekleidungsgewerbe konnten im Vormonat keine Vermittlungen getätigt werden, im Berichtsmonat dagegen wurden von elf offenen Stellen acht besetzt. Von den im Gesundheits- und Reinigungsgewerbe gemeldeten drei offenen Stellen wurden zwei besetzt. Die Vermittlungstätigkeit im Baugewerbe war gegen den Vormonat reger. Von 37 offenen Stellen konnten 33 besetzt werden. Facharbeiter aller Art stehen in geringer Anzahl noch zur Verfügung. Von den für Photographen gemeldeten 21 offenen Stellen wurden fünf besetzt. Wie in den Vormonaten konnten im Gastwirtsgewerbe Aushilfsstellen in reicher Zahl vermittelt werden. Auch Dauerstellen wurden besetzt. Das Verkehrsgewerbe zeigte keine Veränderungen. Von den für die Berufsgruppe Häusliche Dienste gemeldeten 45 Stellen wurden 43 besetzt. Bei der Vermittlung handelt es sich zum größten Teil um Hausburschen und dergleichen. In der Gruppe 23 — Lohnarbeit wechselnder Art — müssen die Beschäftigungsmöglichkeiten immer noch als ungünstig bezeichnet werden. Es handelt sich in den meisten Fällen um die Vermittlung von Arbeit für kürzere Zeit. Der größte Prozentsatz der zu Notstandsarbeiten gestellten Arbeitskräfte zählt zu dieser Berufsgruppe. Es gelangten 61 offene Stellen zur Anmeldung, von denen 53 besetzt werden konnten. Für kaufmännische und Büroangestellte ist die Lage unverändert. Sonst keine Veränderungen.

Weibliche Abteilung.

Die Besserung in der Lage des Arbeitsmarktes zeigte sich in der gesteigerten Nachfrage, namentlich nach Hausangestellten, und geringem Angebot an Arbeitskräften. Wenn auch die Zahl der Neuanmeldungen Arbeitsuchender gegenüber dem Februar und März etwas abnahm, 678 zu 642, so war doch die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden im Berichtsmonat geringer als im Vormonat und betrug 1916 gegen 1987. An offenen Stellen kamen insgesamt zur Anmeldung im Monat März 446 gegenüber 337 im Vormonat, getätigt wurden 269 Vermittlungen gegenüber 236 im Februar, dazu kamen noch neun Vermittlungen in Verbindung mit anderen Arbeitsnachweisen. In der

Landwirtschaft

war die Nachfrage lebhaft. Die städtische Gärtnerei forderte wieder zirka 20 Arbeitskräfte an, die aber nur für drei Wochen Beschäftigung fanden. Der erste Transport Landarbeiterinnen mit Verträgen bis zum November dieses Jahres ging nach Hannover ab. Mit der Metallwarenfabrik Dr. Deisting & Co. in Kierspe wurde die angebahnte Verbindung aufrecht erhalten und wieder 13 Arbeiterinnen vermittelt. Die Angehörigen des Bekleidungsgewerbes waren etwas besser beschäftigt als im Vormonat. An offenen Stellen gelangten neun zur Anmeldung, es konnten davon sieben besetzt werden. Langfristig erwerbslose Modistinnen bekommen nur sehr schwer Arbeit, da die Arbeitgeber dieser Branche stets nur Kräfte anfordern, die auch in der letzten Saison gearbeitet haben.

Die Lage im Gast- und Schankwirtsgewerbe ist gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Zahl der Arbeitsuchenden ging wieder zurück, die Anzahl der offenen Stellen blieb sich gleich. Insgesamt wurden 26 Vermittlungen gezählt, dazu kommen noch vier Vermittlungen an andere Arbeitsnachweise. — Etwas mehr kurzfristige Arbeit für Angehörige des Verkehrsgewerbes war im Berichtsmonat vorhanden, es kamen elf Vermittlungen zustande. Die Nachfrage nach

Hausangestellten

ist seit Jahren nicht mehr so stark gewesen wie im Berichtsmonat. Das Angebot war durchaus ungenügend; wenn auch ziffernmäßig mehr Mädchen nach Hausstellen fragten, so entsprach doch die Qualität der Arbeitsuchenden nicht im geringsten der Nachfrage. Vermittelt wurden 157 Stellen gegenüber 137 im Vormonat, dazu kommen noch drei Vermittlungen mit anderen Arbeitsnachweisen. Am Schluß des Berichtsmonats waren noch verfügbar 80 Stellen, während am 1. März noch 34 Stellen zu besetzen waren.

Der Stellenmarkt für kaufmännische und Büroangestellte zeigt das gewohnte Bild. An offenen Stellen waren insgesamt elf verfügbar, davon konnten zehn besetzt werden. Es handelte sich um fünf Stenotypistinnenstellen und um eine Buchhalterinnenstelle; für die anderen Stellen wurden Verkaufskräfte angefordert.

Die Zahl der Arbeitsgesuche

beträgt: im März 5422 in der männlichen und 1016 in der weiblichen Abteilung; Februar 5633 bezw. 1987. Offene Stellen: März 710 bezw. 946; Februar 795 bezw. 879. Besetzte Stellen: März 685 bezw. 269, Februar 722 bezw. 236. — Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug Ende März 2712 bezw. 436, Februar 3249 bezw. 519. Zuschlagsempfänger: März 1869 Frauen und 2139 Kinder, Februar 1495 bezw. 2390. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug Ende März 608 in der männlichen und 167 in der weiblichen Abteilung, Februar 631 bezw. 168. Zuschlagsempfänger, Frauen und Kinder zusammen: März 829, Februar 857. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende März 282 und Ende Februar 298.

Zahlen, die sprechen!

Ueber den Stand und die Entwicklung der Eheschließungen, der Geburten und der Sterbefälle sowie des Geburtenüberschusses in einer Reihe westdeutscher Großstädte gibt die nachstehende Tabelle einen interessanten und lehrreichen Ueberblick, der noch dadurch besonders wertvoll ist, daß er die Ziffern der Jahre 1927 und 1926 gegenüberstellt. Die angeführten Zahlen stellen die Verhältnisziffern auf je 1000 Einwohner in den einzelnen Städten dar. Das Charakteristische an der Uebersicht ist der Rückgang der Geburten und die Zunahme der Sterbefälle sowie die dadurch herbeigeführte Verminderung des Geburtenüberschusses in sämtlichen aufgeführten Städten. Die Eheschließungen haben indessen überall zugenommen.

	Eheschließungen		Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuß	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Köln	9,3	10,1	17,8	16,6	10,9	11,2	6,9	5,4
Essen	8,3	9,3	19,3	18,1	9,4	10,2	9,9	8,0
Düsseldorf	9,2	9,9	15,6	15,4	9,6	10,2	6,1	5,2
Dortmund	8,8	9,1	18,9	17,9	10,3	11,2	8,6	6,7
Duisburg	9,5	9,9	20,1	19,5	9,7	10,7	10,4	8,7
Gelsenkirchen	5,8	9,6	21,2	20,4	9,5	9,8	11,8	10,7
Bochum	8,7	9,3	22,4	21,5	10,6	11,6	11,7	9,8
Mülheim	8,9	10,0	18,5	16,4	9,5	9,8	9,0	6,6

Danach hat Bochum die höchste Geburtenziffer, aber auch die höchste Sterbeziffer; hinsichtlich des Geburtenüberschusses steht es an zweiter Stelle, nach Gelsenkirchen. Wir müssen alle Anstrengungen machen, die Kindersterblichkeit noch mehr herabzumindern.

---

eine lebhafte Aussprache, an der sich die Herren, Janzen, Twele, Andreas, Preißel, Heß, Jahn und Kaschub beteiligten. Hierauf hielt der stellvertretende Vorsitzende Naumann einen Vortrag über Bismarck, der lebhaften Beifall fand und ebenfalls eine reiche Aussprache fand. Nach Erledigung einiger Wahlvorbereitungen wurde auf die am 19. d. M. stattfindende Bezirksfrauenversammlung hingewiesen, die auch diesmal wieder im Waldschlößchen in Weitmar stattfindet. Hier wird der Geschäftsführer Wienkopp reden. Der Verein, der aus den früheren nationalliberalen Vereinen des 9. und 12. Stadtbezirks besteht, blickt in diesem Jahre auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit zurück und wird im Laufe des Herbstes diesen Tag in besonderer Weise begehen.

(*) **Bürger-Schützen-Verein Bochum-Hamme e. V., 3. Kompagnie (Wegescheid).** In der letzten Vorstandssitzung wurden die Leutnants Moritz Wallburg, Erich Mertens und Kuno Kneider vom Hauptmann Lotz zu Oberleutnants befördert. Vorsitzender Alfs gedachte des verstorbenen Schützenbruders Friedhofverwalters Braune von der 1. Kompagnie, die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Schriftführer Michels gab einen kurzen Ueberblick über die bis jetzt wegen des bevorstehenden Schützenfestes geleistete rege Arbeit des Bataillonsvorstandes, wovon die Versammlung befriedigend Kenntnis nahm. Mit dem Exerzieren wird bereits kommenden Sonntag begonnen und zwar finden sich sämtliche Vereinsmitglieder der 3. Kompagnie um 5 Uhr 30 auf dem Sportplatz an der Hofsteder Straße (Nähe Wirtschaft Mertens) ein. Anschließend findet ein Werbeumzug durch die Straßen der Wegescheid statt und um 7 Uhr beginnt bei Wallburg die Schützenversammlung. Für Anfang nächsten Monats ist ein Scheibenschießen auf dem Stand des Wirts Bergmann geplant.

Traditionsecke

Ehemaliges Landsturm-Bataillon Bochum II (VII. 44.). Die diesjährige Wiedersehensfeier des alten Bataillons findet am 5. Mai, nachmittags 6 Uhr, in der Wirtschaft Fleitmann in Harpen statt. Dazu sind alle ehemaligen Angehörigen des Bataillons herzlich willkommen, selbstverständlich auch diejenigen, die aus irgend einem Grunde keine besondere Einladung bekommen sollten. Erwünscht ist vollzähliges Erscheinen. Anmeldungen bis spätestens 30. April beim Kameraden Lehrer i. R. Ernst Söding in Harpen bei Bochum. Preis für das gemeinschaftliche Abendessen 1,50 Mark.

Garde-Verein. Der Verein hielt eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Hiddemann, begrüßte die Erschienenen, besonders auch den Ehrenvorsitzenden Professor Dr.-Ing. Heise und das Ehrenmitglied Oberstleutnant a. D. Meyer. Dann gedachte der Vorsitzende der neuesten Großtat deutscher Energie, deutscher Technik und deutscher Männer, der erstmaligen Ueberfliegung des Ozeans von Europa aus; das Vaterland dürfe stolz darauf sein. Ein dreimaliges Hurra, das von der Versammlung begeistert aufgegriffen wurde, gab der Freude über das Gelingen Ausdruck. — Nach Eröffnung der Tagesornung wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen. Die Bildung einer Jugendgruppe wurde besprochen und die Gründung beschlossen. Für die Teilnahme an den zahlreichen Einladungen der Nachbar- und Bruderbereine wurden Richtlinien festgesetzt. Der größte Teil der Veranstaltungen kommt für eine Beteiligung nicht in Frage, da sie mit eigenen oder örtlichen zusammenfallen. Auf die Besichtigung der Glashütte Crengeldanz am kommenden Samstag wurde erneut hingewiesen und auf eine starke Beteiligung hingewirkt. Im Anschluß an die Versammlung hielt Professor Dr.-Ing. Heise einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Ereignisse der Zeit".

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 17. April 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens besteht fort, hat aber an Höhe abgenommen, während das gestrige Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa nach Polen abgezogen ist. In Deutschland war es heute morgen meist trübe, vielfach mit Regen- oder Schneefällen.

Vorhersage bis Donnerstag: Fortgesetzt veränderlich mit Niederschlägen in Schauern.

* Vereins-Kalender *

Der Stahlhelm B. d. F., Kreis Bochum-Stadt. Der für heute (Mittwoch) angesetzte Pflichtabend fällt aus. Nächster Kreisabend wird bekanntgegeben.

„Dokumente einer irrsinnigen Zeit" betitelt sich ein kleines sinnreiches Werkchen, das ebensogut als abgeschlossene Briefmarken-Spezial-Sammlung angesprochen werden kann. Das Album enthält die Inflations-Marken von 5 Pfg. bis 10 Milliarden bis zum größten Rummel der Geldentwertung. 19 Trauermarken der geraubten Gebiete geben dem Werkchen einen sinnreichen Abschluß.

„Deutsche Not im Bild!" Permanentalbum mit Nickelschraubenheftung gestattet entgegen bisherigen Mängeln, die Scheine beidseitig richtbar zu machen. Kein Drucker wäre imstande, heute für den Preis von 4 bis 6 Mark die vielfarbigen künstlichen Scheine aus den Zeiten des Niedergangs herzustellen.

Bayern-Album! Vernunftalbum nach neuen Ideen, verblüffend in seiner Einfachheit löst die Frage des billigen und doch zweckmäßigen Albums dieses an sich abgeschlossenen Gebietes. Alle Artikel mit Originalen sendet der Verlag Friedrich Peter, Würzburg 1, Postschließfach 41 zur Ansicht ohne Kaufzwang. L. G. 8

Veranstaltungen und Vergnügungen.

k. **„Groß-Bochum", Variété-Kabarett.** Die Hauptnummern des Programms, die in der ersten Monatshälfte so außerordentlich gefallen konnten, sind für den Rest des Monats verlängert worden. Neu hinzugekommen ist u. a. die Paul Sylvest Comp., eine komisch-seriöse Kunstradfahrertruppe, die mit einigen Kabinettstückchen von hoher Vollendung aufwartet und für ihre Meisterleistungen lebhaften Beifall erhält. Eine Sensation ist Silwoski, der „unzerbrechliche Holländer". Was Silwosko an Schlangenmenschen-Akrobatik mit und ohne Gerät zeigt, ist schlechthin kaum zu überbieten. Fabelhaft ist sein Trick auf einer Glasröhre und auf einer etwa zwei Meter hohen Stange. Ebenfalls neu ist Fridl Weiß, eine Wiener Stimmungssängerin von guten Gaben. Willi Precking erfreut weiterhin mit seinem vollen Bariton und die Geschwister Werner glänzen nach wie vor in ihrer vielseitigen Tanzattraktionen vom klassischen Tanz bis zur akrobatischen Tanzpantomime. Fritz Servos, der das Programm mit seiner Truppe beschließt, bringt dann noch einmal die Stimmung auf einen nicht mehr zu überbietenden Höhepunkt. „Um neun Uhr muß ich in die Kaserne" ist der Titel seiner neuen urkomischen Burleske, die mit ihrer Situationskomik, ihren (üblichen) Verwechselungsszenen und natürlich nicht zuletzt durch die einfach einzigartige Komik eines Fritz Servos ungeheuren Beifallssturm auslöst.

(•) **Operettentheater.** Der „Rastelbinder" findet immer noch lebhaftes Interesse. Diese schöne Operette bleibt nur noch bis Freitag einschließlich auf dem Spielplan, dann folgt „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren". Die Rastelbinderaufführungen haben noch einen besonderen Reiz dadurch bekommen, daß der Händler Pfefferkorn auf dem Kasernenhofe im dritten Bilde sogar mit einem lebenden Pferde exerzieren muß. Da wälzt sich natürlich alles vor Lachen. Am Montag sang den Milosch ein Tenor vom Kölner Operettentheater, P. Markwort. Der Gast konnte im ganzen gut gefallen. Ein flottes, lebendiges, liebenswürdiges Spiel vereinigt sich mit einer kultivierten angenehmen und ausreichenden Stimme, die noch biegsamer und farbenreicher werden kann, wenn bewußte Pflege nicht versäumt wird. Zu einem abschließenden Urteil genügt freilich die kleine Gesangsrolle im „Rastelbinder" kaum. Man müßte den Gast schon einmal vor größere Aufgaben stellen.

* **Bügelschule des evangelischen Frauenvereins.** Der neue, drei Wochen währende Bügelkursus des evangelischen Frauenvereins, Metzstraße 18, beginnt Dienstag, 24. April. (Siehe Anzeige.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Deutsche Volkspartei, Stahlhausen und Griesenbruch I.** In der am vergangenen Sonntag abgehaltenen und wie immer gut besuchten Versammlung streifte der Vorsitzende Nickel in seiner Begrüßungsansprache die Fragen der hohen Politik und zeigte, daß sich immer mehr kirchliche evangelische Kreise über das Scheitern des Schulgesetzes im Sinne der Deutschen Volkspartei aussprechen. Den Ausführungen folgte

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Gefährliche Gesellen.

□ **Münster**, 17. April. Wie der „Münstersche Anzeiger" meldet, stellten Landjäger in der Nähe von Köln zwei Verbrecher, denen sämtliche Raubüberfälle auf die Pfarrhäuser im Münsterland, darunter auch der Raubüberfall auf das Pfarrhaus in Mesum und in der Umgebung von Köln zur Last gelegt werden dürfte. Es handelt sich um einen gewissen Clemens von Recklinghausen, der bei der Verhaftung durch einen Lungenschuß schwer verletzt wurde. Er ist nach Köln ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden und hat dort den Raubüberfall auf das Pfarrhaus in Mesum bereits eingestanden. Der zweite Verbrecher, namens Braun aus Köln, wurde erschossen, als er vor der Verhaftung die Schußwaffe gegen die Beamten richtete.

✦

Eine Bergmanns-Erholungsstätte.

b **Essen**, 17. April. Haus „Bergmannsruh" in Essen-Rellinghausen, die erste und in ihrer Art bis jetzt einzige Erholungsstätte des Bergmanns im Industriegebiet, hat erst voriges Jahr seine Pforten geöffnet, seitdem aber schon manche Erholung Suchenden in sich aufgenommen, um ihn hernach mit frischen Gliedern und ausgeruhtem Geiste seiner Familie wiederzugeben. Wo bliebe denn auch bei den Wohnungsverhältnissen der Großstädte der Arbeitsmann während seiner Erholungszeit; der Arbeitsmann, dem die Not der Familie vielleicht sogar den Zwang auferlegt, selbst in der kurz bemessenen Frist der jährlichen Arbeitsunterbrechung noch für Fortkommen zu sorgen, anderen Erwerbsmöglichkeiten nachzugehen, oder sich wenigstens im Hause nützlich zu machen? Das Jahr hindurch nur Lärm der Bohrhämmer und Schüttelrutschen, das Rattern und Läuten der Grubenlokomotiven, im Urlaub noch Lärm von der Straße oder vom Hinterhof und die Unruhe der kleinen Kinder in der Stube! Es gehören Nerven von Draht dazu, wenn da der Mensch auf die Dauer gesund bleiben will, oder der Stumpfsinn wird allmählich an die Stelle seelischer Geweckheit treten. Allein schon im Interesse seiner Familie kann der kurze Wechsel des Aufenthaltes von Nutzen sein. Als eine solche Stätte der Menschenliebe war „Bergmannsruh" von seinem Anfang an gedacht. Als ein Mittelpunkt kulturellen Strebens hat es sich im vorigen Jahre für alle, die es aufgesucht, erwiesen.

m **Gladbeck**, 17. April. Am Montag abend wurde in Gladbeck der Hausmeister des Realgymnasiums, der Schule, die auch von dem ermordeten Daube besucht worden ist, wegen Vergehens gegen den Paragraphen 175 festgenommen. Er soll sich in einer ganzen Reihe von Fällen an Schülern und ehemaligen Schülern des Gladbecker Realgymnasiums unsittlich vergangen bezw. mit ihnen widernatürlichen Verkehr gepflogen haben. Eine Reihe von Zeugen ist in der Angelegenheit bereits vernommen worden, doch sind diese in ihren Aussagen zurückhaltend, sodaß nur ein schon länger zurückliegender Fall, bei dem es sich um einen ehemaligen Schüler der Anstalt handelt, einwandfrei feststeht. Eine Reihe weiterer Fälle bedarf noch der Aufklärung, doch ist der Hausmeister am Dienstag mittag wieder aus der Haft entlassen worden. Ein mittelbarer Zusammenhang mit dem Mordfall Daube besteht insofern, as nach Aussagen von Mitschülern, der ermordete Daube sehr konkrete Anweisungen über Hußmanns Verhalten ihm gegenüber getan haben soll.

□ **Gladbeck**, 17. April. **Der Abiturient Hußmann wurde nunmehr erstmalig durch die Berliner Kriminalkommissare in einem Dienstzimmer des Essener Justizgebäudes einem Verhör unterzogen. Die Vernehmung dauerte mehrere Stunden. Sie galt in der Hauptsache dem Bemühen, das Seelenleben und die Veranlagung des Hußmann zu erforschen. Die Mordsache selbst wurde bei dem Verhör nicht in den Rahmen der Erörterungen gezogen.**

):(**Gladbeck**, 17. April. Nachdem das über 400 Morgen große Gut Wittringen in der Inflationszeit unter sehr komplizierten Bedingungen zu einem Kaufpreise, der in Goldmark umgerechnet den wirklichen Wertverhältnissen in keiner Weise entsprach, aus dem Besitze des Freiherrn von Vittinghoff-Schell auf Haus Hugenpot in den Besitz der Stadt Gladbeck übergegangen war, war auf Grund eines Formfehlers in dem Vertrage von dem ehemaligen Besitzer eine Neuregelung des Kaufvertrages beantragt worden. Die Gladbecker Stadtverwaltung ging auf außergerichtliche Vergleichsverhandlungen vor einem dreigliedrigen Schiedsgericht ein und dieses Gericht hat dann nach langdauernden Verhandlungen einen Schiedsspruch gefällt, der bei beiden Parteien Annahme gefunden hat und durch die Zustimmung beider Parteien Wittringen nunmehr endgültig in den Besitz der Stadt Gladbeck gebracht hat. Der endgültige Kaufpreis für das Besitztum beträgt nunmehr 650 000 Mark. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

b **Dortmund**, 18. April. Die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene veranstaltet vom 21. bis 24. Mai in Dortmund für das westfälische Industriegebiet einen Vortragskurs, der wichtige und aktuelle Fragen der gewerblichen Hygiene und der Unfallverhütung behandelt. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Viktoria-Allee 9, und das Städtische Verkehrs- und Presseamt in Dortmund.

⊙ **Benrath**, 17. April. **In der vorletzten Nacht ereignete sich an der Straßenkreuzung Kölner Landstraße — Bodenbacher Allee ein schwerer Autounfall. Fünf Herren aus Höhscheid befanden sich mit dem Personenwagen und dem Führer Eugen Röhricht auf einer Vergnügungsrundfahrt, die von Höhscheid über Leichlingen und Wiesdorf nach Garath geführt hatte. Hier stiegen die Autofahrer im Garather Hof ab. Sie hatten reichlich Alkohol zu sich genommen. Der Führer Röhricht äußerte zu anderen Gästen, daß er mit 140 Kilometer Stundengeschwindigkeit nach Hause fahren wolle. Seine Worte setzte er in die Tat um. Bei der wahnsinnigen Fahrt übersah der Führer die Biegung, die die Kölner Landstraße vor der Einmündung an der Odenbacher Allee macht. Der Wagen überschlug sich zweimal. Der Führer Röhricht erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Von den fünf Insassen blieb nur einer unverletzt, die vier anderen wurden schwerverletzt in das Benrather Krankenhaus geschafft, wo einer von ihnen in Lebensgefahr schwebt. Dem Besitzer des Kraftwagens war von der Fahrt nichts bekannt.**

** **Kleine Provinznachrichten.** Bei dem Orte Auf dem Schnee wurde auf der Eisenbahnstrecke Witten—Annen der Kraftwagenführer W. verstümmelt und tot aufgefunden. — In Horst stürzte das Kind eines Bergmannes in einen Bottich mit kochendem Wasser und erlitt lebensgefährliche Brandverletzungen. — In Ibbenbüren wurde der zwanzig Jahre alte Müllerknecht Behrens vom Getriebe der Mühle erfaßt und zu Boden gequetscht. — In Burgsteinfurt wurde die siebenzig Jahre alte Ehefrau Schäfer von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — In einem Lichtspielhaus in Duisburg entstand infolge Durchbrennens eines Transformators eine Betriebsstörung. Wegen Rückerstattung des Eintrittspreises kam es zu groben Ausschreitungen, in deren Verlaufe Sitzplätze und sonstiges Inventar zertrümmert wurden. In Köln begingen durch Trinken von Zyankali gemeinsam Selbstmord ein 22 Jahre alter Galvaniseur und seine Geliebte, eine 27 Jahre alte, von ihrem Ehemann getrennt lebende Ehefrau.

Aus dem Gerichtssaal.

§e **Bochum**, 17. April. Die Bergarbeiter Friedrich Sobotka (Gelsenkirchen), Erich Hektor (Bochum) und Emil Wiszorreck (Wattenscheid-Kray), waren Anfang dieses Jahres auf Zeche „Zentrum 1/3" in Wattenscheid tätig. Sie wurden dann an einen anderen Ort verlegt und glaubten sich später hierdurch in der Höhe des Lohnes benachteiligt. Bei einer Reklamation am Schalter, wurden ihre Wünsche nicht sofort erfüllt und deshalb schlug einer der drei das Schalterfenster entzwei. Später hielt Sobottka den Steiger T. auf dem Zechenplatz an, dieser wollte nun am Schalter mit den Dreien verhandeln, im Flur aber erhielt er plötzlich einige Schläge auf den Schädel, wuchtige Tritte in den Unterleib und wurde erst freigelassen, als auf seine Hilferufe Leute herbeikamen. Die drei Täter entflohen. T. mußte acht Tage das Bett hüten, so schwer hatten ihm die Fußtritte in den Leib mitgenommen. Das erweiterte Schöffengericht Bochum erkannte gegen den schon erheblich vorbestraften Hektor auf drei Monate, gegen Sobottka auf zwei Monate Gefängnis wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung, Wiezorreck kam mit 100 Mark Geldstrafe davon.



Statt jeder besonderen Anzeige

Heute nachmittag wurde unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte

Elisabeth

im Alter von fast 15 Jahren von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst

Familie Gustav Ewers

Gerthe i. W., den 16. April 1928
Lothringerstr. 41

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. April, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus

---

Danksagung

Für die herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, der

Ww. P. Müller

sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Melweg für die trostreichen Worte, den Frauenvereinen Grumme und Hamme 3. Bezirk, sowie für die zahlreichen Kranzspenden unsern tiefgefühlten Dank aus

Familie Ww. Köhler
Familie Ludw. Kenning
Familie Joh. Ackermann

Bochum, den 17. April 1928

Danksagung

Für die beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir allen Beteiligten **herzlichsten Dank**

Frau Ww. Heinrich Schröer
nebst Kindern

Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 34

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme für die schönen Kranzspenden und den herzlichen Nachruf bei der Einäscherung meines lieben Mannes, meines guten Vaters, sprechen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem Gesangverein Liedertafel-Schubertbund unsern tiefgefühlten Dank aus

Bochum, den 16. April 1928

Frau Berndt u. Sohn

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden sowie für die große Beteiligung bei der Beerdigung, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank

Frau Ww. Tepel
und Kinder

Bochum, im April 1928

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Gestorben: Frau Elfriede Bothe, 31 Jahre, Kamen. Ww. Maria Markmann, 67 Jahre, Hagen. Anton Jamin, 55 Jahre, Brügge. Bernhard Kirchhoff, 30 Jahre, Hattingen. Fräul. Rose Klee, 33 J., Steele. Heinr. Finis, 44 J., Essen. Wilhelm Spieker, 74 Jahre, Wanne-Eickel. Frau Maria Berke, 66 Jahre, Herne.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
3. Bezirk.

Donnerstag, 19. April 1928
Beerdigung des Kameraden

Ferdinand Zülch

Antreten 3½ Uhr nachm., am Sterbehause Goldhammer Straße 19.

Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914-1918 mitgemacht.

Heirats-Gesuche

Ernstgemeint! Handw., Junggesell., 28 J., kath., wünscht die Bekt. einer Dame v. 20—28 J. zwecks späterer

: Heirat :

Zuschr. unt. B. C. 31602 an die Gesch.

Jg. Mann, Mitte der 30er, ev., einf. Handw., sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alt. von 24 bis 34 J., zw.

Heirat.

Wttw. n. ausgeschl. Ang. m. Bild sind zu richt. u. D H 31693 an d. Gesch.

Hübsch. Frl., evgl., 30 J., m. Putz- u. Manufakturw.-Geschäft, sucht Bek. zw.

baldiger Heirat

mit Kaufm., auch Reisend. m. kl. Vermög., od. Beamten bis 40 Jahr. durch Ehevermt. Fortuna, Fr. Wysocki, Bochum Moltkemarkt 41, Eing. Königstraße.

Handw., ev., 1,58 groß, 43 J., angen. Aeuß., 3500 M. bar, wünscht d. Bekt. ein. schl. Dame zw.

späterer Heirat

Ww. ohne Anh. angen. Zuschr. unter H. A. 31311 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Herzenswunsch!

Beamtentochter, 28 J., ev., dunkelbl., wünscht die Bek. eines best. Herrn zwecks spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften erb. unt. A B 31755 an die Gesch. dies. Ztg.

Strebs. jg. Mann, 32 J., kath., in sich. Lebensstell., wünscht Verkehr m. häusl. erz. jg. Dame, die Gelegenh. zum Einheirat. bietet, zwecks bald. Heir. Anonym zwecklos. Angeb. unt. J. E. 31713 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Verloren

1 Schlüsselbund m. 1 groß. u. mehr. klein. Schlüss. verloren. Geg. Belohn. abzugeben (31590 Herner Straße 156.

::: Hornbrille ::: in Etui am 14. April auf dem Weg zum Bahnhof verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Hellweg Nr. 7

Verloren

Dienstag nachmitt. ½5 Uhr, zwischen Gerthe und Bochum braune Aktentasche mit Handwerkszeug. Nachricht erbet. an Karl Caspari, B.-Ahlenb., Stodtstr. 3.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 19. April 1928, vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folgend. Gegenstände

I.
216 Dz. Bleistifte
90 Dz. Kopierstifte, 57 Dz. Farbstifte, 41 Dz. Farbkästen
II.
1 Klavier
III.
1 Nähmaschine Rundsch. Singer
IV.
1 gr. Stehlampe m. Tisch, 1 Rauchtisch, 1 Teppich, 1 Bücherschrank, 1 Herrenzimmertisch, 2 Wordsweberessel, 1 Standuhr, 1 Dipl. Schreibtisch mit Sessel

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Verkauf zu 1 u. 2 bestimmt, zu 3 vorausstichtlich. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld Hermannshöhe 2

Bochum, 17. 4. 1928

Wolf
Obergerichtsvollz. in Bochum
Alleestraße 26a
Fernruf 5328

Violin-Unterricht

erteilt 30371
Paul Gebhard, Kammermusiker, Wetherstraße 58.



Hucklenbroich

Verwenden Sie bei Ihren Aufnahmen die bewährte und bekannte

Adler-Platte

6,5X9	9X12	10X15
0.90	**1.70**	**2.50**

Alleinverkauf Brückstraße 55

Photohaus für die moderne Amateur-Photographie

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 12—14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Zahnpraxis Mathilde Richter
Humboldtstraße 25
LZ5

Anfertigung sämtlicher modernen technischen Arbeiten, sowie operative Behandlung

---

Zwangsversteigerung
14 K 18/27

Gemarkung Wiemelhausen, Grundbuch Wiemelhausen Band 12, Blatt Nr. 668.
Flur 3, Nr. 1834/6,
a) Bebauter Hofraum, groß 2.80 a, Meinolphusstraße 18,
Grundsteuermutterrolle 1084,
Nutzungswert 2295 Mark.
Gebäudesteuerrolle 197.

Eigentümer: **Buchdruckereibes. Gustav Wilberg, Bochum, Meinolphusstr. 18.**

Versteigerungstermin: **2. Mai 1928,** vormittags 10.30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 10. Januar 1928

Das Amtsgericht

Große Versteigerung

Heute, Mittwoch den 18. April, nachm. 3 Uhr, werde ich im Auktionslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2:

einen Posten
Herrenartikel

bestehend aus: **Hemden, Oberhemden, Kragen, Krawatten, Hüten, Unterwäsche etc.**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind neu. Besichtigung 1 Stunde vorher

Heinrich Gehr
beeidigt. u. öffentl. angest. Auktionator
Ottostraße 29 — — Telefon 5384

Leinöl

sämtliche **Farben u. Lacke**
zu billigsten **Tagespreisen**

Carl Bohlmann
Bochum
Fernruf 826
Kortumstraße 4

Sommersprossen

Es ist so leicht, zu helfen! A. Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit.
Frau M. Polani, Hannover N 13, Ebenstraße 30 A.

Plan-offenlegung

Die Günnigfelder Straße und die Verbandsstraße OW. III sollen im Zuge der Hafenbahn des Bochumer Vereins durch ein 95,4 Meter breites Unterführungsbauwerk überbrückt werden.

Der Plan liegt vom Mittwoch, den 18. April 1928, ab gerechnet, 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen nach §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden offen.

Bochum, den 18. April 1928.
Der Magistrat.

Verdingung

Die Erd-, Maurer-, Eisenbeton- u. Zimmererarbeiten, für die Neubauten auf dem Aschenbruch und an der Sommerbellenstraße sollen vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Hochbauamt, Zimmer 14, des Verwaltungsgebäudes 2, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote über Erd- u. Maurerarbeiten für 2 Mark und über die Eisenbeton- und Zimmererarbeiten für 1 Mark je Stück zu beziehen sind. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, dem Hochbauamt einzureichen, woselbst die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Wattenscheid, den 13. April 1928.
Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung

Am 19. 4. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Nagelmaschine
2. 1 Absatzschneidemaschine
3. 1 Schreibmaschine
4. 1 Schreibtisch
5. Ladenregale, Thelen, Schaukasten, Gummibälle, versch. Kinderspielzeuge, Puppen, Baukasten, Schreibpapier, Schreibgarnituren, Pfeifen, Haar- und Zahnbürsten, Bilder, Bleistifte, Federhalter, Puppenwagen, 6 Plüschsessel, 1 Kleiderschrank
1 Grammophon u. s. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf findet größtenteils bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 17. 4. 1928

Dörmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Albertstraße 25

Ich habe kein Glück

hört man oft sagen, wenn Jemand nicht vorwärts kommt; dieses ist aber nicht immer der Fall, denn vorwärts kommen kann nur Jemand, dessen Körper und Geist frisch ist und nicht verbraucht, viele vernachlässigen ihren Körper, denken nicht bei Zeiten daran, demselben die für die Kräftigung der abgenutzten Nerven notwendigen Stoffe zuzuführen.

Leciferrin

ein sehr angenehm schmeckendes Präparat kräftigt den Körper und die Nerven und kann in sehr vielen Fällen für die Auffrischung und Leistungsfähigkeit des Körpers von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Pr. M. 1.75, gr. Fl. M. 3.-, i. Apoth. u. Drogerien.
GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Zwangsversteigerung

Am 19. 4. 1928, von vorm. 10.30 Uhr ab werde ich den ganzen Tag in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 gr. Kleiderschrank, rund. Tische, Stühle, Sessel, Teppich, Aktenständer, Rollschrank, Bettstellen, Bettzeug, Ruhebett, Telefunken-Dreiröhrenapparat, Wandbilder, Sprüche, Decken, Kissen, Herrenwäsche Herr.-Anzüge, 1 kompl. Protos-Staubsauger, Schreibtisch mit Sessel, weiter: div. Romane, Erzählungen, theolog. Bücher aller Art in größter Anzahl und verschiedenes andere mehr
2. div. Gummiabsätze, 1 Pinnmaschine
3. 1 Flachwagen
4. 1 Badewanne mit Badeofen
5. 1 Zimmerbüfett, 1 Vitrine
1 Bücherschrank
6. div. Herrenfahrräder
7. div. Weine
8. 1 Vido-Schnellwaage
9. div. Standgefäße, Glas und Porzellan
10. 1 Ladenschrank, 1 Registrierkasse
1 Schreibtisch, 1 Ruhebett, 1 Tisch
div. Bilder u. versch. mehr
11. 1 Klavier
12. 1 Klavier
13. 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Kredenz
1 Ausziehtisch, Lederstühle
14. 1 Motorrad D
15. 1 Klavier
16. 1 Flurgarderobe
17. 1 Klavier
18. 1 Bellanger Personenwagen
19. div. Herrenfahrräder
20. 1 Küchenschrank
21. 1 div. Kinderwagen
22. 1 Küchenschrank, 1 Kastenwagen
1 Vertikow
23. 1 Klavier
24. div. Tischgrammophone
25. 1 Küchenbüfett
26. 1 Tischgrammophon
27. div. Kolonialwaren, Ruhebett und Schreibtisch
28. 1 Motorrad (Courier), div. Besuchstaschen, div. Damengeldtäschchen, div. Zigarettenetuis u. versch. mehr
29. 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Teppich, div. Bilder, Stühle, 1 Ladenschrank, 1 National-Registrierkasse
30. div. Flaschen Löwenbier Fleischhauer
31. Gardinenleisten, Rollstöcke, Messingschilder, Feuerzeuge u. versch. mehr
32. div. Damenhüte und Handarbeiten

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern

Die zuerst aufgeführten Sachen kommen bestimmt zur Versteigerung. Die weiter unten aufgeführten Sachen gelangen teilweise voraussichtlich bestimmt zur Versteigerung.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 17. April 1928

C. Clausen
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol" Haarfarbe - Wiederherstelle

gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Gutnäh. Wäsche-
Nähmaschine
tadellos erhalt., f. 20 M. zu verk.
Alleestr. 8, 4. Et.



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Lönne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30,
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

---

50 Fahrräder

10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße.

Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung!
— Reparaturen — gut und billig.
Nur Weitendrink 21
Röder.

Eine Schreibmasch. für Alle

wie neu, für 25 M. zu verk.
Zimmermann, Friedrichstr 33.

Wieder eine Extra-Gelegenheit!

Halbleinene und reinleinene
Handtücher, Tisch- u. Tafeltücher sowie Servietten
mit kleinen Schönheitsfehlern
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

Damen-Badehauben
aus reinem Gummi
zum Aussuchen Stück **48,** **35** Pfg.

Großer Posten Reste
wie Handtücher, Bettuchhalbleinen u. Haustuch
zu sensationell billigen Preisen!

Mengenabgabe vorbehalten!

Clemens

Augenprüfungen
mit den neuesten Apparaten durch staatlich geprüfte Spezialisten
Diplom-Optiker Wegener
Bochum, Kortumstraße 8
Ruf 2424



Nähmaschinen
Warner LS2
für jede Dame die schlank sein will
Vaginal-Douche Christine Salomon
Hochstr. 10 Telefon 2590

Herde
mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei der altbekannten Firma Kampmann, auch Wassermotore, Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen und Gasherde kaufen Sie nirgendwo so gut und billig wie im Fabriklager von Kampmann. Ziel bis 10 Monate und länger. Filialen an vielen Plätzen. In Bochum Marienstr. 2 (an der Kirche)

Geschäftseröffnung
Achtung! Hausbesitzer, Architekten
Die Kachelofenzentralheizung
wird von mir als Fachmann nur unter Verwendung von besten Materialien gut und preiswert prompt ausgeführt
Ofensetzmeister Andreas Barscheick
Essen-Bergerh., Muldeweg 15, Fernr. 32 920



Gebackener Fisch
nach unserm Spezialverfahren hergestellt, hat dreifachen Nährwert
Darum eßt gebackenen Fisch in der
Deutschen Fischbratküche G. m. b. H.
Bochum - Hellweg 19

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Ersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium- und Kautschukplattengebisse. Zahnzielen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Kleinzeen
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Vom
Abbruch Fahrendeller Hütte
Präsidentstraße
sind zu verkaufen:
Hohl- und Pfalzziegel, Nutz- und Brennholz, Ziegelsteine u. I-Eisen, Fenster u. sonstige Baumaterialien
Näheres Abbruchstelle

Saat-Kartoffeln
frühe holl. Erstlinge Mäuse
frühe kann. Nieren
mittelfrühe Rotaugen
gelbfleisch. odenwälder blaue
gelbfleischige Industrie
gelbfleischige Preußen
in guter Qualität empfiehlt
H. Barenberg, Lager Kreuzstraße 11

Ia. Saatkartoffeln
holl. Erstlinge Mäuse
Paulsen's Juli
Odenwälder Blaue
Industrie * Preußen
sowie **Saathafer, Wicken und Ammoniak** empfiehlt
Julius Küper, Helenenstr. 3
Telefon 254 a 7049

Motorrad
Marke A. J. S. 350 ccm, mit elektr. Licht, Tachometer, Soziussitz, Packtaschen und sonstigem Zubehör. Luxusmodell, seitengesteuert, preiswert zu verkaufen. Maschine ist in tadelloser Verfassung und garantiert fehlerfrei. Zu besichtigen Dorstener Straße 2 a II 31747

Autotransporte
2 t Schnellast, führt reell und billig aus
3059 Breuer, Blücherstr. 11 3059

Vogelsang's Weine
Rhein-Mosel-Rot- und Süd-Weine
bestens gepflegt und preiswert
Großes und reichhaltiges Lager in Sekt nur erstkl. Sektkellereien.
Weingroßhandlung G. Vogelsang, Bochum
Fernruf 645
Vertreter bei guter Provisionsvergütung gesucht.

Zum Schul- u. Semester-Anfang
erhalten Sie
Das richtige Reißzeug
in besten Qualitäten wie Richter— oder — Rietler bei
H. Schulte-Ladbeck
Bochum :: Hochstr. 4.



In eigenen Werkstätten werden auch Aufarbeitungen u. Reparaturen vorgenommen

---

„Riforma"
Entfettungstee
zu haben in: LW10
Wörishofener Kräuterhaus
Reinhold Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

Geben Sie Ihrem Kinde Kinderkalksaft
zur Kräftigung und Knochenbildung
Fl. **2.40** Fl. **2.80**
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3, geg. der Hauptpost

Ein Meisterwerk der Klavierbaukunst!
ist das AG3
SCHMITT Resoval-Piano
von unsern hervorragendsten Künstlern bevorzugt und bestens empfohlen
◇ Günstige Teilzahlungen ◇
Carl Schmitt Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**

Günstiges Angebot
Liefere bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung

Ledertuchsofas	von Mk.	**50.—**	an
Plüschsofas	„	**75.—**	„
Chaiselongues	„	**45.—**	„
Stahldrahtmatratzen	„	**12.—**	„

3teil. Auflegematratzen mit Kopfkeil nach Maß von Mk. **22.—** „
Holzbettstellen sowie Metallbetten und sämtl. Einzelmöbel
in allen Preislagen vorrätig.
Sämtliche Ware wird in meiner eigenen Werkstatt und nur aus bestem Material angefertigt
Puhlmann
Bahnhofstraße 16 a 7052

Erstklassige
Ziegelsteine
gibt laufend zu billigen Preisen ab
Ziegelei Nordpol, Linden-Ruhr
Alfred Krüger a 6948

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
*** Kredit ***
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst.
Strengste Diskret. Angesch. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gutes, gebrauchtes
Piano
kreuzsait., Elfenb.-Klaviatur, hochfein, schwarz poliert, für 600 Mk. abzugeben. Teilzahlg. gestattet.
A. Jünemann
Boch., Brückstr. 41.

Ia. Korbmöbel
extra billig. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Piano
Ibach, schw. poliert, nur wenig gesp., mit voll. Garantie, billig und günstig abzugeben.
Acht. Klavierewerden eingetauscht
Pianohaus Hohrath, Dortmund
Burgwall 21

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Gut nähende
Wäsche-Nähmaschine
tadellos erhalt., für 20 Mk. zu verkauf.
Alleestr. 8, 4. Etg.

Geige
für 45 M. z. verk. Kronenstr. 44, II.

Ohne Anzahlung
liefert bek. Spezialgeschäft sämtliche Herren- u. Knabenkleidung (Anzüge u. Mäntel) b. mehrmonatlich. Kredit. Billige Preise bei erstkl. Qualitäten. Diskret. Vertreterbesuch. Anfrag. u. H. G. 701 an die Geschäftsstelle.



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Prima lipp.
Landschinken
Pfund 1,35 Mk.,
Ferner
durchw. Speck
Pfund 1,05 Mk.,
fetten Speck
Pfund 0,90 Mark,
trockene Ware, empfiehlt
Heinr. Balk
Detmold.

Sie schützen
sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Ohne Anzahlung
liefert maßgebendes Spezialgesch. mod.
Herren- und Damen-Kleidung
Spielend leichte Ratenzahlungen und mehrmonat. Kredit. Strengste Diskret. zugesichert.
Ang. unt. A Z 100 an die Gesch. d. Z.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Kauf-Gesuche

Haus
mit od. ohne Ladenlokal, 4000 Mk. Anzahl., zu kaufen gesucht.
Ang. u. W W 31678 an d. Gesch. d. Zt.

Massives Haus, 6—12 Zimm., mögl. südliche Lage Bochums, zu kaufen gesucht. Preisang. u. G. S. 31624 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Hohe Preise
f. getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762

:::: Ich kaufe :::: getrag. Herrenkleid. geg. beste Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Bochum, Marienstraße 31.

Zahle hohe Preise
für getrag. Herren-Anzüge, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche. D. Goldfried, Essen Mechthildisstr. 14. Karte gen. Komme sofort.

Gut erhaltenes
Mark.-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. S. 31669 an die Gesch.

Anzüge
getragen, kauft zu höchsten Preisen J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3, Telefon 36479.

Gebrauchte
Büromöbel
zu kaufen gesucht. Ang. u. L. M. 7042 an die Gesch. d. Zt.

Schraubstock
und Werkbank (2—3 Meter) zu kaufen gesucht.
Ang. u. R M 31754 an d. Gesch. d. Zt.

Gebraucht. Herrenrad
auch defekt, gegen Kasse zu kaufen ges. Ang. u. R A 31753 an d. Gesch. d. Zt.

DOLOMIT der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. **Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften**

Millionenaufwendungen für Straßenbauten.

Der Oberbürgermeister für Reinhaltung der öffentlichen Verwaltung. — Scharfe Auseinandersetzungen in der Stadtverordnetenversammlung. — Der Kampf um die Wohnungsbauten.

ap **Bochum**, 17. April.

Der Beginn der auf 5 Uhr angesetzten Sitzung verzögerte sich um über eine Stunde, weil die Ausschüsse noch vorher Sitzungen abhielten. Stadtverordnetenvorsteher Nientimp eröffnete die Sitzung um 6 Uhr W10 Minuten. Wie der Vorsteher mitteilte, ist Stadtv. Löhn schwer erkrankt; ihm wurden beste Wünsche für Wiedergenesung übermittelt.

Der erste Punkt betraf die Wahl von Schiedsmännern und Schiedsmannstellvertretern. Der Schiedsmann für den 11. und Schiedsmannstellvertreter für den 12. Bezirk Hermann Kersten wurde wiedergewählt, ebenso der Schiedsmannstellvertreter Wilhelm Aufderheide für den 13. Bezirk. Als Schiedsmann für den 18. Bezirk und Schiedsmannstellvertreter für den 17. Bezirk wurde anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Hugo Bornewasser Knappschaftsbeamter Ph. Knieb gewählt.

Die Auflockerung der Innenstadt.

Stadtbaurat Diefenbach bezeichnete die Vorlage als eine der wichtigsten. Vom künftigen Zentralbahnhof aus sollen sich breite, den Verkehrsbedürfnissen genügende Straßen in das Stadtinnere ziehen. Je nach den besonderen Umständen werden an den Einzelheiten noch Abänderungen vorzunehmen sein. Die Durchführung der Vorlage erfordert Millionen; sie wird natürlich erst nach und nach im Laufe der Jahre vor sich gehen können.

Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

Nach der Vorlage soll die Gerberstraße 12 Meter breit werden, ebenso der Untere Spitzberg. Die Grabenstraße zwischen Bongard- und Harmoniestraße wird 14 Meter breit, zwischen Harmonie- und Luisen- und Wilhelmstraße 15 Meter, die Große Beckstraße zwischen Bongardstraße und Schwanenmarkt mindestens 15 Meter, ebenso der Straßenzug Untere Marktstraße zwischen Brückstraße-Kortumstraße und Marktplatz, ferner die Pariser Straße, während die Bleichstraße zwischen Untere Markt- und Jahnstraße 17 Meter breit werden soll. Die Obere Marktstraße und die Schützenbahn zwischen Weilenbrink und dem Hause Jünemann wird 15 Meter breit, die Kanalstraße zwischen Schwanenmarkt und Bergstraße 20 Meter breit, zwischen Berg- und Franzstraße 18 Meter. Eine Reihe früherer Fluchtlinienpläne wird dementsprechend geändert.

Die Bergstraße soll zwischen Gudrunstraße und Gerstein-Ring auf 29 Meter erbreitert werden. Die Erdarbeiten sind bereits ausgeführt; die erforderlichen Grundstücke wurden von den Anliegern unentgeltlich abgetreten. Nun soll die Kanalisation hergestellt werden. Dafür wurden 19 000 Mark angefordert und bewilligt.

Neue Hauptausfallstraßen.

Seit 1912 wird planmäßig an den Ausbau der Hauptverbindungsstraßen mit den Nachbarorten gearbeitet.

Nun soll der Straßenzug Bochum-Wanne an die Reihe kommen. Nach der in Nr. 86 wiedergegebenen Magistratsvorlage soll die Dorstener Straße von der Feldsieperstraße bis zur Hordeler Straße und diese dann bis zur Eickeler Grenze als Ausfallstraße ausgebaut werden. An der Eisenbahnlinie Bochum—Wanne wird an der Hordeler Straße eine 20 Meter breite Unterführung angelegt. Die Straßenbahn führt nach Fertigstellung nicht mehr an Zeche „Hannibal" mit den drei störenden Bahnübergängen vorbei, sondern über die Hordeler Straße, wodurch die Straßenbahnfahrt Bochum—Wanne-Eickel um eine Viertelstunde verkürzt wird. Das wird wesentlich zur Verkehrsverbesserung zwischen den beiden eng verbundenen Städten beitragen.

Die Kosten für den Ausbau der Straße betragen 600 000 Mark, für die Kanalisation bis zur Hordeler Straße 4500 Mark. Dazu kommt der noch nicht festgesetzte Anteil der Stadt Bochum an dem Bau der Eisenbahnbrücke Hordeler Straße. Die Gesamtkosten für diesen Straßenzug werden auf 980 000 Mark veranschlagt, davon sind neu zu bewilligen 852 000 Mark.

Die Verbindung mit Bergen

ließ bislang sehr zu wünschen übrig.

Die Tenthoffstraße (frühere Tippelsberger Straße) soll gradlinig nach Norden in einer Breite von 20 Metern bis Bergen-Mitte durchgeführt werden.

Stadtv. Ostwald (Ztr.) stimmt der Vorlage zu, deren Bedeutung er in das rechte Licht rückte.

Stadtv. Gerhardt (Dn. Vp.) stimmte dieser Vorlage zu wie auch der Vorlage über die Ausfallstraße nach Gerthe. Wie Stadtv. Ostwald, so hielt auch er den weiteren Ausbau der Königsallee für einstweilen nicht dringlich. Stadtv. Klein (Soz.) war anderer Ansicht und befürwortete auch den Ausbau der Königsallee und der Steinstraße. Im übrigen stimmte seine Fraktion den beiden Vorlagen zu.

Stadtbaurat Diefenbach unterstrich die Notwendigkeit des Ausbaues der Dorstener Straße bis Wanne-Eickel. Die Straße nach Bergen solle das schöne Zillertal erschließen. Die Vorlage über den Ausbau der Königsalle und der Steinstraße werde kommen, sobald der Magistrat der Ansicht sei, daß die Stadt die Kosten aufbringen könne. Dem Stadtv. Ostwald entgegne er, daß die Finanzlage der Stadt Bochum derart sei, daß die beschlossenen Bauprogramme die Tragfähigkeit der Stadt nicht überschritten. Bochum stehe hinsichtlich seiner Finanzen gesund da.

Stadtv. Albers (Ztr.) bezeichnete den Ausbau der Dorstener Straße als vordringlich und trat für den Ausbau der Hordeler Straße ein.

Stadtv. Hufendieck hielt den Bau der Ausfallstraße nach Bergen für ganz besonders dringlich, denn Bergen habe überhaupt keine direkte Verbindung mit Bochum.

Beide Vorlagen wurden einstimmig angenommen.

Eine Freilegung des neuen Rathauses.

Nach kurzer Begründung durch Stadtbaurat Diefenbach wurde die Vorlage angenommen; sie sei in den Vereinigten Ausschüssen eingehend beraten worden. Auf Anfrage des Stadtv. Haßler teilte der Stadtbaurat mit, daß die Mühlenstraße nivelliert werden müsse; eine Bedürfnisanstalt werde im neuen Rathause eingerichtet.

Eine Gartenstadt in Altenbochum.

Wie wir in der letzten Montagsnummer mitteilten, soll im Stadtteil Altenbochum die verlängerte Wasserstraße zwischen Wittener und Buseloh-Straße auf 20 Meter erbreitert werden, an beiden Seiten kommen dazu noch Vorgärten.

Neubau einer Brandwache.

Bereits in der Stadtverordnetensitzung vom 27. Mai 1927 wurden 150 000 Mark für den Neubau einer Brandwache bewilligt. Die Brandwache soll an der Vierhausstraße errichtet werden und auch ein Sechsfamilienhaus umfassen. Die Mehrkosten betragen 180 000 Mk., davon werden 30 000 Mk. als Hauszinssteuer hergegeben. Es müssen daher 150 000 Mark nachbewilligt werden. Dazu gab das Kollegium seine Zustimmung.

Anträge.

Die kommunistische Fraktion hatte Anträge eingebracht betr. Herstellung der Bürgersteige; Notstandsarbeiten; Aufstellung eines außerordentlichen Bauprogramms für 1928; Fürsorge für schulentlassene Kinder; Bewilligung einer Beihilfe für die 25jährige Jubelfeier des Arbeiter- und Sportverbandes Bochum; Verschickung von Kindern zur Erholung. Mit diesen Anträgen hatte sich der Soziale Ausschuß vor der Sitzung schon eingehend in dreiviertelstündiger Beratung beschäftigt. Der wesentlichste Antrag betraf das Wohnungsbauprogramm; er lautet:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, der Stadtverordnetenversammlung, die innerhalb vier Wochen wieder zusammenzutreten hat, ein Bauprogramm vorzulegen, das entsprechend der bestehenden Wohnungsnot im Jahre 1928 unter allen Umständen durchgeführt werden muß.

Der Antrag betr. Herstellung der Bürgersteige und der Antrag betr. Notstandsarbeiten wurde zurückgestellt. Zum Antrag betr. das Bauprogramm teilte der Berichterstatter Kutscheid (Ztr.) mit, daß es jetzt darauf ankomme, daß wirklich und bald gebaut werde. In einer Sitzung habe der Oberbürgermeister erklärt, für ihn sei die Angelegenheit erledigt. Kutscheid wies zurück, daß er als Genossenschaftsvertreter an der Errichtung von Wohnungen für Minderbemittelte interessiert sei; er sei das nur in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter. Wer habe denn in der Nachkriegszeit am meisten für den Wohnungsbau getan? Doch nur die Genossenschaften. Von den gebauten Wohnungen könnten nur ein Viertel von den Arbeitern bezahlt werden. Bochum sei eine Arbeiterstadt und müsse mehr Verständnis dafür zeigen. In der Arbeiterschaft wachse die Erbitterung darüber, daß der Wohnungsbau für Minderbemittelte gegenüber anderen Bauten zurückgesetzt werde. Er beantrage, die Frage noch einmal im Sozialen Ausschuß zu erörtern.

Die Antwort des Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Dr. Ruer wies darauf hin, daß die Feststellung des Bauprogramms einem gemischten Ausschuß übertragen worden sei gemäß Stadtverordnetenbeschluß. Stadtv. Kutscheid habe nun gesagt, daß in dem Ausschuß die wichtige Angelegenheit nicht mit dem nötigen Ernst behandelt worden sei. Demgegenüber stelle er fest, daß alle zu Worte gekommen seien, die darum gebeten hätten. Die Magistratsvorschläge seien mit 14:3 Stimmen angenommen worden. Er halte es aufrecht, daß Kutscheid Interessenvertreter sei. Grundsätzlich sei im Interesse der Reinheit der kommunalen Arbeit zu wünschen, daß bei allen Angelegenheiten, wo öffentliche Mittel zu bewilligen seien, die Interessenten nicht mit zu bestimmen hätten. Bei der Verteilung der Baugelder sei das im Gegensatz zur üblichen Gepflogenheit nicht geschehen.

Die Wohnungsnot auf schnellstem Wege mit den geringsten Mitteln zu beheben, sei der Wille der Stadtverwaltung.

Stadtv. Kutscheid habe dagegen erhöhte Zuschüsse gefordert. Im vergangenen Jahre habe Bochum 1100 Wohnungen erbaut; in diesem Jahre könnten mit den vorhandenen Mitteln 700 bis 800 Wohnungen erbaut werden. Die Grenze zwischen privaten Interessen und öffentlichen Interessen könnten garnicht scharf genug gezogen werden.

Das andere Zentrumsmitglied im Ausschuß habe dem Antrag seines Fraktionsgenossen Kutscheid nicht zugestimmt, sondern dem Magistratsantrag.

Die Verquickung des Amtes eines Vorsitzenden oder Vertreters einer Baugenossenschaft mit der Entsendung eines Stadtverordneten in einen Ausschuß, in dem über die Verteilung von Mitteln für Bauten beschlossen werde, sei nicht statthaft; das gelte auch für Arbeitgebervertreter. Am Freitag werde bereits der Bauausschuß über die Vergebung der Mittel der Sparkasse zu Bauzwecken beschließen. Die Arbeit im Stillen sei der zu wahlpropagandistischen Zwecken vorzuziehen. Man sollte in den Ausschüssen arbeiten und nicht durch zu viel Reden über das Bauen die Baustoffpreise in die Höhe treiben.

Stadtbaurat Diefenbach bemerkte noch ergänzend, daß der Magistrat wie der Ausschuß sich nach den Wünschen des Stadtparlaments gerichtet und auch für eine Ermäßigung der Zinsen eingetreten sei. Die Genossenschaften, die Zwei- und Dreizimmerwohnungen bauen wollten, würden berücksichtigt. Es seien Baulustige genug vorhanden, die innerhalb der Richtlinien Wohnräume herstellen wollten.

Spitze Auseinandersetzungen.

Stadtv. Kallenbach (Soz.) betrachtete die Zusammensetzung des Ausschusses. Die Hälfte seien vom Oberbürgermeister dirigierte Magistratsmitglieder; da seien die Interessen der Arbeiter nicht gewahrt. Die Verhandlungen im Ausschuß sehe er als eine Farce an; eine solche Behandlung lasse er sich nicht gefallen. Er (Redner) sei stolz darauf, Vertreter der Kriegsbeschädigten zu sein; der Oberbürgermeister sei Vertreter des Großkapitals und stehe auf dem Standpunkt, daß nur bauen soll, wer Geld habe.

Stadtv. Ranft (Komm.) meinte, der Oberbürgermeister stehe auf dem Standpunkt, daß nur gebaut werden könne, wenn das Bauen rentabel sei. Vom Wohnungselend scheine er keine Ahnung zu haben.

Stadtv. Berke (D. V.) stimmte der Auffassung des Oberbürgermeisters zu und wandte sich gegen den kommunistischen Antrag.

Stadtv. Pöppe (Komm.) bezweifelte, daß der Ausschuß in seiner jetzigen Zusammensetzung gute Arbeit leisten könne. Die Beseitigung der Wohnungsnot sei die dringendste Aufgabe. Die Zentrumspartei habe für Rathaus- und Hotelbau gestimmt. Stadtv. Kutscheid habe also kein Recht, sich zu beklagen, daß der Wohnungsbau zu kurz komme. Baugenossenschaften seien Interessenten der ärmeren Bevölkerung; nicht Privatinteressenten, die aus den Häusern hohe Mieten schlagen wollten, die ein Arbeiter nicht bezahlen könne. Die Baugenossenschaften arbeiteten im Interesse der Allgemeinheit. In den Bauausschüssen säßen private Bauunternehmer; dagegen sage man nichts. Es müsse ein Bauausschuß zusammengesetzt werden, der die Interessen der Allgemeinheit wahrnehme. Es sei besser, die zwei Millionen Betriebsüberschüsse einmal zur radikalen Beseitigung der Wohnungsnot zu verwenden, als die Steuern für Leistungsfähige etwas herabzusetzen. Es fehlen in Bochum über 5000 Wohnungen.

Stadtv. Schäfer (Ztr.) erkannte die Wohnungsnot an, darüber bestehe keine Meinungsverschiedenheit. An der Uninteressiertheit des Stadtv. Kutscheid zu zweifeln, bestehe kein Anlaß. Der Oberbürgermeister habe ihm einen persönlichen Vorwurf allerschwerster Art gemacht, gegen den er namens seiner Fraktion nachdrücklich Einspruch erhebe. Der Versuch, das Temperament des Oberbürgermeisters — im Interesse eines guten Zusammenarbeitens — zu zügeln, sei vorbeigelungen. (Zuruf bei den Kommunisten.)

Scharfe Angriffe.

Stadtv. Kutscheid (Ztr.) erwähnte, daß die Stadt 50 Wohnungen primitivster Art erbaut habe, wo das Zimmer 19,50 Mark Miete kostet. Man habe diesen Satz herabsetzen müssen. Die Genossenschaften beanspruchten an Miete 14 bis 18 Mark je Zimmer in besseren Häusern, als sie die Stadt erbaute. In Privatbauten kosteten die Zimmer 22 bis 28 Mark. Wolle man aus allen Ausschüssen die Interessenten entfernen, müsse man sie alle umgestalten. Die Genossenschaften seien in Bochum besonders notwendig, weil hier das Verständnis für den Wohnungsbau für Minderbemittelte gering sei. Der Oberbürgermeister müsse als Oberhaupt einer Arbeiterstadt auch Verständnis für die Bedürfnisse und Wünsche der Arbeiterschaft haben. Dann werde es an gutem Zusammenarbeiten nicht fehlen. Nach den Richtlinien, die für das Bauen aufgestellt seien, sei bisher nicht verfahren worden.

Keine Vetternwirtschaft.

Oberbürgermeister Dr. Ruer glaubte, pädagogische Erziehungsmethoden selbst nicht von einem so erfahrenen alten Stadtverordneten wie es Herr Schäfer sei, entgegennehmen zu sollen. Wo es sich um das öffentliche Interesse handle, mache er nicht die geringste Konzession. Es träten Wünsche von Interessenten an die Verwaltung heran, denen nicht entsprochen werden dürfe, noch könne. So sei ein Fall vorgekommen, wo ein Unternehmer eingetreten sei für die Beförderung eines Angestellten, mit dem er zu tun hatte. Das habe schmerzlich berührt.

Er könne unter keinen Umständen einer Partei zuliebe ungehörige Dinge gutheißen. Die Dinge seien sehr viel ernster, als es scheinbar manchem zum Bewußtsein komme. Krieg, Inflation und Nach-Inflationszeit hätten die Reinheit der öffentlichen Verwaltung angegriffen. Er werde alles daran setzen, daß die Reinheit in allen Dingen wiederhergestellt und bewahrt werde. Nicht zügelloses Temperament, sondern ernste Besorgnisse hätten ihn zu seinen Aeußerungen veranlaßt. Ehrenamt und Interessenwirtschaft könnten nicht scharf genug getrennt werden.

Der Nachhall.

Stadtv. Klein (Soz.) beklagte sich darüber, wie der Oberbürgermeister das Stadtparlament behandle oder mißhandle. Die Zusammensetzung des Ausschusses für das Bauprogramm entspreche nicht dem Willen des Stadtparlaments. Die Art des Vorgehens des Oberbürgermeisters erwecke Widerspruch; er habe die Rechte des Stadtverordnetenkollegiums mit Füßen getreten. So etwas könne ersprießlicher Zusammenarbeit nicht dienlich sein.

Stadtv. Heupts (fraktionslos) betonte den Wert der genossenschaftlichen Bautätigkeit und wies auf den hohen sittlichen Wert gesunder Wohnungen hin. In der Verwaltung solle der Bürgermeister dem Tüchtigen freie Bahn schaffen.

Stadtv. Dr. Küppers (D. V. P.) beleuchtete die strittigen Fragen nach der grundsätzlichen Seite hin. Die Hauptfrage sei die, wie die öffentlichen Mittel zwischen den beiden Hauptgruppen: Privatbauunternehmer und Baugenossenschaften, verteilt werden sollen. Sie müsse mit möglichster Unbefangenheit beurteilt werden, um einen ehrlichen Ausgleich zu finden. Der Oberbürgermeister habe im Ausschuß, als nicht von ihm, sondern von anderen zuerst der Ausdruck „Interessenten" gebraucht worden sei, gesagt, dann seien auch die Interessenten, die Baugenossenschaften angehörten. Nach der Stadteordnung solle der Stadtverordnete Vertreter der Gesamtheit sein. Wenn im Oberbürgermeister etwas vom Friedericus Rex steckt, daß er sich als erster Diener der Stadt fühle und dafür sorgen wolle, daß in der Verwaltung kein Makel sei und alles ordnungsmäßig vor sich gehe, dann solle man das anerkennen.

Stadtv. Gerhard (Dn. V.) erinnerte daran, daß früher bei Abstimmungen Interessenten das Abstimmungslokal verließen. Das liege im Interesse der Sauberkeit. Auch er sei dafür, daß gebaut werde.

Stadtv. Ranft (Komm.) kritisierte die noch herrschenden Uebelstände auf dem Wohnungsmarkt und befürwortete engstes Zusammenarbeiten zwischen Baugenossenschaften und Stadtverwaltung.

Stadtv. Kutscheid (Ztr.) und Schäfer äußerten sich zu den persönlichen Bemerkungen des Oberbürgermeisters. Stadtverordneter Schäfer wies auf seine langjährige Tätigkeit im öffentlichen Leben hin.

Der Schuß ins Zentrum.

Oberbürgermeister Dr. Ruer erklärte, daß ihm nichts ferner gelegen hätte, als Zweifel an der Reinlichkeit der Person des Stadtv. Schäfer auszusprechen. Wie sehr er aber ins Zentrum getroffen habe, habe Stadtv. Kutscheid zugegeben, indem er bestätigt habe, daß die Interessenten einig in der Einführung gleitender Preise gewesen seien. Er beklage, daß Interessenten Einfluß auf die öffentliche Verwaltung zu gewinnen trachteten. Der Ausschuß sei auf Antrag des Stadtv. Klein gebildet worden. Der Kampf zwischen Baugenossenschaften und Privatbauunternehmern um den Anteil an den öffentlichen Baugeldern sei offenkundig. Der Uebergang von Festpreisen zu Gleitpreisen belaste die Allgemeinheit. Wir müßten uns so erziehen, daß öffentliche Interessen den Vorrang haben vor Sonderinteressen.

Stadtv. Haßler (Ztr.) war der Meinung, daß der Oberbürgermeister mit dem Worte, „er habe ins Zentrum getroffen", seine Fraktion habe treffen wollen, was der Oberbürgermeister unter allgemeiner Heiterkeit als irrige Auslegung bezeichnete.

Stadtv. Ostwald (Ztr.) bezeichnete den Ausdruck des Stadtv. Kutscheid „Interessenten" als einen falschen Zungenschlag von ihm.

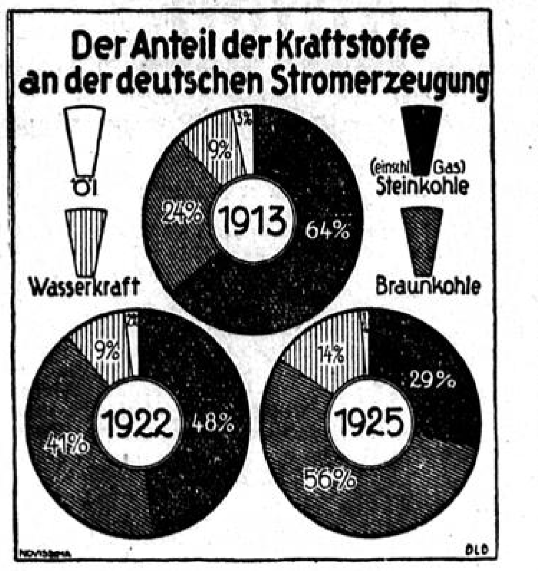
Der kommunistische Antrag betreffend Bauprogramm wurde dem Sozialen Ausschuß überwiesen.

Der kommunistische Antrag betr. Fürsorge für schulentlassene Kinder, Lehrstellenvermittelung wurde abgelehnt; der Antrag einer Beihilfe für die am 30. Mai und 1. Juni stattfindende Jubelfeier des Arbeiterturn- und Sportbundes wurde dem Magistrat überwiesen. Der Antrag, bedürftige Kinder in Erholungsheime zu schicken, wurde abgelehnt, da das, was er bezweckt, bereits in Uebung sei. Angenommen wurde ein Antrag, möglichst bald einen Bericht über den Gesundheitszustand der Volksschüler herauszugeben. Ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag, den Pflichtarbeitern den Tariflohn zu zahlen, wurde abgelehnt. Ein weiterer Dringlichkeitsantrag, den Arbeitern der Schachtanlage 10 der Zeche „Constantin", soweit sie in Bochum wohnen, für die Dauer der Sechstagefeierschichten die Erwerbslosenunterstützung zu zahlen, wurde dem Magistrat zur wohlwollenden Prüfung überwiesen.

Darauf geheime Sitzung.



Handel / Gewerbe / Industrie



Den größten Zuwachs des Anteils an der Stromerzeugung hat während der letzten Jahre die Braunkohle zu verzeichnen. Sie liefert also mehr als die Hälfte der in den deutschen Kraftzentralen erzeugten Elektrizität. Auch der Anteil der Wasserkräfte ist gestiegen.

Lebhafteres Maschinengeschäft.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird mitgeteilt: Nachdem der Februar einen Stillstand der in den Vormonaten eingetretenen Abschwächung der Konjunktur gebracht hatte, ist im März in verschiedenen Zweigen der Maschinenindustrie unter dem Einfluß des Saisongeschäftes eine Belebung eingetreten. Wenn dem auch in anderen Fachzweigen des Maschinenbaues eine weitere Abschwächung entgegensteht, so ergibt sich im Gesamtdurchschnitt doch eine geringe Belebung des Maschinengeschäftes im März. Der Eingang von Anfragen erfuhr im Verkehr mit der Inlandskundschaft eine leichte Zunahme, während sich beim Ausland kein stärkeres Interesse als im Vormonat zeigte. Der Auftragseingang war im Berichtsmonat nicht nur im Inlands-, sondern auch im Auslandsgeschäft etwas günstiger als in den beiden vorhergehenden Monaten. Der Beschäftigungsgrad hob sich, an der Zahl der im ganzen geleisteten Arbeitsstunden gemessen, von 74 auf 75 % des Sollstandes.

Die Finanzierung des Russengeschäfts.

Einen interessanten Einblick in die Finanzierung des Russengeschäfts gewährt der zweite Geschäftsbericht der Ifago (Industrie-Finanzierungs-A.-G. Ost), die zum Zwecke der Diskontierung langfristiger Wechsel, die unter der Ausfallbürgschaft von Reich und Ländern fallende Lieferungen nach Rußland auf die russische Handelsvertretung gezogen sind, gegründet wurde. In dem Bericht wird mitgeteilt, daß sich die Zahl der behandelten Kreditanträge im deutschen Konsortium auf rund 600, im holländischen Syndikat auf rund 500 stellte. Die Anzahl der mit der Ifago arbeitenden Lieferfirmen betrage 382, und zwar werden davon 168 Firmen nur im deutschen Russenkonsortium, 115 Firmen nur im holländischen Russenkonsortium und 99 Firmen in beiden Konsortien finanziert. An Akzepten der russischen Einkaufsstellen seien beim deutschen Konsortium im Jahre 1926 802 Stück im Betrage von rund 3,4 Millionen Dollar im Jahre 1927 8129 Stück im Betrage von rund 14,6 Millionen Dollar zur Flüssigmachung der Kredite eingeliefert worden. Die Durchschnittsgröße des Akzepts betrage demnach 4585 Dollars. Beim holländischen Syndikat seien im Jahre 1927 1912 Akzepte im Betrage von rund 22 Millionen Gulden eingeliefert worden, das heißt zu durchschnittlich 11 495 Gulden pro Akzept. Wesentlich größer als die Zahl der Akzepte habe sich infolge der Prolongation die Anzahl der durch die Bücher gegangenen dreimonatlichen Flüssigmachungswechsel gestellt. Sie habe am Jahresschluß im deutschen Konsortium 12 016 Stück, im holländischen Syndikat 4439 Gruppen betragen, wobei eine Gruppe aus mindestens zwei Stück einer Ziehung und einem Solawechsel bestehe. Von den zugesagten Krediten seien bis zum Jahresschluß 110 Millionen Mark flüssig gemacht worden.

Bis Ende Dezember 1927 seien zehn russische Akzepte auf Neuyork im Gesamtbetrage von 41 263 Dollar fällig und eingelöst worden, dazu bis Ende März 1928 188 Akzepte auf Neuyork bezw. Amsterdam im Gesamtbetrage von 871 910 Dollar und 878 646 Hundertgulden.

Berliner Börse unsicher und schwankend.

Berlin, 17. April.

Gegenüber gestern war die heutige Börse merklich unsicher. Die Tendenz schwankte schon vorbörslich stark, und mehrprozentige Kursdifferenzen waren innerhalb weniger Minuten zu beachten. Zuerst sah es so aus, als ob sich allgemein eine Erholung durchsetzen könnte, und man hörte schon wieder die amtlichen Schlußkurse der gestrigen Mittagsbörse als Geldkurse nennen, d. h. die Abschwächungen des nachbörslichen Abendverkehrs waren eingeholt. Das Geschäft hatte wesentlich nachgelassen. Von größeren Käufen der Provinz bezw. des Auslandes war zunächst kaum etwas zu merken. Trotz der gestrigen großen Abgaben scheint die Spekulation immer noch stark engagiert zu sein. Die ersten Kurse zeigten zumeist ein- bis zweiprozentige Rückgänge. Die Favoriten verloren 5 bis 10 %, da die Märkte zeitweise überhaupt keine Aufnahmefähigkeit zeigten. Nach 1 Uhr trat aber eine gewisse Beruhigung ein, und ein- bis zweiprozentige Erholungen waren gegen die niedrigen Kurse festzustellen. Anleihen waren eher schwächer, Ausländer uneinheitlich. Pfandbriefe vernachlässigt. Bemerkenswert war die feste Haltung der Devise Oslo, die angeblich auf Goldparität gebracht werden soll. Auch der holländische Gulden konnte weiter anziehen. Der Geldmarkt war eher leicht. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 7¼ bis 8¼ %, Warenwechsel 6⅞ % zirka. — Nachbörse: Bei einigem Geschäft in Spezialwerten war die Tendenz weiter erholt. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 165⅛, Farben 264½, Gelsenkirchener 139⅛, Harpener 167, Mannesmann 155, Phönix 102⅜, Rheinstahl. 158⅜, Schuckert 190, Siemens 296½, Vereinigte Glanzstoff 742, Vereinigte Stahlwerke 97⅛.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 17. April.

Der Terminverkehr eröffnete in behaupteter Haltung, doch kam im Verlaufe, vor allem in Mannesmann und Rheinstahl, Material an den Markt, das nur zu nachgebenden Kursen Aufnahme fand. Die Rückgänge betrugen bis zu 2%. Kaliindustrie waren vernachlässigt.

	17. April			16. April		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	141.½	141.—	140.—	143.½	143.—	143.—
Gelsenberg	141.—	139.¼	139.—	144.¼	142.—	143.¾
Goldschmidt	106.¾	106.—	106.½	110.½	109.—	—.—
Harp. Bergbau	166.—	165.¼	165.¼	172.½	169.—	171.—
Mannesmann	155.¼	154.—	151.½	160.—	156.¼	159.½
Rheinstahl	159.¾	157.½	156.—	163.¼	159.½	163.—
Ver. Stahlw.	97.—	97.—	97.—	100.⅛	100.—	99.—
Kali-Industr.	195.—	195.—	—.—	198.½	196.—	194.¾

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse wies der Kohlenkuxenmarkt fast keine Kursänderungen auf. Von Kohlenaktien wurden Lothringen, Adler und Dahlbusch zu behaupteten Kursen gehandelt. Wieder etwas mehr Nachfrage war auf dem Markte der Braunkohlenwerte für Bruckdorf-Nietleben zu bemerken. Auf dem Kalikuxenmarkt hatten Hedwigsburg, Heimboldthausen und Siegfried Giesen einige Umsätze zu letzten Preisen aufzuweisen. Elsässische Kaliwerte waren bei lebhaftem Geschäft höher. Von Kaliaktien waren Heldburg gut behauptet, dagegen Wittekind 2 % schwächer. Der Industrieaktienmarkt zeigte wenig Veränderungen. Während Düsseldorf-Weyer, Getreideindustrie und Rumpus zu letzten Preisen umgingen, mußten sich Kabel-Rheydt und Rheinische Linoleum einen Abschlag gefallen lassen. U. a. wurden notiert: Carolus Magnus 8000, Deutschland 180/200, Diergardt 2700/3000, Ewald 17 500/19 500, Glückauffsegen 2500/2500, Graf Schwerin —/5000, Heinrich 4200/—, König Ludwig 34 500/—, Langenbrahm 16 700/17 200, Niederrheinische Bergwerk 61,50/63, Adler Kohle 64/67, Dahlbusch 129/132, Lothringen 68,50/71, Elsa Zement —/146, Sachtleben 207, Gebrüder Alsberg 132/136, Deutsche Lastauto 29,50/30,50, Dortmunder Vulkan 36,50/40, Kabel Rheydt 177/181, Uerdinger Waggon 122/126.

Frankfurter Abendbörse erholt.

Frankfurt, 17. April.

An der Abendbörse machte die Erholung, die nach den starken Rückgängen der Mittagsbörse einsetzte, weitere Fortschritte. Montanwerte kamen nur vereinzelt zur Notierung. U. a. notierten: Gelsenberg 139½, Harpen 168, Klöckner 124, Mannesmann 155¾, Phönix 102, Rheinstahl 159, Vereinigte Stahl 97, A. E. G. 165⅞, Bergmann 188, Licht und Kraft 227, Lieferungen 171, Gesfürel 285½, J. G. Farben 265¾, Goldschmidt 106¼, Felten & Guilleaume 126½, Zellstoff Waldhof 295.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. in Bochum.** Die gestern in Bochum abgehaltene Aufsichtsratssitzung beschloß die Verteilung von wieder 6 % Dividende.

* **A.-G. für chemische Industrie in Gelsenkirchen-Schalke.** Die Gesellschaft, die in Interessengemeinschaft mit der Sachtleben A.-G. steht, beantragt wieder 5 % Dividende. Dem Reservefonds sollen 9340 Mark überwiesen werden. Die Beschäftigung des Werkes im abgelaufenen Jahr wird als gut bezeichnet.

* **Henkel & Cie. A.-G. in Düsseldorf.** In 1927 erzielte die Gesellschaft einschließlich 149 323 Mark Vortrag aus 1926 einen Reingewinn von 638 983 (549 323) Mark. Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1927 betragen Debitoren 3.64 (2.96) Millionen Mark, Wechsel 1.72 (0.82) Millionen Mark, auf der anderen Seite Kreditoren 2.77 (1.74) Millionen Mark. Das Aktienkapital ist mit 1 Million Mark unverändert geblieben, ebenso das Reservekonto I mit 100 000 Mark, dagegen das Reservekonto II von 400 000 auf 700 000 Mark erhöht.

* **Gebhard & Co. A.-G. in Vohwinkel.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung von 9 (im Vorjahre 7) % Dividende vorzuschlagen.

* **Heinrich Auer Mühlenwerke A.-G. in Köln-Deutz.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das erste Geschäftsjahr 1927. Nach 132 230 Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 372 846 Mark, aus dem 8 % Dividende verteilt und 120 000 Mark den Rücklagekonten zugeführt werden.

* **F. H. Hammersen A.-G. in Osnabrück.** Die Gesellschaft legt nunmehr ihren Abschluß für das am 31. Dezember beendete Geschäftsjahr 1927 vor. Es wird wieder ein Rohgewinn nach Abzug sämtlicher Unkosten ausgewiesen, der sich erheblich erhöhte, und zwar auf 3.30 (2.19) Millionen Mark. Nach Abschreibungen von 1.10 (0.96) Millionen Mark ergibt sich einschließlich des vorjährigen Vortrages von 241 962 (383 314) Mark ein Reingewinn von 2.43 (1.61) Millionen Mark, aus dem 100 000 (0) Mark einer Sonderrücklage zugewiesen, 10 (6) % Dividende ausgeschüttet und 215 997 (241 962) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Vermögenslage der Gesellschaft zeigt sich infolge des größeren Geschäftsumfanges sowie der gestiegenen Baumwollpreise zwar gegenüber dem Vorjahre etwas angespannter doch bleibt sie nach wie vor recht günstig.

* **Karstadt Warenhaus A.-G. in Hamburg.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, 12 (10) % Dividende vorzuschlagen und das Aktienkapital von 51 auf 70 Millionen mit halber Dividendenberechtigung für das laufende Jahr, also ab 1. August 1928, zu erhöhen. 8½ Millionen werden den Aktionären im Verhältnis von 6:1 zu 150 % angeboten. Die restlichen 10½ Millionen Mark werden von dem Bankenkonsortium zu pari übernommen mit der Bestimmung, sie nur zugunsten der Gesellschaft zu verwerten. Das Bezugsrecht errechnet sich bei 246 %. Kurs mit 1.37 %, ohne Berücksichtigung der halben Dividende. Die Bezugsaktien bringen nach Abzug der Unkosten 12 Millionen Mark neue Mittel, die Verwertungsaktien bei, angenommen, 200 % etwa 20 Millionen Mark. Es bleibt abzuwarten, ob der Barbedarf auf die letzte Expansionstätigkeit zurückgeht oder ob die finanzielle Basis für neue Projektverwirklichungen geschaffen werden soll.

* **Byk Guldenwerke, Chemische Fabrik A.-G. in Berlin.** In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 308 787 (i. V. 125 277) Mark eine Dividende von 6 % (i. V. 0 %) zur Verteilung zu bringen und 103 000 (124 977) Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Phönix A.-G. für Braunkohlenverwertung in Berlin.** Die Verwaltung schlägt wieder 6 % Dividende vor.

* **Sarotti A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Oelde: Ramesohl und Schmidt A.-G.: Generalversammlung am 26. April, vormittags 12 Uhr, im Geschäftsgebäude der Gesellschaft. — Bielefeld: H. Stodiek & Co., A.-G.: Generalversammlung am 26. April, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Gesellschaft. — Bielefeld: Bielefelder A.-G. für Mechanische Weberei: Generalversammlung am 27. April, vormittags 11 Uhr, in der Ressource. — Dortmund: Luftverkehrs A.-G. Westfalen (Welu): Generalversammlung am 27. April, nachmittags 17 Uhr, im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes auf dem Flughafen Dortmund. — Gevelsberg: W. Krefft A.-G.: Generalversammlung am 30. April, nachmittags 6 Uhr, im kleinen Saal der Gesellschaft „Eintracht". — Siegen: Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft: Generalversammlung am 3. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Hause der Gesellschaft.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Rheinprovinz.** Duisburg: Lehnkering & Cie., A.-G.: Generalversammlung am 27. April, nachmittags 5 Uhr, in der Gesellschaft „Societät". — Köln: Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft: Generalversammlung am 27. April, vormittags 11 Uhr, im Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co. — Bonn: Stahlschmidt A.-G.: Generalversammlung am 28. April, nachmittags 5 Uhr, im Bankgebäude. — Düsseldorf: Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein: Generalversammlung am 28. April, vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft. — Düsseldorf: Gebrüder Goedhart A.-G.: Generalversammlung am 8. Mai, vormittags 11 Uhr, in dem Sitzungssaale der Deutschen Bank. — Düsseldorf: Losenhausenwerk Düsseldorfer Maschinenbau A.-G.: Generalversammlung am 10. Mai, vormittags 11 Uhr, im Industrie-Club. — Bonn: „Keramag" Keramische Werke A.-G.: Generalversammlung am 15. Mai, vormittags 11 Uhr, im Stephanie-Hotel in Baden-Baden.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 17. April

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	268—271	Viktoriaerbsen	47.00—48.00
Roggen märk.	286—289	Kleine Erbsen	36.00—38.00
Sommergerste	252—281	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	261—267	Peluschken	24.00—25.50
Mais, Loco Berl.	240—245	Ackerbohnen	23.00—24.00
Weizenmehl 1)	33.50—37.00	Seradella alt	24.00—28.00
Roggenmehl 1)	37.75—39.75	Rapskuchen	19.30—19.50
Weizenkleie 1)	17.50—17.75	Leinkuchen	23.70—24.00
Roggenkleie 1)	17.50—17.75	trock. Schnitzel	15.20—15.50
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	27.10—27.60

* **Alteneſſener Schweinemarkt vom 17. April.** Aufgetrieben waren 1805 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 9 bis 15, von 8 bis 12 Wochen 15 bis 23, Läufer von 3 bis 4 Monaten 23 bis 31, von 4 bis 6 Monaten 31 bis 55 Mark. Marktverlauf: schleppend.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 17. April 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.86—0.91
Silber in Barren 900% fein	78.50—79.50

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 5. bis 11. April 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
	Neue Verfahren	
Bottrop	Kfm. Friedrich Schilling	Af. 19. 4. GlV. und 27. 4. Prft. 27. 4.
Dortmund	Kfm. Paul Putz	Af. 15. 5. GlV. 27. 4. Prft. 31. 5.
Herne	Eheleute Peter Schubert	Af. 20. 4. GlV. und Prft. 28. 4.
Wattenscheid	Kauffrau Wwe. Emma Wegener	Af. 25. 4. Wt., GlV. und Prft. 28. 4.
Werl, Bz. Arnsb.	Kfm. Franz Sprenger	Af. 26. 4. GlV. 27. 4. Prft. 11. 5.
	Beendet wegen Mangel an Masse	
Witten	Wollwarenhändlerin Marta Dorendorf	
	Beendete Konkurse	
Bochum	Fa. Velten & Nölle, Eisenwarengroßhdlg. G. m. b. H.	
Essen, Ruhr	Kfm. Ernst Mosel	

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prftr.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 17. April 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
do. (grosse)	55.0	54.8
do. (O. Ausl.)	16.5	17.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	[illegible]	95.0
4% Schutzg.-Anl.	7.2	7.6

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	105.0	105.0
A. G. f. Verkehr.	10	196.8	200.0
Baltimore Ohio	10	120.0	119.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	97.2
Elektr. Hochb.	5	85.5	85.5
Hamb. Hochbahn	6	87.0	87.8
Hamb. Amerik. P.	8	154.7	157.0
Hamb.-Südamer.	8	—.—	224.0
Hansa	6	222.5	225.5
Nordd. Lloyd	6	152.6	156.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.3	16.2
Pennsylvania	6	—.—	—.—
Schantungbahn	—	8.6	9.0
Ver. Elbe Schiff.	5	72.2	73.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	165.2	172.0
Bank f. Brauind.	11	194.0	196.5
Barmer Bankv.	10	140.5	143.0
" Kreditb.	6	60.5	60.0
Berl. Handelsg.	12	252.0	262.1
" Hypoth.-B.	10	215.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	183.7	188.2
Darmst. u. N.-B.	12	240.0	246.0
Deutsche Bank	10	159.0	161.5
Diskonto-Komm.	10	150.0	152.5
Dresdener Bank	10	151.5	154.7

Mitteld. Kreditbk	9	215.0	216.0
Osnabrück. Bk.	5	79.0	80.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.7	118.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	147.0	145.0
Preuß. Bodenkr.	8	140.7	142.0
Preuß. Zentralb.	9	147.0	148.7
do. Pfdbr.-Bk.	10	150.0	151.0
Reichsbank	10	201.5	202.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	138.0	138.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	165.0	167.0
Adler Portland	10	145.0	—.
AdlerOppenheim	6	235.0	232.0
Adlerhütt.-Glas	9	123.0	123.2
Adlerwerke	—	91.5	96.0
Akt. f. Bauausf.	—	94.7	95.5
Alexanderwerk	—	65.0	66.0
Alfred Delligsen	-	150.0	151.0
A. E. G.	8	163.5	169.2
Allg. Elektr.G.V.	6	80.5	81.0
Allg. Häuserbau	7	142.0	142.5
Alsen Portland	14	222.0	226.5
Ammend. Papier	15	216.7	219.7
Anhalter Kohlen	6	95.0	95.0
Anker-Werke	10	216.5	216.0
Annab. Steingut	—	44.0	44.1
Aplerb. Bergb.	—	.	.
Aschaffb. Zellst.	10	187.5	194.5
Askaniawerke	—	—.	68.6
Augsb.-N.Masch.	5	108.2	109.7
" Has.Brau.	6	100.2	103.0
Bachm.&Ladew.	12	249.0	252.0
Baer & Stein	10	189.0	190.0
Balke Maschin.	6	130.0	132.0
Bamag	—	24.5	24.5
Bamberger Malz	8	114.0	116.2
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	97.0	99.0
Bartz & Co. Lag.	—	77.0	77.0
Basalt	6	89.0	90.0
Bast & Co.	12	230.0	—.—
Bayr. Motorenw.	12	244.0	250.0
Bayr. Spiegel	—	73.5	73.2

Bazar	8	152.0	152.0
J. P. Bemberg	14	511.0	530.0
Bendix Holzb.	—	41.0	—.
Jul. Berger	20	377.0	381.0
Bergmann E.	8	183.7	190.0
Berl. Gub. Hutf.	16	342.0	350.0
" Holzkont.	5	113.8	114.8
" Kindel-Br.	18	477.0	478.0
" Karls. Ind.	—	79.7	88.7
" Masch.	6	127.0	132.5
Berth. Messing	7	101.0	103.0
Beton u. Mon.	9	138.5	141.5
Biel. mech. Web.	—	104.0	104.0
Boch. Viktoria	7	127.5	—.
Bösperd. Walzw.	5	65.2	66.5
Brauh. Nürnb.	12	188.5	189.2
Braunk. u. Brik.	10	177.0	178.0
Braunschw. K.	10	—.	—.
" Jute	6	144.0	149.0
" Masch.	4	65.7	65.5
Breitenb. Zem.	12	153.5	154.0
Bremen-Besigh.	4	63.0	63.5
" Vulkan	8	148.0	150.0
" Wollk.	12	231.0	234.0
Brown-Boveri	9	154.0	157.5
Buderus	—	97.7	101.7
Busch Lüdensch.	—	93.5	93.5
" Waggon	—	72.0	74.0
Büttnerwerke	5	82.0	72.0
Butzke & Co.	7	119.0	118.0
Byk Gulden	—	88.5	90.2
Calmon Asbest	—	45.0	47.2
Capito u. Klein	—	86.0	89.0
Carolin. Braunk.	12	208.0	215.7
Charl. Wasser	7	133.0	140.0
Chem Buckau	5	—.	108.0
" Grünau	5	91.5	91.0
" Heyden	4	126.5	132.5
" Gelsenk.	5	82.7	83.0
" Albert	6	100.0	100.0
Chillingworth	0	107.0	108.8
Concord. chem.	5	57.	57.2
" Berg	—	97.0	97.0
" Spinn.	10	142.7	142.0
Conti-Coutchouc	0	125.0	129.5
Corona Fahrrad	—	62.0	64.0
Cröllwitz Papier	10	148.0	142.0
Daimler Motor.	—	100.8	95.0
Deutsche Atlant.	7	147.5	145.5
Dtsch. Conti Gas	8	192.0	206.0
" Asphalt	6	256.5	160.0
" Babcox	9	149.0	147.0
" Erdöl	6	130.0	138.0
" Gußstahl	0	96.0	97.0
" Jute	9	142.0	148.0
" Kabel	6	85.5	84.7
" Lin.-Unt.	15	303.0	304.0
" Linoleum	15	260.0	260.0

Dtsch. Maschin.	—	47.2	47.0
" Schachtb.	4	95.0	97.0
" Spiegel	—	90.2	89.0
" Steinz.	12	250.0	250.0
" Tel. u. K.	7	116.0	118.5
" Ton u. St.	10	153.0	157.0
" Wolle	—	53.0	53.5
" Eisenh.	4	87.7	90.0
Dittm., Neuhaus	3	90.0	—.
O. Dörffler	10	129.0	129.5
Dtmd.Akt.-Brau.	12	236.0	235.0
" Ritt.- "	20	349.0	356.0
" Union- "	14	274.0	267.5
Dresd. Gard.	8	133.5	133.1
" Schnellpr.	10	130.0	130.3
Dürener Metall	—	—.	200.1
Dürkoppwerke	—	68.0	68.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	323.5	326.0
" Eisenh.	—	64.7	64.2
" Höf.-B.	12	130.0	—.
" Kammg.	4	—.	100.0
" Maschb.		30.0	29.0
Dynam. Nobel	5	125.0	129.0
Egestorf Salzw.	8	128.5	127.5
Eisenb. Verkm.	8	165.0	165.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	192.0	193.5
Elektr. Lieferg.	10	168.0	175.0
El. Licht u. Kr.	10	223.0	235.0
Engelh.Brauerei	12	213.0	217.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	31.8	31.7
Enzinger	0	49.0	49.5
Erdmannsd. Sp.	6	117.5	117.0
Erlang. Baumw.	9	164.2	164.5
Eschw. Bergw.	14	201.2	201.2
Essen. Steinkohl.	8	135.0	152.5
Excelsior Fahrr.	6	99.0	99.8
Faber Bleistift	0	72.0	73.0
Fahlb. List & Co.	10	138.8	141.5
I. G. Farbenind.	10	260.2	260.0
Fein-Jute-Spinn.	4	129.5	132.0
Feldm. Papier	12	197.0	210.0
Felten & Guill.	6	124.0	129.5
Flöther Masch.	4	77.5	73.5
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
" Masch.	—	82.7	83.8
Fraust. Zucker	8½	127.0	130.0
Freund Masch.	-	18.8	19.0
Friedrichsh. Kali	5	160.0	160.0
Friedrichshütte	—	—.	132.0
R. Frister A.-G.	5	110.0	110.0
Froebeln Zucker	6	79.7	79.7
Gaggenau	—	28.5	29.0
Gebhard & Co.	7	142.5	148.7
Gebhard & König	—	60.2	60.2
Gelsenk. Bergw.	4	138.2	142.0
G. Gentsch. & Co.	—	102.0	106.0
Germania Portl.	14	208.0	212.0
Gerresh. Glas	8	—.	132.2

Ges. f. el. Unter.	10	287.7	287.0
Gildemeist. & Co.	5	112.0	113.0
J. Girmes & Co.	10	276.0	287.0
Gladb. Wollind.	12	186.0	187.0
Glasm. Schalke	15	199.0	199.0
Glauzig. Zucker	5	103.5	105.0
Glockenstahl	—	36.3	36.0
Glück Auf Gelsk.	7	137.0	138.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	164.5	165.7
Th. Goldschmidt	5	106.7	108.5
Görlitzer Wagg.	8	23.0	23.5
Guano-Werke	4	75.0	75.7
Georg Grauert	—	50.0	50.0
Greppiner Werk.	10	145.0	149.0
Gritzner Masch.	11	136.0	136.5
Grün & Bilfinger	10	185.5	187.5
Gruschw. Textil	7	99.5	104.0
E. Grundlach	6	96.0	96.0
Haberm.&Gluck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	91.5	93.0
Hageda	10	121.7	121.0
Hallesche Masch.	8	128.0	130.0
Hamb. El. Werke	10	159.0	163.5
Hammersen	6	170.0	171.7
Hann. M. Egest.	—	62.0	66.0
Harb. Eis. u. Br.	8	123.0	122.2
Harb. W.-Gum.	6	84.7	85.8
HarkortB.St.-Pr.	—	27.5	27.0
Harpener B.	6	163.5	170.0
Hartmann M.	—	22.7	23.1
Hedwigshütte	8	99.5	100.0
Hein, Lehm.&Co.	-	90.0	91.5
Held & Franke	—	57.5	59.0
Hemmor. Portl.	15	258.7	260.5
Hilgers. Verzink.	5	68.0	71.5
Hille-Werk	—	25.0	25.0
Hilpert Masch.	—	91.0	90.0
Hindrichs-Auff.	8	107.0	109.7
Hirsch-Kupfer	—	116.0	120.2
Hoesch	8	144.0	151.0
Hoffmanns St.	4	76.7	79.0
Hohenlohe W.	7½	94.5	98.0
Ph. Holzmann	12	162.0	170.0
A. Horch & Cie.	—	114.0	116.5
Hotelbetr.-Ges.	11	193.5	194.5
Höxter-Godelh.	—	56.7	58.8
Hubertus Br.	7	136.0	137.7
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8½	132.5	130.0
C. M. Hutsch.	4	80.0	83.0
Httw. C.W. Kays.	-	—.	—.
" Niedersch.	8	111.5	111.5
Ilse Bergbau	8	259.0	272.0
" Genuss	8	130.0	131.7
Industriebau	10	136.0	136.0
Isenbeck	7	112.0	112.5
Jeserich Asphalt	10	145.0	147.0
J. A. John Akt.	10	124.7	125.5

Max Jüdel & Co.	8	141.0	141.0
Jülich Zuckerf.	—	67.0	66.5
Junghans Gebr.	4	—.	85.5
Kahla Porz.	—	116.0	118.0
Kaiser-Keller	—	66.5	66.5
Kaliwerke Asch.	10	180.0	181.5
Kalker Masch.	—	—.	17.0
Karstadt	10	240.0	251.2
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	116.2	117.5
Klauser Spinn.	7	64.5	65.1
Klöcknerwerke	7	122.7	127.7
C. H. Knorr	10	167.0	168.0
Koch, Adlernäh.	4	94.7	94.7
Kolb & Schüle	12	176.0	175.2
Köln-Neuessen.	9	145.0	149.7
Köln-Gas u. El.	6	96.2	98.2
Kölsch Walzeng.	—	59.7	60.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	48.5	48.5
Kontinent Asph.	4	—.	—.
" Wass.	—	39.7	39.0
Körbisdorf Zuck.	—	95.0	94.7
Körting Gebr.	0	80.0	81.3
Körtings Elektr.	8	118.0	119.7
Kötitzer Leder	8	145.0	147.5
Krauß & Co.	—	154.5	153.2
W. Krefft	8	137.7	139.5
Kromschröder	10	191.5	199.0
KronprinzMetall	0	130.5	134.0
Gebr. Krüger	6	114.0	115.5
Küppersb. & Co.	12	185.0	184.0
Lahmeyer & Co.	10	177.0	181.5
Laurahütte	—	82.5	91.0
Leipz. Landkraft	6	91.5	92.5
Leonhard Br.	7	144.0	144.0
Leopoldgrube	0	92.5	97.0
Linde's Eism.	10	174.0	176.5
Carl Lindström	10	460.0	470.0
Lingel Schuhfab.	4	62.0	63.0
Lingner Werke	7	119.7	121.0
L. Loewe & Co.	10	260.0	263.0
C. Lorenz	6	105.0	—.
Lüdenscheid M.	5	93.0	93.0
Lüneb. Wachs	5	84.5	88.0
Magdeb. Allg. G.	4	184.0	184.0
" Bergw.	—	85.5	86.0
Magdeb. Mühlen	10	112.0	112.0
C. D. Magirus	—	42.2	47.5
Mannesm. Werke	4	152.2	159.5
Mansfeld Bergb.	7	133.0	126.5
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	12	137.5	139.5
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	146.2	146.5
" Kappel	—	109.0	112.0

Maximil. Hütte	10	201.0	211.5
Mech. Web. Lind.	15	220.0	237.0
" " Sorau	12	235.0	235.0
" " Zittau	4	96.0	96.0
Merkur Wollw.	10	184.0	181.0
Mayer Kaufm.	7	86.2	87.0
Miag	10	140.5	144.0
Mimosa A. G.	17	280.0	289.5
Mialmax	10	121.7	125.0
Mix & Genest	9	154.0	156.5
Motoren Deutz	—	61.0	61.2
Mühle Rüningen	10	131.5	132.2
Mülheim Brgw.	7	113.0	117.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	96.0	102.7
Natronzellstoff	10	150.0	153.5
Neckars. Fahrz.	8	58.7	48.0
Neckarwerke	9	141.5	144.5
Niederl. Kohlen	10	157.5	160.0
Nordd. Kabel	8	—.	—.
" Steingut	10	197.5	195.2
" Wolle	12	208.0	217.5
Nürnb. Herk.-W.	5	70.0	72.0
Oberschl. E.-B.	5	112.0	115.0
" Koksw.	0	100.2	103.0
Oesterr. E. V.	3	29.2	29.2
" Siemens	0	14.3	14.3
Oeking Stahlw.	—	40.5	—.
E. F. Ohles Erb.	—	48.1	48.1
Orenst. & Koppel	4	131.0	134.0
Ostwerke	12	300.5	319.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	103.2	105.7
Phönix Bergbau	—	102.3	103.5
Phönix Braunk.	6	90.0	92.7
Julius Pintsch	5	175.0	175.0
Pittler Werkzg.	10	345.0	366.0
Plauen. Gardin.	10	148.0	150.0
Pöge Hermann	6	112.0	115.0
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	185.0	186.0
Polyphonwerke	9	378.2	400.0
Poppe & Wirth	0	89.5	88.5
Prestowerke	6	112.0	112.5
Rasquin F. Farb.	4	113.0	115.0
Rathen. Dampf			
Rathgeb. Wagg.	—	83.0	84.7
Rauchw. Walter	6	118.0	124.7
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	97.0	97.2
Reisholz Papierf.	12	237.0	249.0
Rheinfeld. Kraft	10	182.0	185.5
Rhein. Braunk.	10	280.0	291.5
" Elektr.	9	157.0	164.0
" Elektr.-V.	8	—.	—.0
" Möbelst.-M.	9	170.0	170.0
" Spiegelglas	12	174.5	175.0
" Stahlwerke	—	156.0	163.6

Rh.-Westf.-Kalk.	8	130.0	135.0
" Sprengst.	4	100.7	102.0
Rhenania Chem.	—	168.0	171.7
David Richter	12	236.2	242.0
Riebeck	6	150.2	156.0
Riedel	—	44.6	44.6
Roddergr. Br.-K.	27	680.0	680.0
Th. Rosent. Porz.	5	124.0	120.0
Rositzer Zucker	5	67.0	69.5
Ferd. Rückforth	—	87.0	87.2
Rütgerswerke	—	102.5	104.7
Sachsenwerk	6	123.5	126.0
Sächs. Gust. D.	6	—.	152.0
" Waggon	—	58.0	59.7
" Webstuhl	8	156.5	158.0
Salzdetfurth	12	282.0	287.7
Sarotti	12	190.0	197.0
G. Sauerbrey M.	—	—.	56.0
Scheidemandel	—	28.7	28.6
Schering chem.	—	224.0	228.0
Schlegel Brauer.	14	225.0	225.0
Schles. Bg. u. Z.	12	136.0	138.0
Schles. B. Beuth.	12	183.0	186.0
" Cellouse	10	135.0	139.5
" El. u. Gas A.	10	195.5	204.0
" Lein. Krg.	—	60.0	61.0
" Portland	10	200.0	204.0
" Textil	—	70.5	69.7
Hugo Schneider	6	119.5	121.5
Schött, Hermann	4	71.0	74.0
Schub. & Salzer	16	348.5	354.0
Schuckert & Co.	7	185.0	193.7
Schultheis-Patz.	15	355.0	367.0
Schwaben Bräu	15	265.0	267.0
Schwelm. Eisen	10	169.5	169.5
Seebeck Schiff	—	50.0	50.0
Fr. Seiffert & Co.	8	153.0	153.0
Siegen Solingen	—	45.5	46.0
Siegersdorf. Wk.	8	113.7	115.7
Siemens Glasind.	8	146.0	146.0
Siemens&Halske	12	292.5	203.5
Sinner Aktien	10	132.7	135.0
Sonderm. & Stier	—	80.0	81.0
Sonderm. & St. B	—	26.0	26.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	39.0	99.0
Staßf. Chem. F.	2	34.3	35.0
Stett. Chamotte	3	98.5	99.5
" Elektr.-W.	12	147.0	148.0
Stöhr & Co.	6	220.0	228.0
Stoewer Nähm.	8	42.0	42.2
Stolberg. Zink	6	179.8	186.5
Gebr. Stollwerk	9	149.0	148.5
Strals. Spielk.	15	248.0	253.0
Svenska	11	408.5	412.5
Tack & Co.	6	110.0	—.0
Tafelglas	7	116.0	116.0
Teleph. Berlin	—	57.0	58.0
Thale Eisenhütt.	4	87.7	—.

Friedr. Thomée	5	—.	—
Thörls V. Oelfb.	6	96.5	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	149.5	149.5
Tietz Leonhard	6	230.0	243.0
Transradio	8	149.0	148.8
Triptis Akt.-Ges.	3	101.5	102.5
Tuchfabr. Aach.	10	137.0	135.0
Tüllfabr. Flöha	4	93.7	92.7
Union Chem. Pr.	4	61.7	6.16
Union Gießerei	—	27.2	28.0
Varzin. Papierf.	8	147.0	156.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	94.5	94.7
" Böhl. Stahlw.	8	160.0	160.0
" Chem. Charl.	10	156.5	156.0
" Dtsch. Nick.	11	166.0	166.5
" Glanzst. Elb.	15	720.0	7.46
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	89.0	91.0
" Met. Haller	6	84.5	85.0
" Ver. Portl.	12	232.0	235.0
" Schm. u. M.	5	76.5	76.2
" Smyrna T.	7	160.0	161.0
" Stahlwerke	6	96.5	99.5
" St. Z. u. Wiß.	8	221.5	221.2
" Thür. Metall	—	60.5	61.5
" Ultramarin	10	156.0	160.0
Viktoriawerke	6	86.0	87.0
Vogel Telegr.	6	86.0	89.7
Vogt & Wolf	4	—	—
Vogtl. Masch.	4	74.0	74.7
Vogt & Haeffner	6	182.0	183.0
Vorw. Biel. Sp.	—	25.2	25.2
Vorwohl. Portl.	12	177.5	185.0
Wandererwerke	12	190.0	195.5
Warst. Gruben	8	135.5	136.5
Wasserw. Gelsk.	7	145.0	146.0
A. Wegelin Ruß	10	140.0	141.0
Wegel.& Hübner	7	105.0	107.0
Ludw. Wessel P.	—	25.0	25.5
Westf. Dinnend.	5	62.0	61.0
" Draht	5	92.0	91.0
" Kupfer	10	80.0	80.0
Wick. Portl.-Z.	10	183.0	187.7
Wicküler Brau.	12	.	248.0
H. Wißner Met.	10	141.0	142.7
Wittener Gußst.	—	60.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	139.5	133.5
R. Wolf	—	54.7	54.0
Zeitzer Masch.	10	159.0	159.2
Zellstoff-Verein	10	150.5	155.0
" Waldhof	12	385.0	302.6

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	-	171.0	180.0
Neu Guinea	8	715.0	750.0
Otavi	11	45.0	45.1
Dtsch. Petrol.	-	67.0	67.[illegible]
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Unterhaltung Wissen Leben

Die rechte Hand.

Von
Hilmar **Hellmich**, Wunderthausen.

Ich selber würde eine derartige sichtbare Vergeltung durch eine hohe unsichtbare Macht nicht als glaubhaft nehmen, aber ich habe die Schwurworte gehört, die zerschmetterte Hand und das um himmlische Gnade schwer ringende Sterben angesehen. Und allen, die sich des schrecklichen Vorfalles vor nun dreißig Jahren entsinnen konnten und das gleich schreckliche Unglück des Leiebauern und das seines Sohnes noch erlebten, ging die Ahnung ewiger Vergeltung und ewiger Gerechtigkeit wie ein halb banges und halb freudiges Beben durch die erschütterten Herzen.

Vor nun dreißig Jahren! Ein vielversprechender Maimorgen war soeben in seiner ersten zagen Röte hinter den Wäldern des Lotzeberges aufgeglüht, als der Förster Rehborn auf seinen Reviergang um die Waldspitze bog, die sich weit in die Felder des Berges vorschob. Ueberrascht wie vor einem unerklärbarem Geschehen blieb er plötzlich stehen, und seine Hände zitterten in Aufruhr der aufspringenden Gefühle wie bei der Enthüllung eines entsetzlichen Geheimnisses, als er das Glas an die Augen hob. Was er nun genauer sah, machte ihn jäh erblassen. Etwa drei- bis vierhundert Schritte vor ihm bog der Bergweg, der vom Dorfe her den Lotzeberg heraufkam, in den Wald ein. Rechts am Wege stand wenige Meter vor dem Walde auf einer mit vereinzelten Ginsterbüschen in niedrigem Graswuchs bestandenen Weide eine mächtige, mit starken Aesten ausgreifende Tanne. Unter der Tanne kniete ein Mann in zerlumpter Kleidung vor einem anderen an der Erde liegenden und durchsuchte dessen Taschen. Der an der Erde liegende rührte kein Glied, lag wie leblos, wie ein gewaltsam Niedergestreckter, ein Erschlagener.

Der Förster ließ in der Erregung sein Glas fallen und riß seine Büchse von der Schulter. Dann besann er sich, schob den Kolben seiner Waffe unter den rechten Arm, pürschte in den Wald und darnach am Rande desselben entlang durch die niedrigen Fichten bis nahe an die Stelle, an der der Landstreicher kniete. Hier hielt er einen Augenblick inne, dann faßte er seine Büchse fester, sprang aus den Fichten vor und rief mit barscher, vor Erregung heiserer Stimme sein „Hände hoch!" Der Ueberraschte fuhr hoch und streckte langsam die Hände über den Kopf empor. „Marsch, den Weg dort hinunter!" befahl der Förster, „daß du mir die Hände nicht sinken läßt!" Der andere gehorchte. Unterwegs aber beteuerte er, er habe nur dem Toten die Papiere abnehmen wollen, um seinen Namen festzustellen. Der Förster hatte mit einem Blick in der blutbesudelten Gestalt den zweiundzwanzigjährigen Sohn des Kirchwieserbauern erkannt. Aus einer klaffenden Brustwunde sickerte noch das Blut in dünnen roten Tropfen. Die Blässe des Gesichts und die glanzlosen, gebrochenen Augen kündeten den bereits eingetretenen Tod an. Der da in seinem Blute lag, war ein Freund des Försters gewesen. Darum klang seine Stimme jetzt polternd rauh und zerbrach fast unter den heftigen Stößen eines wütenden Schmerzes, als er dem Gefangenen kurze Antwort gab: „Halt deinen Mund! Das wird sich finden!"

Aber es fanden sich keine Beweise für die Schuld des Landstreichers; keine dem Toten etwa geraubten Gegenstände fanden sich bei ihm vor; seine zerrissenen Kleider zeigten keine Blutspritzer. Arbeitslosigkeit habe ihn auf die Wanderschaft getrieben; er habe im Walde genächtigt und den lustigen Gesang vorbeiziehender Burschen, aber keine streitenden Stimmen gehört. Am Morgen habe er ins Dorf gewollt und den Toten gefunden. Die ganze Erscheinung des jungen Burschen, seine treuen, offenen, träumerisch und oft erschrocken blickenden Blauaugen, seine in weicher Melancholie verfangenen, fast noch knabenhaften Züge schienen die Glaubhaftigkeit seiner Aussagen bestätigen zu wollen.

Selbst der gewiegte Kriminalbeamte, der am anderen Tage die Ermittelungen leitete, konnte keine Spur des Mörders entdecken, trotzdem er die halbe Einwohnerschaft des Dorfes ins Kreuzverhör nahm. Heiner Homrighausen, der Sohn des Grundhofbauern, konnte nachweisen, daß er schon um zehn Uhr abends vor der Mordnacht sein Bett aufgesucht hatte. Und weder er, noch der Erstochene hatten den Ausflug der anderen Burschen des Dorfes nach der Waldwirtschaft Neu-Ludwigshof, die inmitten des stundenweiten Waldes lag, mitgemacht.

Im Wartezimmer des Gemeindevorstehers aber war es, wo Heiner Homrighausen die verhängnisvollen Schwurworte sprach. Der Förster hatte sich breitbeinig herausfordernd vor ihm aufgestellt und eine spitze Sprache geführt: „He, der Kirchwieser ist dir zur rechten Zeit gestorben. Nun wirst die Leie-Male bekommen und Leiebauer werden. He?" Der Angeredete war bleich wie der Kalk an der Wand geworden: „Willst damit sagen, ich hätte den Kirchwieser — — he?" „Ihr Leut'" wandte er sich an die im Zimmer Anwesenden, „die rechte Hand hier soll mir abgehen, wann ich so etwas 'tan hätt', hier meine rechte Hand!" Und damit hob er sie wie zum Schwure hoch empor. „Und die Leie-Male würde ich auch bekommen, wenn der Kirchwieser noch lebte," setzte er leiser hinzu. Er und der Ermordete waren Rivalen gewesen.

Fünfundzwanzig Jahre später! Der Grundhofer war Leiebauer geworden. Male, seine Frau, hatte ihm einen einzigen Sohn und Erben geschenkt. Der war nun zwanzig Jahre alt und glich ganz dem Vater, hatte die gleichen unsteten und mißtrauisch blickenden Augen, das gleiche hitzige Wesen, und konnte wie der Vater im Jähzorn wild aufbrausen, wenn ihm etwas nicht sofort glücken wollte, an das er die Hand legte.

Da geschah es eines Maimorgens, daß der junge Leiebauer beim Pflügen auf dem Acker an der breiten Heerstraße eine Handgranate fand, die wohl von durchziehenden Truppen zurückgelassen war. Er betrachtete sie lange, drehte sie hin und her, begann an dem Zünder zu arbeiten, und da — ein scharfer Knall! Mit einem lauten Schrei sank der Bursche zu Boden. Bauern, die auf den anliegenden Feldern arbeiteten, eilten herbei. Unter ihnen war ein früherer Sanitätssoldat. Als der den Arm oberhalb der zerschmetterten rechten Hand abband, meinte er: „Die Hand ist verloren."

Von der Zeit an wurde der alte Leiebauer tiefsinnig. Es kam oft vor, daß er an seiner Feldarbeit aufhörte, sich an den Rain setzte und dumpf vor sich hinbrütete; und nicht selten geschah es, daß er selbst auf der Straße, von schwermütigen Gedanken bis zur Besinnungslosigkeit erstickt, seinem mit Kühen bespannten Fuhrwerk voraufeilte, während die Tiere immer langsamer folgten, schließlich am Rande des Weges stehen blieben und das Gras fraßen, das dort wuchs; bis ein zufällig des Weges Kommender den Grübelnden aufschreckte, daß er wie ein bei einer bösen Tat Ertappter zusammenfuhr und zu seinen Kühen zurückeilte.

Und wieder an einem Maimorgen, aber dreißig Jahre nach dem Morde an dem Kirchwieser! Der alte Leiebauer fuhr mit leerem Holzwagen über den Lotzeberg dem Walde zu, um gekauftes Brandholz zu holen. Er saß vorn auf der Wage über den Vorderrädern, wieso oft vor sich hinbrütend. Kurz vor der einzelnen Tanne, unter der vor dreißig Jahren der Erstochene lag, scheuten plötzlich die Pferde und, wie es schien, ohne jede äußere Ursache und rasten mit dem über die Felsen polternden Wagen in den Wald hinein. Der Bauer war, als die Pferde ihren rasenden Lauf begannen, abgesprungen, war aber zu Fall und unter die Räder des Wagens gekommen. Er blieb wie leblos liegen, und den herbeieilenden Leuten antwortete er nur mit einem Stöhnen. Er vermochte kein Glied zu bewegen; und auf einer Tragbahre trug man ihn in sein Haus. Der herbeigerufene Arzt stellte eine Verletzung des verlängerten Rückenmarks fest.

Eine ganze Woche lang lag der Verunglückte in seinen Schmerzen. Der Tod, der ihm in den Gliedern saß, rückte langsam näher und immer näher an sein Herz. Tagelang kämpfte seine Seele, ehe sie den Frieden der Schuldbekennung und Schulderlösung fand. Dann schaute er mit glänzenden, schon den Schein des Ueberirdischen tragenden Augen auf seinen Sohn, der an seinem Lager stand; und seine Blicke glitten, in Mitleid und brennender Liebe flackernd, über den Armstumpf und seine trockenen Lippen murmelten: „Er ist ein starker, eifriger Gott, der die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied."

Bildung.

Von
Karl **Osterwald**.

„Ich bin fertig" — welche Selbstkritik! Leben heißt: beständiges Hinauswachsen über sich selbst.

*

Den Kleinen ist die Welt ein Mittel und sie selbst sind der Zweck. Alle wahrhaft Großen fühlen sich als Werkzeug.

*

Den einen „verbraucht" das Leben, den andern erneut es beständig — das unterscheidet den Philister vom Menschen.

*

Das ist auch ein Kennzeichen der Persönlichkeit, daß alles, was ihr dient, irgendwie zugleich der Menschheit dient.

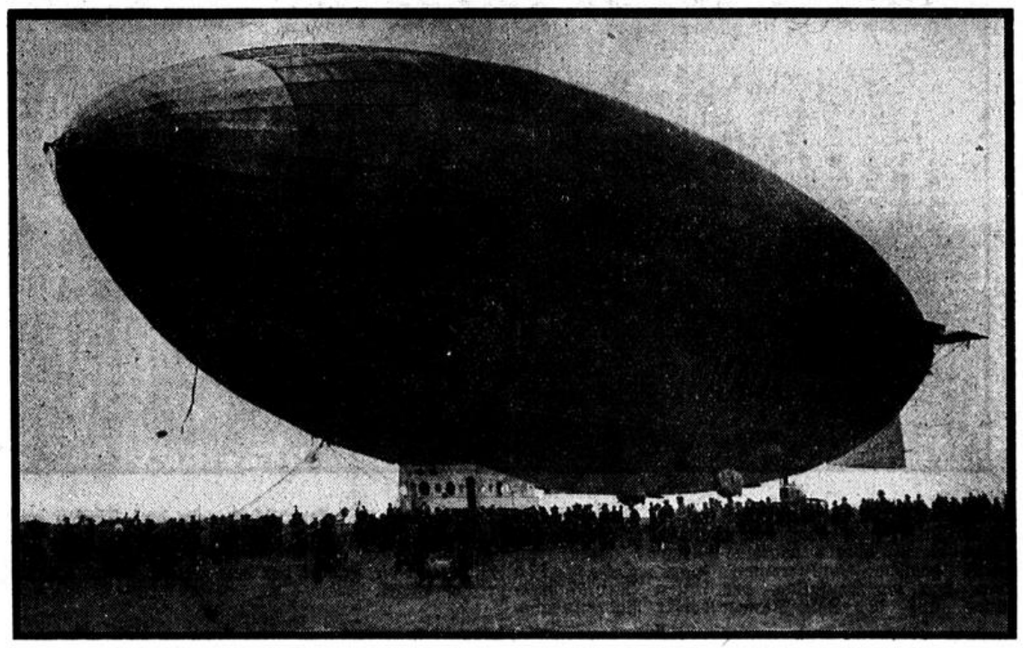
*

Jeder sollte sich einmal ehrlich fragen, ob er die Liebe, die Ehrfurcht, die Kunst, die Trauer, den Patriotismus „erfunden" hätte, wenn sie nicht dagewesen wären.

*

Gebildete Menschen sind ideale Sparkassen: alles muß ihnen dienen, und allem geben sie mit Zinsen zurück.

Nobile mit der „Italia" in Stolp gelandet.



Die Landung der „Italia" auf dem Flugplatz Seddin.

Die Aktentasche als Stahlpanzer.

Enthüllungen der Tochter des ehemaligen russischen Ministers Stolypin.

Neue Schlaglichter auf das Leben des berühmten russischen Ministers des Innern Peter Stolypin werfen die Erinnerungen seiner Tochter Maria v. Bock. Die Enthüllungen aus dem Leben Stolypins — der während einer Galavorstellung der Oper in Kiew am 1. September 1911 einem Revolverattentat zum Opfer fiel — sind umso interessanter, als sie klar erkennen lassen, daß sich die Methoden der Tscheka in nichts unterscheiden von der

berüchtigten Ochrana des zaristischen Rußland.

Stolypin wurde vom Zaren zum Minister ernannt in einer unruhigen Zeit. Ueberall waren geheime Kräfte am Werke, um die Revolution vorzubereiten. Der Aufstand von 1905 war eben blutig unterdrückt worden. Verdächtige Personen wurden durch ein Heer von Geheimagenten bewacht, unter denen der berühmte Agent-Provokateur Adzeff die hervorragendste Rolle spielte. Er hatte seine Hand in allen politischen Verschwörungen, und man weiß heute noch nicht genau, wem er eigentlich diente: den Terroristen oder der Regierung. Stolypin bekleidete nach der Unterdrückung der 1905er Revolution den Posten eines Gouverneurs von Saratoff. Irgend jemand machte den Zaren auf den strebsamen jungen Gouverneur aufmerksam. Der Zar berief ihn sofort auf den verantwortlichsten Posten, er gab ihm das Innenministerium. Stolypin galt zu Unrecht als Todfeind aller demokratischen Reformen. Wie seine Tochter behauptet, wollte Stolypin im Gegenteil die demokratischen Abgeordneten der Reichsduma zur Mitarbeit auffordern. Stolypin pflegte insgeheim sogar Verhandlungen mit dem Führer der Kadettenpartei (konstitutionelle Demokraten) Miljukoff, der am Zarenhof als „gefährlicher Revolutionär" verhaßt und gefürchtet war. Stolypin lebte — wie übrigens alle Staatsmänner der zaristischen Zeit —

in ewiger Angst vor einem Attentat.

Sein Haus war stets von einer Polizistenkette in Uniform und von Geheimagenten umringt. Außerdem ließ er sich persönlich streng bewachen und blieb keinen Augenblick allein ohne Schutz. Stets folgten ihm Geheimagenten — wo er ging und stand. Eines Abends wurde seine Tochter, die in der Nacht von einer Gesellschaft zu Fuß allein nach Hause kam, von einem allzu eifrigen Detektiv verhaftet. Ihre Beteuerungen, sie sei die Tochter des Ministers, halfen nichts. Da sie keine Ausweispapiere bei sich hatte, wurde sie auf die Polizeistation gebracht. Als sie endlich freigelassen wurde und dem Vater mit Empörung von ihrem Abenteuer erzählte, lobte Stolypin den Eifer des Beamten und setzte ihm sogar eine Belohnung für seinen pflichttreuen Dienst aus. Trotzdem gelang es den vereinten Anstrengungen der Polizei und der Geheimagenten nicht, ein sorgfältig vorbereitetes Attentat zu vereiteln. Am 12. August 1906 schleuderte während der Sprechstunde des Ministers ein als Offizier der Garde verkleideter Terrorist eine Bombe in das Arbeitszimmer Stolypins. Wie durch ein Wunder blieb der Minister unverletzt, während seiner jüngeren Tochter, die sich im Nebenzimmer befand, die Füße durch den Einsturz der Wand abgedrückt wurden, und sein dreijähriger Sohn ziemlich schwere Verletzungen erlitt. Nach diesem Bombenanschlag wurde die Bewachung des Ministers verdoppelt und verdreifacht. In die Aktenmappe des Ministers wurde z. B. eine Stahlplatte eingebaut. Die Aktentasche konnte so im Falle eines Revolverattentats als Panzer dienen und den Minister vor Kugeln schützen. Es geschah nicht selten, daß der Minister, sobald er eine verdächtige Bewegung bei einem Straßenpassanten während einer Fahrt durch die Stadt wahrzunehmen glaubte, sich sofort

hinter der Aktentasche zusammenkauerte.

Wie ein Filmmanuskript mutet manche Geschichte der Tochter des Ministers aus dem Schatze ihrer Erfahrungen an. Eines Tages wurde Fräulein Stolypin von zwei jungen Leuten, die ein „Gorki-Kostüm" (russische Bluse und hohe Stiefel) trugen, in einem öffentlichen Park angesprochen. Die jungen Leute schoben ihr Propagandamaterial in die Hand und versuchten sie zu überreden, den Revolutionären in ihrem Kampfe gegen die Zarenregierung zu helfen. Die Tochter Stolypins rannte entsetzt fort, wurde aber von den Revolutionären, die ihr Ziel — den Minister zu ermorden — hartnäckig verfolgten, nicht in Ruhe gelassen. Sie schrieben der Tochter Stolypins Briefe auf Briefe, die in schmeichlerischer Form abgefaßt waren und in denen sie flehentlich gebeten wurde, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen. Die ersten Briefe hatte das junge Mädchen heimlich vernichtet. Als aber die Briefschreiber immer dringlicher wurden, zeigte sie die Briefe ihrem Vater, der die Polizei mit einer Untersuchung des Falles beauftragte. Der Polizei gelang es, eine weitverzweigte Verschwörung zu entdecken. Die Verschwörer hatten die Absicht, die Tochter Stolypins in eine Gesellschaft zu locken, wo sie die Bekanntschaft eines Hypnotiseurs machen sollte. Der Hypnotiseur sollte ihr suggerieren, als Hauslehrer für ihren Bruder einen Studenten anzustellen, der von der revolutionären Geheimorganisation

den Auftrag hatte, Stolypin zu ermorden!

Aber alle Sicherheitsmaßnahmen genügten nicht, den allmächtigen Minister des letzten Romanoff vor seinem tragischen Schicksal zu bewahren. Während einer Pause bei einer Galavorstellung der Oper „Das Leben für den Zaren" in Kiew — tragisches Spiel des Zufalls — näherte sich Stolypin, der vor der Loge des Zaren stand, ein junger Mann in tadellosem Frack. Blitzschnell feuerte er auf Stolypin mehrere Revolverschüsse ab. Stolypin brach sofort tot zusammen. Bei der Vernehmung des Täters stellte es sich heraus, daß der Mörder Bogroff ein Geheimagent der Polizei war, die ihn „zum Schutze des Ministers" in die Oper abkommandiert hatte.

Der bevorstehende Nordpolflug.



Nobile mit seinem Hund, der die Nordpolfahrt mitmacht, entsteigt dem Luftschiff bei der Ankunft in Stolp.

Ein mit dem Fingernagel geschriebenes Buch

Durch Vermittelung des afghanischen Gesandten in London ließ König Amanulloh in diesen Tagen dem König von England als Geschenk eine Handschrift überreichen, die als die schönste aller persischen Handschriften angesehen wird. Das Geschenk besteht aus drei sehr seltenen und alten Dokumenten, deren kostbarstes auf milchweißes Papier geschrieben ist, wie es früher im Osten aus Bambusfasern hergestellt wurde. Wie die beiden anderen Bücher, ist auch diese Handschrift in einen mit gehämmertem Gold prächtig geschmückten Einband gebunden; auch die Ecken der einzelnen Blätter zeigen reichen künstlerischen Goldschmuck. Der Mann, der vor zweihundert Jahren dieses Manuskript geschrieben hat, benützte als Schreibinstrument den Nagel des Zeigefingers seiner rechten Hand. Mit ihm sind die Schriftzeichen der fünfzig Seiten ausgeführt, wobei jeder Strich, jedes Zeichen mit verblüffender Genauigkeit zu Papier gebracht ist. Die Arbeit beanspruchte eine Zeit von fünf Jahren und ergab ein Werk, in dem auch nicht der kleinste Fehler zu bemerken ist. Bei den anderen Manuskripten handelt es sich einmal um einen Vertrag über einen Pferdekauf, der in Goldschrift und in persischen Zeichen geschrieben ist; das andere, ebenfalls in Goldschrift geschriebene Manuskrit stellt sich als ein Meisterwerk arabischer Schreibkunst dar und enthält islamitische Gebete. Auch diese beiden Handschriften haben ein Alter von zwei Jahrhunderten.

STAATL. FACHINGEN. Natürliches Mineralwasser
altbewährt bei
Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1852
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596–4598

Werbt! für die Kaliklora-Zahnpasta!
der beste Werber erhält Mk. 2000 bar.
Im ganzen kommen etwa M. 10000.— zur Verteilung. Jeder kann sich gänzlich kostenlos an unserem Wettbewerb beteiligen und die Bedingungen, sowie Probetuben von uns beziehen. Zweck der Werbung ist, das sparsame Publikum zu überzeugen, daß die Kaliklora-Zahnpasta zu den allerbesten Zahnpflegemitteln gehört, obwohl die ganze Tube nur 80 Pfg. und die halbe Tube nur 50 Pfg. kostet. Also auf zur Kaliklora-Werbung, es winkt reicher Lohn.
KALIKLORA-FABRIK, HAMBURG 19.

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

16. Uebung. Einleitende Uebung: Arme gekreuzt vor der Brust, Ellenbogen in Schulterhöhe, Handfläche nach unten. Federndes

Seitrückschlagen der beiden Arme nach hinten,

bis zur Berührung der kleinen Finger. Hierauf weite Seitgrätschstellung, Hände seit hochführen über den Kopf, Zehenstand und anschließend Rumpfkreisen wie schon geübt. Atemübung einschalten. Neue Uebung: Zehenstand, tiefe Kniebeuge, Hände hinter dem Körper auf den Boden setzen. Niederlassen des Körpers zur Rückenlage. (Vorher möglichst eine Decke auf den Boden breiten!) Beine und Arme ruhen ausgestreckt auf dem Boden. Hochheben des linken Beines bis zur Senkrechten, senken, aber ohne wieder ganz auf den Boden zurückfallen lassen und erneut hochheben. Etwa fünfmal wiederholen. Das gleiche mit dem rechten Bein. Atmen! Hierauf

beide Beine gleichzeitig hochheben und senken,

aber ebenfalls beim Senken den Boden nicht berühren, sondern sofort nerneut hochheben! Beachten Sie, bitte, die Anspannung der Bauchmuskeln! Zum Abschluß heute Lockerungsübung durch Insichzusammenfallenlassen des Körpers mit Kniebeuge

Beratungen der Turnerschaft.

Die Hauptausschußsitzung in Karlsruhe.

Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft hielt in Karlsruhe eine Tagung ab, in der in erster Linie technische Fragen besprochen wurden, ebenso die Genehmigung des Vertrages mit den Volks-Sportschulen, bei dem noch einige Aenderungen erfolgten. Man bestätigte die Einführung eines Beirates für das Frauenturnen. Sehr erfreulich war der Bericht über die bisherige Tätigkeit der Deutschen Turnschule. Es fanden sieben Lehrgänge statt, an denen sich 205 Turner und Turnerinnen beteiligten. Der Vertrag mit dem Deutschen Reichsausschuß betreffend das Gelände der D. T. auf dem Sportforum zu Berlin wurde gutgeheißen. Die Mittel für den notwendigen Bau eines Turnplatzes in Leipzig wurden bewilligt. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit der Stadt Leipzig einen entsprechenden Vertrag abzuschließen. Staatsminister a. D. Dominicus hielt einen Vortrag über die Lehren, die sich aus der Bestandserhebung der D. T. ergeben haben. Die weitere Auswirkung der Bestandserhebung soll noch geprüft werden. Außerdem sollen mit der Bayrischen Regierung wegen der Aufstellung einer Jahn-Büste in der Walhalla zu Regensburg die Verhandlungen neu aufgenommen bezw. fortgesetzt werden.

Die Hockeyspieler des TuS in Duisburg.

Klubkampf Duisburg 99 — T. u. S. Bochum 3:3.

Mit drei Mannschaften fuhr die Hockeyabteilung des T. u. S. Bochum nach Duisburg, um gegen die 99er eine harte Probe mit Erfolg zu bestehen. Arbeiten die Bochumer Mannschaften weiter so an sich, besonders die ersten Herren, so werden werden wir noch manches Freudige von ihnen hören. Alle Mannschaften kämpften mit viel Schwung und Siegeswillen.

Duisburg 99 1. Herren — T. u. S. 1. Herren 2:2.

Den Reigen der Spiele eröffneten die ersten Herren. Im ersten Spiel in Bochum blieben die Duisburger knappe Sieger. Ein vielsagender Erfolg war auch ihr Sieg im Herren-Osterturnier. Aber die Schwarzen (T. u. S.) nahmen beherzt den Kampf auf. Die Läuferreihe deckte den sonst so gefährlichen gegnerischen Sturm gut ab, ohne aber ihren eigenen Sturm zu vergessen. Aber Duisburgs Verteidiger sowie Torwart schienen fast unüberwindlich. Mitte der ersten Halbzeit konnte endlich der Mittelstürmer Bochums nach Innendurchspiel durch einen Schrägschuß das Führungstor schlagen. Kaum waren fünf Minuten vergangen, als derselbe Spieler eine hohe Flanke des Rechtsaußen direkt zwei Meter vor dem Tor aufnahm und unhaltbar das zweite Tor erzielte. In der zweiten Halbzeit war das Bild umgekehrt. Jetzt waren die Gastgeber leicht im Vorteil. Nach 15 Minuten gelang es dem Halbrechten ein Tor aufzuholen. Die Duisburger kämpften jetzt mit dem Mute der Verzweiflung. Aber erst gegen Schluß gelang es den Gastgebern auf einen kleinen Fehler des rechten Läufers hin den Ausgleich zu schlagen. Duisburg hatte seine Stütze im Torwart und in der Verteidigung. Die Läuferreihe war guter Durchschnitt. Der sonst so gefährliche Sturm konnte sich nicht recht entfalten; denn die Läufer des T. u. S. erfüllten ihre Aufgabe restlos. Im Sturm sind noch einige Unebenheiten, die sich aber in den nächsten Spielen beheben werden. Das Schlußtrio zeigte die gewohnte Leistung.

Duisburg 99 Damen — T. u. S. Damen 2:1.

Hier zeigten die Bochumer einen weiteren Fortschritt. Besonders gut hat sich die junge rechte Seite entwickelt, sowie die Verteidigung. Das Spiel selbst wurde recht flott durchgeführt. In der ersten Halbzeit waren die Gastgeber tüchtig im Vorteil. Schon nach fünf Minuten schossen sie das erste Tor. In der zweiten Halbzeit war das Spiel verteilter, ja die Gäste konnten leicht drängen. Bei einem plötzlichen Vorstoß liefen die Duisburger Mittelstürmer mit dem Ball fast ins Tor. Erst kurz vor Schluß war der T. u. S. durch die Rechtsaußen ebenfalls erfolgreich.

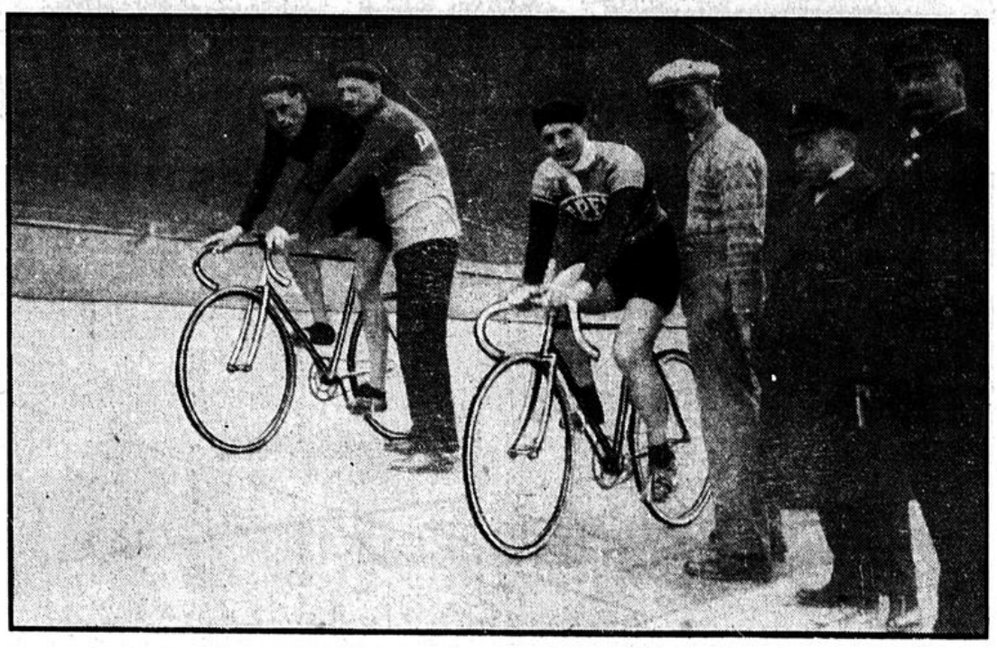
Duisburg 99 2. Herren — T. u. S. 2. Herren 1:3.

In diesem Spiel waren die Schwarzen durchweg überlegen. Durch den Rechtsaußen wurden alle drei Tore geschlagen. Die ganze Mannschaft war sehr eifrig. Auch hier war wieder der beste Mannschaftsteil die Verteidigung. —j—

Tennis.

Die „Tennisgesellschaft" von Langenbreer hat sich mit dem Langenbreerer Tennisklub vereinigt. Die Spielplatzanlagen sind von Grund auf erneuert worden. Es ist in spielerischer Beziehung alles getan worden, um auf einem guten Platze ein gutes Spiel zu ermöglichen.

Engel schlug Oszmella.



Das erste Zusammentreffen des im Vorjahre aus dem B. D. R. ausgeschiedenen Weltmeisterfahrers und jetzigen Berufsfahrers Mathias Engel (Köln) mit seinem großen Konkurrenten Paul Oszmella (Köln) war die Sensation der letzten Berufsfahrerrennen auf der Köln-Müngersdorfer Radrennbahn. Engel entschied bekanntlich den in drei Läufen ausgetragenen Fliegerzweikampf zu seinen Gunsten, indem er lediglich das Zeitfahren an Oszmella abgab. Unser Bild zeigt die Fahrer vor dem Start. Links Oszmella, rechts Engel.

2000 km schwimmen deutsche Turner.

Die Rheinstaffel Basel—Köln beim 14. Deutschen Turnfest.

Dieser Tage hatte der Schwimmwart der D. T., Braun (Frankfurt) nach Niederwalluf die für die Durchführung der großen Rheinstaffel Basel-Köln in Betracht kommenden Kreisschwimmwarte der Kreise 8b, 9, 10, 11, 12 und Pfalz, sowie die Obleute der Nebenflüsse Main, Lahn, Saar und Mosel zur endgültigen Festlegung der Haupt-, sowie Nebenstrecken versammelt. Vom Kölner Hauptausschuß waren der Festturnwart Hermessen und Gauschwimmwart Jöbges (Köln) vertreten.

Die Hauptstrecke Basel—Köln

wurde endgültig eingeteilt. Beginn der Staffel in Basel am Samstag, 21. Juli.

1. **Tag:** Samstag, 21. Juli, Basel—Kehl Rheinbrücke, 126 Kilometer;
2. **Tag:** Sonntag, 22. Juli, Kehl—Worms Rheinbrücke, 151 Kilometer;
3. **Tag:** Montag, 23. Juli, Worms—Koblenz Deutsches Eck, 146 Kilometer;
4. **Tag:** Dienstag, 24. Juli, Koblenz—Köln „Pressa"-Anlegebrücke, 97 Kilometer.

Zusammen: 520 Kilometer.

Diese Hauptstrecke ist nicht mehr nach den Kreisgrenzen der Deutschen Turnerschaft, sondern nach den täglich zu schwimmenden Entfernungen eingeteilt. An schwimmbaren Nebenflüssen wurden festgelegt: Neckar, Main, Lahn, Mosel mit Saar, Ahr und Sieg. Die durchschwommenen Strecken auf diesen Flüssen sind:

Auf dem Neckar 439,5 Kilometer;
auf der Lahn 180 Kilometer;
Ahr und Sieg 150 Kilometer;
auf dem Main 397 Kilometer;
Mosel mit Saar 350 Kilometer.

Die Gesamtstrecke beträgt also über 2000 Kilometer,

eine schwimmerische Veranstaltung, die man getrost als einzigartig bezeichnen darf. Die Hauptstrecke erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß die Schweiz durch den eidgenössischen Turnverein auf schwimmerischem Wege Grüße an das 14. Deutsche Turnfest nach Köln sendet. Um die Werbewirkung auf den Nebenflüssen zu erhöhen, werden dort die Strecken nicht in einem Zuge geschwommen, sondern es werden die letzten Sonntage vor dem Feste dazu benützt, um in Teilstrecken, deren Länge zwischen 40 bis 150 Kilometer schwankt, die Teilstaffel der Hauptstrecke zuzuleiten.

Die Ablösung der Staffelschwimmer

erfolgt von einem begleitenden Nachen aus, die gesamte Staffel wird von einem Motorboot von Basel bis Köln begleitet; außerdem stellt jeder Kreis für seine Teilstrecke ein weiteres Boot. Als Staffelschwimmer werden nur geübte und im Stromschwimmen erfahrene Turner und Turnerinnen zugelassen, wobei die Leistung für den einzelnen Teilnehmer nicht unter 1 Kilometer und nicht über 5 Kilometer angesetzt ist.

Ruhetage der Tourenfahrer

ADAC.-Auslandstourenfahrt.

Am Ziel der vierten Etappe in San Remo waren zwei Ruhetage (Montag und Dienstag) eingeschoben, die die Insassen der 233 Fahrzeuge zu Ausflügen nach Nizza und Monte Carlo benutzten. Die Kurverwaltung von San Remo hatte für die Tourenfahrer ein großes Blumenfest veranstaltet. Wie in allen bisherigen Etappenorten, so stehen auch in San Remo die deutschen Tourenfahrer im Mittelpunkt des Interesses. Alles ist erstaunt darüber, daß es einer automobilistischen Organisation möglich ist, mit einem derartigen Riesenaufgebot von Fahrzeugen und Teilnehmern durch die Lande zu ziehen. Erst am Mittwoch erfolgt die Weiterfahrt nach dem 202 Kilometer entfernten Turin.

A-Klasse schlägt Meisterklasse.

Turngemeinde Bochum — Tv. Röhlinghausen 6:2 (4:1).

In einem Freundschaftsspiel trafen sich diese beiden D. T.-Vereine auf dem Platz an der Polizeiunterkunft. Die der A-Klasse angehörende Mannschaft der Turngemeinde lieferte dem Vertreter der Meisterklasse ein von Anfang bis zu Ende überlegenes Spiel. Beide Vereine traten mit Ersatz an. Nachdem Röhlinghausen zehn Minuten nach Spielbeginn in Führung gegangen war, folgte bald darauf durch einen scharfen Schuß des Bochumer Linksaußen der Ausgleich. Einige Minuten später sandte derselbe Spieler zum zweiten Male scharf ein. Zwei weitere Erfolge bis zur Pause stellten das Ergebnis auf 4:1. Unmittelbar nach Wiederanpfiff erzielte Röhlinghausen durch guten Schuß das zweite Tor, dem die Turngemeinde noch zwei weitere entgegensetzte. Bei dem Platzverein war der Sturm und der Torhüter hervorragend, aber auch Läuferreihe und Verteidigung zeigten gute Leistungen. Die Gäste hatten ihre stärkste Stütze im Sturm, der des öfteren gefährliche Momente schaffte.

Deutsche Jugendkraft.

Der Fußball des Sonntags. Im Kampf um die Kreismeisterschaft kam das fällige Treffen des Gaumeisters „Teutonia"-Bochum gegen die J. K. Netphen (Siegerland) zum Austrag. Die Hiesigen konnten das Spiel knapp mit 3:2 für sich entscheiden. Da die „Falke"-Mannschaft aus Gelsenkirchen gegen die hiesigen „Antonen" wahrscheinlich infolge des schlechten Wetters nicht antraten, fiel dieses Treffen ins Wasser. Die Hammer Turner mußten sich gegen Frohnhausen (bei Essen) eine hohe Niederlage von 2:8 gefallen lassen. Auch im Spiel der Alte-Herren-Mannschaften der genannten Abteilungen zog Hamme mit 0:3 den Kürzeren. Der Meister der A-Klasse Gruppe B „Arminia"-Wegescheid konnte seinen Gegner aus Wattenscheid hoch mit 6:1 niederringen. „Adler"-Niemke bestand gegen seinen Gegner Günnigfeld knapp mit 2:1. „Adler"-Dahlhausen konnte in Altenessen seinem dortigen Gegner „Jugendsport" eine knappe Niederlage von 5:4 beibringen. Der „Saxonia"-Mannschaft Grumme gelingt es allmählich auch, sich in zäher und energischer Arbeit durchzusetzen. Die Mannschaft konnte die hiesigen „Preußen" mit dem hohen Ergebnis von 9:2 nach Hause schicken.

Großkampftag der „Faustkämpfer".

B.-C. „Faustkämpfer"-Bochum — Essener Boxsport 22 4:8.

Am Samstag hielt der B. S. K. „Faustkämpfer" seinen 4. Boxgroßkampftag im Saale Morjan ab, zu dem als Gast der Essener „Boxsport 22" geladen war. Da der Bochumer Damaschke nicht antrat, erhielt das Programm eine Aenderung. Im Fliegengewicht startete für Essen Vogel, westdeutscher Meister im A. A. B. D. Der Bochumer Schwarz hielt sich außerordentlich gut gegen den flinken Essener, kam wiederholt gut durch, mußte aber trotzdem dem Essener die Punkte überlassen. Als nächstes Paar kletterten Buschkowski, Essen (Deutscher Meister 1927) und Lehrke (Bochum) durch die Seile. Dieser Kampf ging über fünf Runden. Die ersten zwei Runden führte der Bochumer, der ein 8 Pfund leichteres Gewicht brachte. Doch von der dritten Runde ab kam das bessere Stehvermögen des Meisters zur Geltung, und als knapper Punktsieger verließ er den Ring. Im Federgewicht schlug der Bochumer Müller seinen Gegner Klimmt in der ersten Runde mehrmals zu Boden. So gab der Essener in der zweiten Runde den für ihn aussichtslosen Kampf auf. Wohl den schönsten Kampf lieferte der erstmalig im Ring stehende Jugendpapiergewichtler Distelrath (Bochum) gegen den stärkeren Rogalski 2 (Essen). Der erst 14jährige stoppte den Essener gut ab, war flink auf den Beinen, gab gute eins-zwei Schläge herein, verlor aber trotzdem ungerechter Weise den Kampf. Auch Jackmuth (Bochum) im Weltergewicht hatte einen viel schwereren Gegner. Er gab den Kampf in der zweiten Runde auf, nachdem sich der Essener Rogalski mehrere Foulschläge erlaubt hatte. Der Bochumer Wilkendorf 2, der sich in großer Form befindet, konnte im Halbschwergewicht den zweiten Sieg buchen. Nach mehreren Niederschlägen gab der Essener Weißenfels den aussichtslosen Kampf auf. Das Gesamtergebnis lautete 8:4 für Essen. Somit verlor der B. S. K. „Faustkämpfer" unverschuldeter Weise durch das oben genannte Fehlurteil seinen ersten Kampf.

20 Nationen im Fußball-Olympia

Das endgültige Nennungsergebnis.

Berlin, 17. April.

Der endgültige Meldeschluß für das vom 27. Mai bis 15. Juni stattfindende Olympische Fußballturnier in Amsterdam sieht zunächst 20 Nationen auf der Liste. Wenn dieses Olympia-Turnier die Pariser Veranstaltung von 1924 mit seinen 22 Nationen auch nicht ganz erreicht, so erhalten die Amsterdamer Wettkämpfe ein vollkommen neues und überaus interessantes Programm durch die Beteiligung von sechs Nationen, die in Paris fehlten. Es haben gemeldet: Argentinien, Belgien, Bulgarien, Chile, Deutschland, Aegypten, Estland, Frankreich, Griechenland, Holland, Spanien, Luxemburg, Mexiko, Portugal, Polen, Türkei, Uruguay, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Südslawien, Schweiz. Von diesen Ländern waren neben Deutschland noch Argentinien, Chile, Griechenland, Mexiko und Portugal in Paris nicht vertreten, während von den 1924 beteiligten Nationen diesmal Italien, Litauen, Tschecho-Slowakei, Ungarn, Rumänien, Lettland, Irland und Schweden nicht mit von der Partie sind. Gespielt wird nach dem Pokalsystem. Der Verlierer scheidet also endgültig aus. Jedoch gibt es für die Verlierer außerdem noch ein Trost-Turnier, das aber nur ganz losen Zusammenhang mit dem Olympischen Turnier hat und für das olympische Gelder nicht verwandt werden dürfen. Nach jeder Runde erfolgt eine neue Auslosung, so daß vorher nicht gesagt werden kann, wer gegeneinander spielen wird. Die Meldungen der Spieler sind dem Olympischen Ausschuß in Amsterdam bis zum 6. Mai einzureichen.

Amerika will Schmeling sehen.

Günstige amerikanische Angebote für den deutschen und europäischen Meister.

Max Schmeling, deutscher Meister im Halbschwer- und Schwergewicht und europäischer Meister im Halbschwergewicht, hat von dem nach Tex Rickard bedeutendsten amerikanischen Manager Fugazzi ein Angebot für einige Kämpfe in Amerika erhalten. Schmeling soll zunächst gegen Young Stribbling, dann gegen Leo Lomski und sogar gegen den Halbschwergewichts-Weltmeister Tommy Lougrhan kämpfen. Ob Schmeling das amerikanische Angebot annehmen wird, hängt von dem Ausgang seiner nächsten Kämpfe ab; er wird auf keinen Fall vor Ende Juli nach Amerika fahren können. Zunächst verteidigt Schmeling am 13. Mai in der Westfalenhalle seinen Schwergewichtsmeistertitel gegen Ludwig Haymann (München), um je nach dem Ausgang dieses Treffens auf den Europameistertitel im Schwergewicht loszumarschieren. Der derzeitige Europameister Paolini, der jetzt wieder in Spanien weilt, will bekanntlich binnen kurzem, ohne seinen Titel zu verteidigen, wieder nach Amerika fahren, sodaß wahrscheinlich ein Europa-Schwergewichts-Meisterschaftskampf Schmeling — Bertazallo (Italien) stattfinden wird.

Pferdesport.

Rennen zu Hannover.
Dienstag 17. April.

1. **Rennen.** 1. W. Plüschkes Königskerze (O. Schmidt), 2. Brombeere, 3. Thilde. 4 Pferde liefen. Toto: 13; Platz: 11, 14.
2. **Rennen.** 1. R. A. Waughs Golluh (Ladendorff), 2. Perlenfischer, 3. Habitus. 9 Pferde liefen. Toto: 88; Platz: 19, 14, 14.
3. **Rennen.** 1. v. Dewitz' Arboritin (Schwikowski), 2. Mirabelle, 3. Ulster. 5 Pferde liefen. Toto: 74; Platz: 26, 26.
4. **Rennen.** 1. L. und W. Sklareks Lichtstrahl II (G. Jaekel), 2. Bonheur, 3. Bundschuh. 11 Pferde liefen. Toto: 158; Platz: 25, 21, 17.
5. **Rennen.** 1. Graf Seidlitz-Sandreczkis Ordenskanzler (P. Ludwig), 2. Schneeberg, 3. Hermes. 9 Pferde liefen. Toto: 50; Platz: 15, 13, 18.
6. **Rennen.** 1. B. v. Dewitz' Tasso II (Schwikowski), 2. Fatelder, 3. Pimoulouche. 7 Pferde liefen. Toto: 237; Platz: 50, 11, 17.
7. **Rennen.** 1. O. Blumenfelds und R. Samsons Kapuziner (E. Haynes), 2. Habicht, 3. Barbar. 5 Pferde liefen. Toto: 31; Platz: 12, 12.

Schach.

Der Vorstand des Schachkreises Bochum wurde neu gewählt und setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Kreisleiter: Ferd. Arnold, Bochum, Johanniterstr. 5, Stellvertreter: Jos. Mönnikes, Bochum, Kanalstraße 29, Schriftführer: Walt. Küper, Bochum, Königstraße 10.

Imperial-Hotel Karlsbad

Das vollendetste in Bezug auf Komfort und Leitung

Eröffnung 29. April

Eigene Großgarage

AD6

Leukoplast spart Geld:



Zum Festhalten von Verbänden

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen **Leuko**plast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Gummischlauch

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Neues aus aller Welt.

Schneestürme im Riesengebirge und im Schwarzwald.

Die empfindliche Abkühlung der Temperatur auf dem ganzen europäischen Festlande hat zu starken Schneefällen besonders in unseren Berggebieten geführt. Das ist umso weniger verwunderlich, als leichtes Schneetreiben sogar in unserm geschützten westfälischen Kohlenrevier eingesetzt hat. Aus dem Landeshuter Gebiet wie vom Hochgebirge aus Krummhübel und Schreiberhau werden starke Stürme bei sieben Grad Kälte und 40 Zentimeter Neuschnee gemeldet. Es traten auf der Strecke Hirschberg—Breslau starke Verkehrsstörungen ein. Landeshut ist wegen Störung der Ueberlandzentrale ohne elektrisches Licht. In den Wäldern ist großer Schaden angerichtet worden. Der Schnee fiel in so großen Massen wie noch nie in diesem Jahre. Auch Oberschlesien meldet starke Schneestürme und Frost. — Der starke Temperatursturz hat auch dem südlichen Schwarzwald bei heftigem Sturm Schneefall gebracht. Bis zu einer Höhe von 800 Metern herab ist eine geschlossene Schneedecke vorhanden. An verschiedenen Orten sind die Fernsprechleitungen erheblich gestört. Ueber Norditalien, Venetien und die Lombardei gingen Regenstürme und Hagelschlag nieder. In den Obstgärten wurde riesiger Schaden verursacht.

*

Die Tricks des Bergmanns Diebel.

Weitere Preisgabe seiner Kunstgriffe.

Der frühere Bergmann und jetzige Artist Paul Diebel, der in den letzten Tagen wegen seiner Tricks bei der Nachahmung der Konnersreuther Erscheinungen und wegen der Differenzen mit seinem Manager von sich reden machte, gibt gegenwärtig ein Gastspiel im Breslauer Zirkus Busch. Hier hat er nun neuerdings Gelegenheit genommen, noch weitere Einzelheiten seiner Tricks preiszugeben, damit er künftig nicht mehr angegriffen werden kann. So hat ihm bei der Erzeugung der Blutungen am Oberschenkel oder an anderen Körperteilen als Hilfsmittel die Klinge eines Rasierapparates gedient. Bei jeder Vorführung, selbst im kleinen Kreise vor Aerzten, befand sich die Messerschneide, den Anwesenden nicht wahrnehmbar, an einer bestimmten Stelle, meistens in den Spalten des Sessels versteckt. Und jedesmal verstand es Diebel, sich mit einer unauffälligen Handbewegung mit der Klinge leicht zu ritzen und den Blutstropfen schnell an die Stelle des Körpers zu führen, aus der bei dem Experiment ein Blutstropfen austreten sollte. Die Stecknadel, von der sein Manager gesprochen hat, hat er meist nicht verwandt, sie doch stets für alle Fälle im Trikot verborgen gehalten. Vor der Erscheinung des Kreuzmales hat sich Diebel, wie es sein Manager angegeben hat, unmittelbar vor dem Experiment die Linie mit dem Fingernagel vorgezogen. Mitunter hat er zu dem Vorzeichnen des Kreuzes auch den durch die Hand geschlagenen Nagel gebraucht. Diebel behauptet, daß sein Manager von Anfang an über seine Tricks unterrichtet gewesen sei. Im übrigen scheint die Preisgabe seiner Tricks Diebel bisher noch nicht geschadet zu haben. Im Gegenteil, er hat bereits ein vierwöchiges glänzendes Engagement nach Rußland abgeschlossen, und auch ein demnächst in Berlin zur Eröffnung gelangendes Variété hat ihm einen günstigen Vertrag angeboten.

*

Gift in Kindeshand.

Unter großem Andrange des Publikums verhandelte das Schöffengericht Hindenburg gegen ein Ehepaar, das auf tragische Weise sein einziges Kind, einen viereinhalb Jahre alten Knaben, verloren hat. Vor der Anklagebank saß der Invalide T., hinter ihm stand seine gebrochene Frau, die immer wieder in heftiges Schluchzen ausbrach, ihnen beiden gegenüber saßen zwei medizinische Sachverständige. Die Verhandlung entrollte folgenden Tatbestand: Am 26. November vergangenen Jahres etwa gegen 6 Uhr morgens stieg der Knabe, während die Eltern noch schliefen, aus seinem Bett und kramte im oberen Teil des Küchenbüfetts herum, wo er auf ein Glasröhrchen stieß, in dem das seinem Vater, der ein schwer leidender Mann ist, gehörige Schlafmittel, Guraltabletten, lagen. Die Eltern hatten dort in einer Ecke in einem Sahnenkrüglein dieses gefährliche Narkotikum aufgehoben und dachten niemals daran, daß dorthin ihr Junge kommen würde. Erst als die Eltern erwachten, merkten sie, daß das Kind schwach war, daß es taumelte und zur Erde fiel. Die Mutter nahm sich des Kleinen liebevoll an, ging dann auf den Markt und mußte zu ihrem größten Schrecken bei ihrer Rückkehr feststellen, daß der Kleine immer noch in tiefem Schlaf lag. Nichts Gutes ahnend, wurde sofort der nächste Arzt aufgesucht, auf dessen Anordnung das Kind nach dem Lazarett geschafft wurde, wo er nach langer Zeit wegen einer durch die anhaltende Bewußtlosigkeit hervorgerufenen Lungenentzündung verstarb. Nun wurde den tiefbetrübten Eltern, die auf diese tragische Weise ihr einziges Kind verloren hatten, der Prozeß gemacht. Ihnen wurde vorgeworfen, durch Fahrlässigkeit an dem Tode ihres Kindes schuldig zu sein. Die Beweisaufnahme ergab aber einwandfrei, daß den Eltern in keinem Falle irgendeine Schuld zuzuschreiben sei, daß hier vielmehr ein trauriger Zufall obgewaltet hat. Die ärztlichen Gutachten ergaben, daß der Knabe mindestens sechs bis acht Tabletten zu sich genommen haben muß, während sein Vater wegen der Schlaflosigkeit nur höchstens zwei nimmt, die ihm zum Einschlafen genügen. Auf Grund der Beweisaufnahme erkannte das Gericht gegen die beiden Angeklagten, die durch den Verlust ihres Kindes besonders hart getroffen sind, auf Freisprechung.

*

Das Erdbeben in Bulgarien.

Dem „Wiener Tageblatt" wird aus Sofia berichtet, daß das Zentrum des letzten Erdbebens sich in Cerven befand. Eine große Anzahl von Personen wurden unter zusammengestürzten Häusern begraben. Bis Montag früh wurden 50 Tote geborgen. Cerven liegt 100 Kilometer von Sofia entfernt. In Philippopel wurde neben anderen Häusern die berühmte Moschee Inarot zerstört. Unter den Trümmern befinden sich 100 Personen, an deren Rettung man arbeitet. Auch in Sofia wurden zahlreiche Häuser zerstört und dabei eine große Anzahl von Menschen getötet. In vielen anderen Städten wurde ebenfalls großer Schaden angerichtet, so in Rustschuk, Razgad, Tirnowo, Zenoli und Kazanlik. Die bisher gemeldete Zahl der Toten entspricht nicht den Tatsachen, sie ist in Wirklichkeit viel größer. König Boris, der in Varna weilte, hat sich in das Erdbebengebiet begeben.

*

Der Herr der „Schwarzen Hand".

Das Doppelleben einer abenteuerlichen Berühmtheit.

In Chicago ist Joe Esposito gestorben, und mit solcher Pracht bestattet worden, die man sonst nur für Nabobs oder andere große Tiere übrig hat. Und wer war Joe Esposito? Eine Gestalt, die auf der ganzen Welt nur in Chicago existieren konnte: Oberhaupt einer Räuberbande, Schmugglerkönig, Diamantengräber und — Stadtverordneter in Chicago.

Vor langen Jahren war Esposito aus Neapel nach Amerika ausgewandert und landete nach langen Irrfahrten in Chicago. Dort „orgaanisierte" er die Bettlergilde, und diese Organisation brachte ihm sehr viel Geld ein. Er war kein unvermögender Mann mehr, als er die Räuber- und Erpresserbande „Schwarze Hand" gründete. Er war unendlich geschickt in der Wahl seiner Mitarbeiter; er hatte gute Verbindungen zur Polizei; das Geschäft florierte. Esposito hatte die „Ideen"; er führte sie nie selbst aus; aber er verstand immer die richtigen Leute am richtigen Ort zu verwenden. Man wußte in ganz Chicago, daß Joe Esposito der Anführer der „Schwarzen Hand" war; aber niemand hatte Beweise, und nie konnte Joe von jemand überführt werden. Hunderttausende von Dollar mußten die Reichen von Chicago der „Schwarzen Hand" opfern.

Esposito war ein reicher Mann geworden, er konnte seinen Liebhabereien nachgehen. Er hatte eine besondere Schwäche für Diamanten und er kaufte sich ein Diamantenfeld in Transvaal. Sein Hausgewand bestand in einer malerischen Tracht, zu der ein Gürtel gehörte, der mit 6000 wertvollen Diamanten übersät war.

Nach der Trockenlegung Amerikas befaßte sich Esposito mit dem sicheren Blick für gute Geschäfte mit dem Alkoholschmuggel, seinen Reichtum dadurch ins Märchenhafte steigernd.

Aber schon während des Krieges waren seine Macht und sein Vermögen so groß geworden, daß er es durchsetzen konnte, zum Chicagoer Stadtverordneten gewählt zu werden, ohne daß er deswegen sein Amt als Haupt der „Schwarzen Hand" niedergelegt hätte; ein Doppelleben, das in keiner anderen Stadt der Erde möglich gewesen wäre.

Und trotzdem ist sein Verbrechertum der Nagel zu seinem Sarge geworden. Ein Konkurrenzunternehmen der „Schwarzen Hand", dem die Erfolge Joes unangenehm waren, hatte beschlossen, den Anführer der erfolgreichen Bande unschädlich zu machen. Man lauerte ihm auf, und die tödliche Kugel traf ihn unweit seines palastartigen Wohnhauses.

Die Gegner scheinen von ihrem gefährlichen Feind gelernt zu haben. Das Attentat auf Esposito war so gut vorbereitet, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, eine Spur des Mörders und seiner Gehilfen zu finden.

Das Berliner Straßenbahnunglück. Die Unfallstelle an der Heerstraße wurde durch Oberbürgermeister Böß gemeinsam mit Stadtrat Dr. Adler besichtigt. Besonders wurde die Frage erwogen, ob ähnliche Unglücksfälle in der verhältnismäßig stark abfallenden Rennbahnstraße dadurch vermieden werden können, daß Straßenbahn und Autobus talwärts nicht mehr diese Straße, sondern eine in westlicher Richtung (mehr nach Spandau) liegende Straße benutzen. Hier fällt das Gelände in geringerem Maße zur Heerstraße ab; auch sind dort bereits für einen in Aussicht genommenen Umleitungsverkehr Geleise gelegt. Allerdings würde dieser neue Weg gegenüber dem alten einen Umweg darstellen.

Anklage gegen Bergmann und Staatsanwaltschaftsrat Jakoby. In der Betrugssache des Lombardhausbesitzers Sally Bergmann und dessen Mitbeschuldigten ist die Voruntersuchung abgeschlossen und von der Staatsanwaltschaft Berlin Anklage erhoben worden. Gegen Bergmann lautet die Anklage auf fortgesetzten Betrug und Konkursvergehen, gegen Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jakoby auf Beihilfe. Beide blieben in Haft.

Vom Bräutigam erschossen. In Stettin, Deutsche Straße 36, wurde die bei ihren Eltern wohnende 25 Jahre alte Verkäuferin Charlotte Jüds von ihrem Bräutigam, dem Buchhalter Fritz Garwin, durch einen Schuß in den Kopf getötet. Der Täter gab auf die herbeieilende Schwester und den Vater der Erworbenen Schüsse ab, die fehlgingen. Der Vater entriß dem Garwin die Pistole, schlug mit dieser auf ihn ein und verletzte ihn am Kopf. Der Täter flüchtete, konnte aber am nächsten Morgen festgenommen werden.

Großfeuer in Nürnberg. In dem großen Geschäfts- und Wohnhaus Prophet auf dem Hefnerplatz in Nürnberg brach am Dienstag früh Feuer aus. Der mächtige Giebelaufbau des Hauses war in ungeheure Rauchwolken gehüllt. Aus den Dachausbauten schlugen gewaltige Flammen heraus. Sämtliche Feuerwehren der Stadt waren tätig.

Die vergiftete Torte. Die Ostertorte, die, wie berichtet, der Reichenberger Schauspielerin Hilde Morton zugesandt wurde, und nach deren Genuß die Garderobenfrau Flöge und deren Tochter verstarben, während Fräulein Morton und andere Mitglieder der Familie Flöge schwer erkrankten, hat ihre Aufklärung gefunden. Die Torte wurde der Schauspielerin von ihren Eltern zugesandt. Das Arsenik ist durch eine verhängnisvolle Verwechselung bei der Herstellung der Torte in den Teig geraten.

Winterwetter in England. Am Ende der Woche wurde auch in England überall eine außerordentlich geringe Temperatur festgestellt, die zwischen minus 1 und minus 6 Grad Celsius schwankte. In großen Teilen des Landes, vor allem in Mittelengland und im Süden, herrschen schwere Schneestürme.

Der Urheber des Anschlags von Küßnacht verhaftet? Im Zusammenhang mit dem Anschlagsversuch auf der Gotthardlinie in der Nacht zum 14. April zwischen Küßnacht und Immensee wurde ein junger Bauarbeiter verhaftet, der unter dem Verdacht steht, von einem der Attentatsstelle benachbarten Bauplatz Sprengpatronen entwendet und diese auf die Gleise gelegt zu haben.

Deutsch-amerikanischer Hotelbesitzer gestorben. Der Gründer des Pennsylvania-Hotels, Stabler, ist in Neuyork gestorben.



Warum das Industriegebiet Sunlicht Seife schätzt

Rauch und Russ machen Haus- und Leibwäsche schneller schmutzig. Darum wissen gerade die Hausfrauen in den Industriegebieten die gute reine Sunlicht Seife zu schätzen; ihr Schaum löst auch den schlimmsten Schmutz.

Eine Hausfrau aus dem Ruhrgebiet schreibt:

„Ich habe oft zu waschen und verwende Sunlicht Seife seit vielen Jahren und bin immer zufrieden. Ich habe schon manches probiert, aber nichts macht meine Wäsche so weiss und weich und schön. Auch uns selbst waschen wir nur mit Sunlicht Seife, weil sie gründlich reinigt und erfrischt!"

Verwenden auch Sie nur Sunlicht Seife, sie ist gleich gut für Weiss- und Buntwäsche, zum Hände- und Körperwaschen, wie für alle Reinigungszwecke im Haus.



Klavierspiel ohne Noten!

Nur für Erwachsene!

Erwachsene bis zu 60 Jahren erlernen das Klavierspiel **ohne Noten** nach dem Weltsystem des Musikdirektors Fay innerhalb 3 Monaten. P. A.

Pieperstraße 29 III, rechts

Eltern!

Schützt eure Kinder

vor **Jahresverlusten** und bringt sie **sofort**

um ein Schuljahr zu sparen

auch wenn sie in **Sexta nicht aufgenommen sind,** zu den neu eingerichteten

Förderklassen der Lessingschule

Bochum, Gahlenscheidstr. 196 (fr. Engel)
Abendschule für Einjähr. und Abitur

Technikum Lemgo
Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Motorrad-Fahrschule

mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
— Auch Einzelausbildung. —

F. Gerthenrich
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe.
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnb. usw. Auch an ält. Dam. und Herr. ohne Vork. Einzelunterricht. R. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4—5, 7—8.

Gründliche
Nachhilfe
in Deutsch u. Französisch. LPJ6 Rottstr. 15, 1. Etg.

Wer erteilt einem jungen Herrn :::: Unterricht :::: im Schönschreiben in d. Abendstund.? Angeb. unt. A. H. 31594 an die Gesch.

Klavierunterricht für Anf. u. Fortgeschritt. Std. 2 Mark wird gründl. erteilt. Ausk. u. K. Z. 31701 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Akademiker sucht
Einführungsunterricht
in Kraftmaschinen usw während der Abendstunden. Ang. mit Stundenhonorar unt. T U 7051 an die Gesch. dies. Zeitung.

Zu verkaufen

Fast neues Metall-
Kinderbett
zu verkauf. Frank, Adolfstraße 42, pt.

Staubsauger
„Lux", zur Hälfte des Wertes, zu vk. Ang. u. F T 31691 an d. Gesch. d. Zt.

Fast neues M.-H.-Rad w. em. Bett mit Matratz., Herd mit Nick.-Kessel, Kino (Optika) m. v. Filmen umzugsh. bill. zu verkauf. (31730 Bahnhofstr. 34, 1. Etg.

Ausschneiden! Aufheben
Erscheint nur einmal!

AUFRUF

der

Frau Anna Csillag

AN ALLE!



Anläßlich des 50jährigen Bestandjubiläums meines Stammhauses habe ich eine Einrichtung ins Leben gerufen, um die unzähligen Haarkrankheiten die sich im Volke eingenistet haben und bei den meisten Menschen ganz unbemerkt bleiben, da sie keinerlei Schmerzen verursachen, erfolgreich zu bekämpfen.

Meine langjährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat mir Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge Unwissenheit der betroffenen Personen schon im Kindesalter durch Absterben der Haarwurzeln die Haare vollkommen zugrunde gingen und daher jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare hoffnungslos war.

Diese Fälle, die einzig und allein auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhandenen Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten zehn Jahre derart gehäuft, daß unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Stolz, die Haare, gänzlich zu verlieren.

Aus diesem Grunde habe ich zu einem unumgängl. notwendigen Präventivmittel

der vollständig kostenlosen

Haaruntersuchung für jedermann

gegriffen und hoffe, daß Sie mich in **Ihrem eigensten Interesse** darin recht eifrig unterstützen werden.

Alles, was Sie zu tun haben, ist, den unten befindlichen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen und an mich sofort zurückzusenden.

Die Haaruntersuchung ist vollkommen **kostenlos,** daher zögern Sie nicht, indem Sie sich vielleicht sagen, daß Sie dies nicht notwendig haben. **Jedermann** muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe es zu spät wird. Indem ich Sie ersuche, diesen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen, haben Sie einen Schritt im Interesse der Volksgesundheit nach vorwärts getan

Anna Csillag

Hier abtrennen!

Bitte deutlich zu schreiben!

Name _____
Adresse _____
Alter? _____
Leiden Sie an Haarausfall? _____
Haben Sie Kopfschuppen? _____
Ist Ihr Haar trocken oder fett? _____
Ist Ihre Kopfhaut empfindlich? _____
Haben Sie in letzter Zeit irgendwelche Krankheiten mitgemacht? _____ Wenn ja, welche? _____
Womit pflegen Sie Ihr Haar? _____
Haben Sie bereits irgendein Haarpflegemittel erfolglos angewendet? _____ Wenn ja, welches? _____
Haben Sie Bubikopf oder langes Haar? _____
Ist Ihr Haar dünn oder dicht? _____
Leiden Sie an Kopfschmerzen? _____

15 Pfennig in Briefmarken für Retourporto beischließen

Dieser Fragebogen ist **gewissenhaft** in allen Punkten auszufüllen und mit einigen in der letzten Zeit ausgekämmten Haaren an meine Adresse

Anna Csillag Frankfurt am Main Nr. 138

zur vollkommen kostenlosen Untersuchung einzusenden, wobei ich mich unter Garantie verpflichte, völlige Diskretion über Ihren Fall zu wahren, da diese Aufzeichnungen meine Archive nicht verlassen

Offene Stellen

Männlich

Bedeutendes rheinisches Unternehmen für
Bindfäden und Kordel
sucht für Bochum u. Umgebung
bei Industrie und allen Großverbrauchern nachweisbar bestens eingeführten, fleißigen und vertrauenswürdigen Herrn als

Vertreter

gegen hohe Provision und Dauervertrag. Ausführliche Angebote über frühere und jetzige Tätigkeit mit Referenzen erbeten u. A. B. 7023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Alte Kaffee- u. Getreiderösterei sucht
einen bei der Lebensmittelhändler-Kundschaft eingeführten

Vertreter

Angeb. unt. **Df. F. A. 194** bef. **Rudolf Mosse, Düsseldorf**

Blankschraubenfabrik mit modernem Maschinenpark sucht best eingeführte

Vertreter

gegen Provision. Nur Herren mit guten Kenntnissen und Erfahrungen in der Branche bitten wir Bewerbungsschreiben einzureichen unter **E. F. 7030** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Pensionierter
Beamter
oder Buchhalter
für leichte Kontorarbeit gesucht.
Gefl. Ang. m. Gehaltsanspr. u. E D 31716 an die Gesch.

Geld verdienen
Vertreter
die in Hotels und Restaurants bestens eingeführt. Angeb. unt. O. R. 884 an Heinr. Eisler, Ann.-Exp., Frankfurt a. M. Schäfergasse 19.

Dauerndes fest. Einkommen
finden Damen und Herren aller Kreise durch Mitarbeit an konkurrenzl. günstig. zeitgem. Unternehm.

Sichere Existenz
Keine Vorkenntnisse, da Einarbeitung. Meldungen (a6592 Fahrendellerstr. 10a!

Für ein kaufmännisches Büro ein
Lehrling
mit gut. Schulbild. für sofort gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit Lebenslauf unt. W. 31672 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wöchtl. 30 Rm.
häusl. Tätigk. Leichte Anfertig. prakt. Artikels lt. kostenlos. Auskunft. (AA4
Rectadepot, Magdeburg A. 120.

Von großer Versicherungsgesellschaft kautionsfähiger
Einkassierer
gesucht, der sich auch d. Neugeschäft. widmen muß. Angeb. unt. U. V. 6956 an die Gesch. d. Z. erb.

Jüngerer
Friseurgehilfe
für sofort gesucht.
Paul Welter, Drusenbergstr. 79.

Laufbursche
gesucht. Rottstraße 41.

Sohn achtb. Elt. als
Laufbursche
gesucht. Stadtkund. und kräftig Bedingung.
Carl Bohlmann, Kortumstr. 4.

Weiblich

Für die bevorstehende Saison stellen wir zum Besuch unserer Kundschaft (kein Verkauf) noch mehrere

Damen

mit festem Arbeitswillen gegen außerordentlich hohe Bezüge in Dauerstellung ein. Die Tätigkeit ist leicht und interessant, erstreckt sich nur auf einige Stunden täglich und erfordert keine Vorkenntnisse. Auch in den ersten Tagen für die Einarbeitung zahlen wir garantierte Zuschüsse ohne Rücksicht auf Erfolg. Persönliche Vorstellung von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.
Saugling G. m. b. H., Verkaufsstelle Essen, Frau Bertha Kruppstr. 3 a 7038

In selbständige
Friseuse
sofort oder später gesucht
Salon „Bürger"
Kortumstr. 7

Ich suche per sofort oder 1. Mai ds. Jrs. tüchtiges erfahrenes älteres
Küchenmädchen
das perfekt kochen und backen kann bei guter Behandlung und hohem Lohn (Zweitmädchen vorhanden). Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden bei LT6
Frau M. Tolcziner, ABC-Str. 9

Tüchtige
Kontoristin
in Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine durchaus bewandt, per sof. gesucht.
Anfr. erb. unter R. S. 7050 am die Geschäftsstelle.

— Volontärin —
für Damenschneiderei gesucht. Angeb. unt. A. B. 31740 an die Geschft. ds. Ztg.

Größeres Lebensmittelgeschäft sucht zum bald. Eintritt tüchtige
jüngere Verkäuferinn.
Ang. u. H H 31682 an d. Gesch. d. Zt.

Sauberes, jünger.
Morgenmädch.
3mal wöch. für kl. Haushalt sofort ges. Pieperstr. 37, 2. E. l.

Zum 1. Mai zuv.
Mädchen
welch. m. all. Hausarbeit vertraut ist, für bess. Einfamil.-Haus gesucht. Zu melden vorm. von 11 bis 12 Uhr.
Stolzestraße 27.

Solides
Mädchen
das selbständ. koch. kann und in allen Zweig. des Haush. erfahr. ist, gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Vorzust. zw. 10 u. 12 Uhr morg.
Frau Professor Reich, Uhlandstraße 54.

Ein zuverl., bess.
Mädchen
in aller Hausarbeit erfahren, gesucht.
Kortumstr. 6, 1. Et.

Für ein. gut bürg. Haushalt braves
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., mit guten Empfehl. für ganz gesucht. Angeb. unt. E. M. 31536 an die Gesch.

Ordentl. Mädchen für reisende Waffelbäckerei bei gutem Lohn und Behandl. gesucht. (31639
Wilh. Biermann jr., Hattinger Straße, Lunapark.

Ich suche perfekte
Küchenmädchen
Hausmädchen, Landmädchen und Lauftungens. Frau Wilhelmine Märker gewerbsm. Stellenvermitt., Pariserstr. Nr. 6, Tel. 1617.

Suche für Café und Konditorei ein sauberes, evangel.
Lehrmädchen
nicht unt. 16 Jahr.
Wilh. Küster, Herne Bahnhofstraße 10.

Gaub. Mädchen
für die Vormittage gesucht. (31618
Wittener Str. 97, pt.

Auf sofort ein anständiges, braves
Dienstmädch.
für alle Hausarbeit gesucht. (a7037
Gustav Janzen, Martenstraße 42.

Jüngeres, prop.
Mädchen
für nachm. gesucht.
Königstr. 28.

Perfekte Friseuse zum 1. Mai ges. Ang. m. Gehaltsanspr. unter G. T. 31686 an d. Gesch. dies. Ztg.

Zum 1. Mai oder früher ein ält., selbständ. Mädchen mit gut. Empfehl. ges.
Ww. H. Deh, Wirtschaft, Altenbochum, Buselobstraße 88.

Tüchtige
Friseuse
nur erste Kraft, für sof. od. später ges.
Gebr. Multhaup, Bahnhofstraße 8.

Bess., selbständiges
Mädchen
ges. Vorzust. 4—6. Grünstr. 30, part.

Gaub. Mädchen
für kl. Haush. vormittags gesucht.
Wiemelhausen, Kampmannst. 231I, r. (Nähe Petrikirche).

Brav. Mädchen
m. Zeugn. gesucht, Alleestraße 55 I.

Ein tüchtiges
Mädchen
für ¾ Tage gesucht.
Altenbochum, Ulmenallee 6.

Jüng., sauberes
Tagesmädchen,
w. zu Hause schlafk. kann, f. kl. Geschäftshaushalt gesucht.
Kond. Hausmann, Alleestraße 114.

Gesucht tüchtiges
Mädchen
Beding. schreibsfrag.
Friedmann, Roberstraße 24.

Lebensmittelgeschäft Alleestraße sucht für sofort ein (31726
Lehrmädchen
Zu meld. nur nachmittags.
Budenbergstr. 15, Laden rechts.

Mädchen
f. alle Hausarb. auf halbe Tage sof. ges.
Hellweg 24a.

Mädchen
für morgens f. alle Hausarbeit per sofort gesucht. (31731
Klosterstr. 39², pt.

Suche z. 1. Mai evang., älteres
— Mädchen —
od. einfache Stütze, die selbst. koch. kann u. etw. Hausarbeit übern. für größer. herrschaftl. Haush., wo ihr noch 2 Mädchen unterstellt sind. Ausf. Angeb. erbet.
Frau Bergassessor Partisch, Herne i. W. Shamrockring 20.

Solid. kinderlieb.
Mädchen
von 18 bis 20 J. für klein. Haushalt gesucht. Vorst. vm. von 11 bis 1 Uhr.
Rottstr. 64, part.

Suche zum 1. Mai ein sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeiten, am liebst. von auswärts.
Trögeler, Marienstraße 21a.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ingenieur
sucht Dauerstellung
evtl. auch als Ingenieur-Vertreter, firm in der Eisenkonstruktion und sämtlichen Schlosser- und Schweißarbeiten. Führerschein 1, 2 und 3b vorh. Gute Referenzen. Ang. u. L M 31743 an d. Gesch. d. Z.

Jg. Mann, 24 J. alt, led., sucht Stellung als
Chauffeur
Hat Führerschein 2 und 3b. — Angeb. unter A. K. 30612 a. die Geschäftsst.

Vertrauenswürd. jg. Mann, 27 J. alt,
sucht Stellung
gleich welcher Art. Angeb. unt. G. H. 31641 an die Gesch.

Junger Ehemann, Führersch. 2 u. 3b, mit Motoren vertraut, sucht St. als
Chauffeur
oder als Beifahrer.
Angeb. unt. A. S. 31617 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Erstkl. Konzert- und Stimmungs-Kapelle sofort frei. Prima Referenzen. Angeb. unt. R. 699 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Weiblich

Fräulein
31 Jahre, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als Stütze oder Haushälterin, in ruhigem Haush. Gute Zeugnisse vorhanden.
Ang. u. M W 31401 an d. Gesch. d. Zt.

Perfekte
: Schneiderin :
sucht noch Kundsch. in u. auß. d. Hause. Wittelsbacherst. 10, pt.

Alt., alleinst. Ww. sucht unentgeltlich — **Beschäftigung.** —
Angeb. unt. A. N. 31637 an die Gesch.

Geschäftskund. Frau sucht
neue Filiale
zu übernehm., gl. welch. Branche. Angeb. u. B. S. 31643 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen
17 J., m. gut. Zeugn., sucht Stelle f. halbe Tage sof. od. 1. 5. Ang. u. B. S. 31534 an die Gesch.

Alleinstehende Frau sucht Stelle als
Haushälterin
im frauenlos. Haushalt. Ang. u. L. K. 31621 an die Gesch.

Alleinst. jg. Frau — sucht Stelle — gleich welcher Art. Angeb. unt. S. M. 31565 an die Gesch.

Suche f. m. Tocht., 17 J. alt, Stell. als
— Volontärin —
in einer Bäckerei, Kondit., Konfitüren- od. Lebensm.-Gesch.
Näheres Juhr, Herner Straße 4.

Junge Frau sucht Stelle zum ::: Waschen. :::
Angeb. unt. B. T. 31733 an die Gesch.

Suche für meine Schwest., 23j. Vollwaise, welche 2½ J. in ein. Kolonialw.-Geschäft tätig war, pass. Wirkungskreis. Selbige besitzt gute Umgangsformen u. würde auch gerne in Bäckerei od. Konditorei tät. sein. Hausarb. kann evtl. mit übern. werd. Ang. unt. W. A. 31718 an die Geschst. ds. Ztg.

Zu vermieten

Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung
(ausgebaute Mans.) an ruhige Familie billig zu vermieten. Rote Karte erfordl. Ang. u. J. K. 7036 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal
an der Alleestr. zu vermiet. Ang. unt. R. S. 31647 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Herrschaftl. Wohnung
Stadtmitte, 7 Räume, auch für Berufszwecke, evtl. geteilt, ab 15. Mai oder später zu vermieten.
Angebote unter **J. E. 31232** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Geschäftshaus
im Mittelpunkt der Altstadt, 2 Läden, Lagerhaus und 2 Etagen, 800 qm Fläche, 20 Jahre, Möbelhaus, zum 1. Juli 1928 **zu vermie en.** Etagen sind auch evtl. einzeln zu vermieten, beschlagnahmefrei.
Näheres Bochum, Ottostraße 6, part.

Steinbruch
an einer Bochumer Grenze mit gesundem Stein und guter Ausfahrt zu verpachten. Angebote unter P. Q. 7046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Möbl. Zimmer
Ein freundlich
möbl. Zimmer
(Nähe Knappschaft) mit Morgenkaffee und mit Telephon-Mitbenutzung an besser. Herrn sof. o. spät. zu verm. Angeb. unt. W. G. 1075 an d. Geschst.

Schönes, gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn ab 1. Mai zu vermiet. Luisenstraße 15 II.

Schön möbliertes Zimmer am Boch. Verein z. Mitbewohn. zu vm. Alleestr. 75, 2. E., r.

1 frdl. möbl. Zimm. Nähe Elsaßw. sof. zu verm. Ang. unt. W. M. 31644 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Freundlich (31626 möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu verm. Näh. in der Geschst.

Frdl. möbl. Frontz. Nähe Kortl., an Hrn. zu verm. Näh. in d. Geschäftsst. (31603

Freundlich
möbl. Zimmer
mit voll. Pens. an bess. Herrn zu vm.
Frau K. Bannach,
Gerthe, Lothringer Str. 5.

1 gut möbl. Zimm. Straßenfront, Nähe Wilhelmsplatz, am liebst. mit Pension, an solid. Herrn zu verm. Angeb. unt. C. D. 7025 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. (31572 Hernerstr. 131III, r.

Ein gut (31737 möbliertes Zimmer am Hptbf. sof. oder 1. Mai zu verm. b. Müller, Bahnhofst. 40

Ein freundlich möbliertes Zimmer m. Morgenkaffee an bess. Herrn zu vm. Boch., Stinnesstr. 6.

Modern u. behgl.
möbl. Zimmer
in besser. Privathause, evtl. auch m. 2 Betten, abzug. Zu erfr. in d. Geschäftsst. u. 31700.

Gut möbl. Zimmer an ein. Herrn sof. zu vm. Kreuzst. 15 I

Schön möbl. Erkerzimmer zu verm. Hattinger Str. 75, 1. Etg. links.

Bess., gut möbl. — Frontzimmer — am Hptbhf. zu vm. Jägerstr. 2, 2. Et., lks.

Guter bürgerlicher Privat-Mittag- auch Abendtisch. Bongardstr. 27, 1. Et., gegenüb. d. Rathaus.

Bürgerl. Privat-
Mittagtisch
Dorstenerstr. 18 I.

Miets-Gesuche

Kinderloses Ehepaar (pension. Beamter) sucht
2-4 Zimmer-Wohng.
(evtl. mit Garten) oder 1—2 möbl. Zimmer incl. Küche, auch Neubau. Offerten unter K H 31721 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bess. Braut. sucht 2 bis 3 leere
Zimmer
od. 2 Zimm. möbl.
E. Strackfeldt bei G. Krause, Roberstraße 68.

Beschlagn.-freie, abgeschlossene
3- b. 4-Zimm.-Wohnung
v. ruhig. Miet. (2 Pers.) zu miet. ges. Ang. u. J. F. 31628 an die Gesch. d. Zt.

Tausche m. 4 gr. Zimm. m. Stall, Waschk., gr. Gart. (Kolonie) gegen 3—4 Zimm. in Boch. od. Wattensch.
Fritz Badziong, Selm-Beifang, Kr. Lüdinghaus., Steinstraße 4. Umz. verg.

5 Zimmer-Wohnung
geg. eine 3-Z.-Wohnung m. Zubeh. zu tausch. ges. Angeb. u. A. H. 31635 an die Geschst. dies. Zt.

Jg., kinderl. Ehep. (beide berufst.) sucht für sofort ein
leeres Zimmer
evtl. auch Mansarde. Angeb. unt. A. M. 31524 an die Gesch.

Berufstät. Dame sucht 2 bis 3 leere Zimmer, auch Neubau. Rote Karte vorh. Angeb. unter H. M. 31607 an die Gesch. ds. Z.

Jg. Ehep. sucht eine
2-3-Z.-Wohng.
Rote Karte vorhd. Zuschr. unt. T. W. 31523 an die Gesch.

Jg. Ehep. sucht f. sof. od. später ein leeres Zimmer oder Mansarde. Rote Karte vorhand. Ein Jahr Miete kann im voraus gezahlt werd. od. es können Möbel mit übern. werd. Ang. u. R. S. 31599 an die Gesch.

3-4 Zimmer
gegen ½jährl. Mietvorauszahl. bald gesucht. Rote Karte vorh. Auch Neubau. Angeb. unt. F. G. 31522 an die Gesch.

Jung. Ehep., kinderlos (Beamter) sucht abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
zum 1. 7. od. später. Angeb. unt. M. B. 31563 an die Gesch.

3- b. 4-Zimm.-Wohnung
in Neubau gesucht. Angeb. unt. S. M. 31558 an die Gesch.

Suche für Verwandte (alleinsteh. Dame) mögl. bald
mod. 4-Zimm.-Wohnung
in schön. Lage. Angebote an **Rektor Karl Müller,** Boch., Kanalstraße 50.

Ladenlokale

Ladenlokal
****
an der Wittenerstr. sofort dauernd zu mieten gesucht.
Färberei Galluschke
Wilhelmstraße 6.

möbl. Zimmer

Jung. ruhig. Ehepaar sucht einf. möbliertes Zimmer zum 1. Mai mit Kochgelegenheit.
Gefl. Ang. sind zu richten an Frl. B. Katzer, B.-Ehrenf., Bülowstraße 52.

Berufst. Dame sucht einf. möbl. Zimmer. Angeb. m. Preis u. H. B. 31606 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbliertes Zimmer
m. Kochgeleg. f. kinderl. Ehep. sof. ges. Ang. m. Pr. u. G. L. 31591 an die Gesch.

Studienassessorin sucht für sof. 1 od. 2 ruhig gelegene
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in gut. Hause. Angeb. unt. Z. S. 31585 an die Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Obst-, Gemüse- und Lebensmittel-Halle
mit Schaufenst. umständeh. abzugeben. Ang. u. J. K. 31573 an die Gesch. d. Zt.

Küche
gute Qualit.-Arbeit, weiß unt. Preis zu verk. Altenbochum, Wittener Str. 233.

: Gebr. Küche :
u. Büfettschrank
billig abzug. a6929
Otto Schmidtke, B.-Hordel, A. Lakenbruch 36, 2. Etage.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Schreibtische
gute Ausf., 80 M., eich. Bücherschränke v. 50 M. an. Teilz. Möbelh. Schrudde, Roonstraße 37.

Kl. Eisschrank
wenig gebr., billig zu verkauf. (31732 Friedrichst. 28, 1. E.

Neuer — Gasbadeofen — m. Zimmerh. (Marke Vaillants) billig zu verkaufen. (31568 Roonstraße 31.

Gut erh. Herd
preiswert zu verkf.
Pape, Theodorstr. 8, 3. E.

Günst. Angebot
in mod. neuen
Küchen
billig zu verkaufen.
Fr. Hoffmann, Gneisenaustraße 4.

Fast neues Speisezimm. sow. Klavier preiswert zu verkf. Angeb. unt. U. K. 31526 an die Gesch.

Gebrauchte
Hobelbank
zu verkauf. (31702
H. Munscheid in Munscheid bei Eppendorf.

Schreibtisch
u. Auszugtisch, echt eiche, sptrlv. zu vk. Alsenstr. 26 III, r.

Gut erh. 2schläfige Bettstelle m. Matr. f. 10 Mk. zu verkf. Jägerstr. 2. 2. E. r.

1 gebr. Küche
neu gestrich. (weiß) f. 160 Mk. zu verk. Bessemerstraße 18.

Neuer Anzug
Regenmantel und Schuhe zu verk.
Zu erfr. in der Geschäftsst. u. 31728

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
eept Eiche, m. M., und gut. Matratz., für 790 Mk. abzug. Wert ved. höher
Roth, Brückstr. 51.

2 Schweine
zum Weitermästern zu verkaufen.
Robertstr. 99, 1. E.

Pferd
schwere belg. Stute, mit Karre u. Gesch., auch als Zuchtstute zu benutz., billig zu verk. Friederikastr. Nr. 133, Tel. 414.

::: Zugfester :::
Pony
billig zu verkaufen.
Besichtigung 5 Uhr.
Wittener Str. 119.

Offeriere mannfeste deutsche **Doggen,** schöne **Boxer,** glatt u. rauhh. **Foxterr., Dackel,** ganz schw. **Schäferhunde,** 3 Monate alt, jg. 6 Woch. alte schw. **Schäferhunde, Windhunde, Rehpinscher** usw. Tausche auch. Nehme Nahrungsmittel in Tausch. Nehme noch ein. **Hunde in Dressur,** werd. mann- u. schußsicher bei Abnahme auf Dressuranzug vorgeführt. K. Schendressur. **Gundlach,** Dressuranst., Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 83.

Gänse Enten Hühnerküken
8—14 Tage alt, hat dauernd abzugeben
Brüterei, Bochum Herner Str. 193.

Bruteier
Gebe v. mein. auf Leistung u. Schönheit gez. schwarzen Italienern sow. weiße amer. Leghorn **Bruteier** a 40 Pfg., sow. rehfarbige ind. Laufenten a 50 Pfg. ab. Habe nur 2 — 3jährige Tiere. (a6745
Wilh. Limpinsel Bochum-Riemke, Auf dem Dahlacker 50, N. kath. Kirche.

Bruteier
von 40 verschiedenen Hühner-Rassen, 40, 50 u. 60 Pf. (von Gänsen und Enten höher). (a6799
Kleintierfarm Bochum, Ziegelstr. 2 Haltest. Schupokas., Linie A u. B.

1 Herrenrad
fast neu, billig abzugeben.
Rottstr. 25, 1. Et.

Gut erhaltenes
Herrenrad
zu verkauf. (31729
Wiethausstr. 75, Fabr.

Biete zum Kauf an:
Geschäftshaus
in sehr gutem baulichen Zustande enth. 1 Ladenlokal und 33 Zimmer. Wohnung von 6 Zimmer und Ladenlokal kann für Käufer freigemacht werden

Idealer Ruhesitz
in Weitmar mit Obsthof, Teich 1¹|₂ Morgen groß, bei 6000 Mk. Anzahlung sofort verkäufl.

Etagenhaus
an der Pieperstr. mit 24 Zimmer, Preis 30 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mk.

W. Bonzek, B. D. M.
Ottostr. 8, Ruf 3459

Feinkost- und Lebensmittel-Geschäft
mit gutem Kundenkreis 2 Zimmer-Wohnung, Lager und Keller wegen Krankheit in der Familie zum 1. oder 15. Mai **zu verkaufen.** Nur entschlossene, zahlungsfähige Käufer wollen sich melden.
Angebote unter V. W. 31634 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zigarrengeschäft
welches ca. 20 Jahre besteht, Nähe Wilhelmsplatz ist krankheitshalber sofort zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter **G. H. 7034** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zu verkaufen:
Geschäftshaus
in Hauptverkehrsstraße, modernes, gr. Ladenlokal mit Nebenräumen und Zufahrt für alle Geschäftszw. geeignet. Anzahlung ca. 20 000 Mk. Dgl. 3½ stöck.

Wohnhaus
m. Nebengebäude, Mittelp. d. Stadt. Anzahl. ca. 5—6000 Mk. Angeb. unter E. F. 6932 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Altbestehendes
Schreibwaren - Geschäft
mit Galanterie- und Spielwaren und Leihbibliothek, verkehrsreiche Straße, Stadtmitte, fortzugshalber sofort zu verkaufen. Preis 3000.— Mk. Offert. unt. Sch. 31507 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ein oder zwei
Bauplätze
an der Königsallee (Nähe Wasserstraße) zu verkaufen. Angebote unter N O 7045 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hypotheken
zu günstigen Bedingungen auf Wohn- und Geschäftshäuser und Neubauten (Barauszahlung) sofort greifbar
W. Bonzek, R. D. M.
Ottostr. 8. Ruf 3459

Gesucht Kaufleute, Beamte
usw.
für Experiment
Es handelt sich um einen Unterricht in fremden Sprachen (Fernkurs), der zu Versuchszwecken nach dem neuen psycho-energetischen Verfahren erteilt wird. Dieser Unterricht ist völlig kostenlos, auch sind mit ihm keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen verbunden. Die Übersendung der gleichfalls kostenlos zur Verfügung gestellten Unterrichtsmittel (im Original) erfolgt portofrei. Nach dem psycho-energetischen Verfahren gelangen selbst Personen von mittelmäßiger Intelligenz oder solche mit schlechtem Gedächtnis schnell, mühelos und sicher ans Ziel. Man hat lediglich nötig (mittels Postkarte) seine Adresse und die Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert, bekanntzugeben der:
Versuchsanstalt psycho-energetischer Lehrmittel Dr. phil. Mueller und Dr. phil. Brewitz, München 13, Postfach Ci 55

Ausverkauf
wegen Umzug.
Nur noch einige Tage!
Bettstellen
kompl. m. Auflage, **73 M., Metallbetten** kompl. m. Auflage, **52 M., Schlafzimmer von 495 M., Küchen von 295 Mk. Einzelmöbel Federbetten**
— spottbillig. —
Bequeme Zahlungsweise!
Bochum, 13 Alleestr. 13

Gebrauchtes
Herren- und Damen-Fahrrad
billigst zu verkaufen.
W. Taddigs, Friedrichstraße 34.

Gut erhaltener **Kinder-Klapp-Sportwagen** ohne Verd. zu verk. Antoniusstr. 14, 3. E. r.

Hypotheken-Gelder
auszuleihen (auch für Neubauten) durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40
Fernsprecher 4565-69

Brillen Gillen
Ihre Augen versagen schnell
und ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien Sie von — — den Beschwerden. — —
Optiker C. Gillen
Bochum, Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Die Höhe erreichen kann der Geschäftsmann nur, wenn er eine lebhafte Anzeigenpropaganda unterhält.

Neuers
Konv.-Lexikon
3. Aufl., 17 Bd., gut erh., zu verkaufen. Ang. m. Preis u. C. N. 31665 an die Geschst. ds. Ztg.

Kapitalien

2000 Mark
bei ½jährl. Kündig. u. monl. Zinszahl. mit bankmäß. Verzins. gegen Sicherheit (Grundschuldbrief) gesucht. Gefl. Angeb. unt. R. M. 31649 an die Gesch.

Mk. 12—15 000
Privatgeld zu 12 Proz. zur 2. Stelle auf werty. herrsch. Bestz. gesucht. Angeb. u. F. S. 31698 an die Gesch. d. Zt.

RM. 4000
geg. prima Sicherheit (Hypothek oder Faustpf.) zu verl. Ang. u. L R 31679 an d. Gesch. d. Zt.

Beamter
in guter Position, sucht per sof. Darlehen von 1000 M. geg. hohe Zinsen nur vom Selbstgb. Gefl. Ang. u. O T 31692 an d. Gesch.

Darlehen
an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus), Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm.

Vermischtes

! Gesichtspickel !
Mitesser usw. könn. Sie wirklich mit so leichter Mühe beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen dieses Mittel kostenlos mitzuteilen. **Frau M. Poloni, Hannover N. 13, Ebenst. 30 A.**

Ein Waschwunder in Bochum!
Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Gnädige Frau! Besuchen Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse das

Probewaschen

nach der neuen Waschmethode. Ein Kind wäscht mit dem neuerfundenen **Waschkompressor D. R. Patent** in 1 Stunde soviel, wie eine Waschfrau in 1 Tage u. zwar

ohne Reiben, ohne Bürsten

also unter **größter Schonung der Wäsche.** Ihre teure und kostbare Wäsche hat von jetzt an eine 10 fach längere Lebensdauer. Ueberzeugen Sie sich selbst in dem Probewaschen von der hohen Leistung des Apparates. Der Waschkompressor ist in allen größeren Städten, wie Dortmund, Hagen, Gelsenkirchen, Münster usw. vorgeführt und mit **größtem Beifall** aufgenommen worden. In Dortmund wurden allein in ganz kurzer Zeit über 1500 Apparate verkauft. Das ist der **beste Beweis** für die glänzende Leistung des Apparates. Zugleich führen wir die **neueste Wringmaschine** D. R. Patent a. vor. Kein Erneuern der Gummiwalzen! Kein Abrollen der Knöpfe! An jedes beliebige Faß anzubringen! Der Preis der beiden Apparate ist so gering, daß sich jede Hausfrau diese große Erleichterung bei der Wäsche verschaffen kann.

Zwerge an Gestalt, Riesen an Leistung!

Kommen! Sehen! Staunen!

Vorführung: Mittwoch, 18. April, 5 Uhr nachm.
(einmalige Vorführung)
Donnerstag: 3 und 5 Uhr nachmittags
Freitag: 3 und 5 Uhr nachmittags
im
Evangel. Vereinshaus, Mühlenstr. 25
im unteren Saal (Eingang durch den Garten)
Bringen Sie bitte schmutzige Wäsche mit, Sie erhalten diese nach 5 Minuten sauber zurück
Eintritt frei! Kein Kaufzwang!